

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Waiquer-Boulevard 34.

## Völkervermischung.

— Von einem österreichischen Politiker. —

Als Franz Joseph I. vor zweiundfünfzig Jahren die Herrschaft über ein zerrüttetes, in allen Fugen krachendes Reich übernahm, harpte seiner die Lösung eines der schwierigsten staatspolitischen Probleme: er sollte ein Erbe von Ländern, die auf ihn gekommen waren, zu einem großen Staatsgebilde gestalten. Man kann ruhig sagen, daß die österreichischen Staatsmänner, die dem Kaiser-König zur Seite standen, Jahrzehnte lang trotz aller Ereignisse des Jahres 1848 und trotz aller anderen Zeichen, daß eine neue Zeit angebrochen war, in den Traditionen der Metternich'schen Staatskunst, die so kläglich abgewirtschaftet hatte, befangen blieben. Man kann diese Behauptung umso ruhiger aufstellen, als die Metternich'schen Traditionen in Oesterreich noch heute nicht völlig überwunden sind. Erst der persönlichen Einsicht des Monarchen selbst, seinem Vertrauen zur politischen Kraft der Ungarn entsprang die dualistische Staatsform. Diese Einsicht und dieses Vertrauen wurden nicht getäuscht — das selbstbewußte und treffende Wort, das in diesen Tagen gefallen, Ungarn werde unter allen Umständen und trotz aller Wirren in Oesterreich für die Großmachstellung der Monarchie aufkommen, beweist es am besten. In Ungarn ist der Vermischungsprozess der Völkerschaften, dank der Kraft und der taufendjährigen politischen Vergangenheit des führenden Elements, der Magyaren, glänzend gelungen. In unentwegt freieitlichem Geiste an dem Ausbau des staatlichen Organismus arbeitend, haben die Magyaren einen Staat wieder geschaffen, dem sich alle fremden Volkselemente, einzelne Agitatoren und Malfontente ausgenommen, willig anschließen, weil sie mit Stolz auf ihn blicken können. Freiheit und nachdrückliche Förderung der materiellen Wohlfahrt der Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität und oft unter schweren Opfern haben in Ungarn einen Aufschwung herbeigeführt, auf dem auch größere Staatengebilde, als der unsrige ist, mit Neid blicken. Selbst von russischer Seite wurde dieser Aufschwung jüngst rückhaltlos anerkannt und als ein bedeutamer Faktor, nicht bloß für Oesterreich-

Ungarn, sondern für die gesammte europäische Politik und ihre friedlichen Ziele bezeichnet. In Ungarn erfolgte thätlich die Lösung des schwierigen staatspolitischen Problems: die Völkervermischung zum einheitlichen Staate. Das vollbrachte nicht bloß die Tüchtigkeit der magyarischen Rasse, es gefellten sich noch einige besondere Eigenschaften dazu, die sie besitzt, um das große Werk fertigzustellen, namentlich patriotisches Empfinden und politischer Ehrgeiz. Das sind die Faktoren, die über alle Schwierigkeiten hinweghelfen, die alle Krisen, wie sie auch uns nicht erspart blieben, bezwingen. Dem patriotischen Empfinden und dem nationalen Ehrgeiz ist es neben Kraft und unermüdblicher Arbeit zu danken, daß es in dem einen Staate der Monarchie heute nur noch ein Volk gibt, das der Ungarn, ob es auch da Ungarn verschiedener Zunge gebe.

Leider ist das Problem in Oesterreich bis heute nicht gelöst worden, und schwieriger als je ist dort die Frage, wie die auseinanderstrebenden Teile des Staatsganzen zusammenzufassen. Dort waren die Deutschen zur führenden Stellung berufen, und eigentlich wären sie es auch heute noch, da sie den stärksten Volkstamm in Oesterreich bilden, einen Volkstamm von neun Millionen Seelen. Doch die Kraft und die kulturelle Vergangenheit eines Volkes sind nicht Alles, wie es die schweren Fehler beweisen, die die Deutschen begingen. Sie hatten in bedeutamen Augenblicken nicht das richtige Verständnis für die staatlichen Anforderungen und die Großmachstellung der Monarchie — ihre Haltung gegenüber der Okkupation Bosniens und der Herzegovina belehrte die Welt darüber zur Genüge. Es fehlte ihnen auch an politischem Ehrgeiz — das geht aus der Ausnahmestellung hervor, die sie Galizien anwiesen. Vor den Polen kapitulierten sie sofort — und niemals erinnerten sich diese in Freundschaft, wenn sie ihre politische Selbstständigkeit verdankten, ja die Polen bildeten rasch das Rückgrat einer politischen Konstellation zur Majorisierung der Deutschen. Andererseits weckte deren Errungenschaft den Größenwahn und die staatsrechtlichen Velleitäten aller anderen kleinen Völkerschaften in Oesterreich, unter denen keine kulturell so vorgeschritten und

finanziell so konsolidiert wäre, um auf eigenen Füßen stehen zu können. Was wurde sonst mit der Ausnahmestellung für Galizien erreicht? Wahrlich, wenn man ein abschreckendes Beispiel für eine föderalistisch-autonomistische Gestaltung Oesterreichs anführen wollte, so würde es genügen, auf die Zustände in Galizien hinzuweisen. In kultureller Arbeit wurde blutwenig geleistet, die niederen Volksschichten vegetieren in Armut, Unwissenheit und Schmutz dahin, keine andere Provinz Oesterreichs hat so viele Alphabeten aufzuweisen wie Galizien. Das Land wurde ein Ausbeutungsobjekt für die aristokratische Schlachta und ihre Bundesgenossen, die Klerisei, deren Kirchen und Klöster sich ungeheuerlich vermehrten. Wo sich industrielles und Finanzleben entwickelte, entstand auch eine beklagenswerthe Korruption, von der in den letzten Jahren in erschrecklicher Weise der Schleier zu lüften sich begann. Von den Mißbräuchen bei den galizischen Wahlen darf man sagen, sie seien ungeheuerliche Vorgänge, wie sie kaum auf der Balkanhalbinsel so kraft sich vollziehen, die Rechtspflege, die stellenweise mit mittelalterlichen Foltern arbeitet, ist zum Kinderespött geworden. Und was das Schlimmste: das Land, das zur Hochburg der Reaktion und eines verfinsterten Klerikalismus geworden, macht sein Gewicht, das ihm die Verfassung gewährleistet, in der Gesamtpolitik des Staates in diesem Sinne geltend. Ist dieses Beispiel ermunternd für eine föderalistisch-autonomistische Gestaltung Oesterreichs, die von beinahe allen Parteien der Reichsrathsmajorität angestrebt wird? Ist es verlockend, zu einem Galizien noch zwei, drei andere zu gesellen, mit aller Mißwirtschaft zurückgebliebener Völker, denen der Gesamtstaat überdies unablässig horrendes Geldopfer bringen müßte, die auch nicht zur Wohlfahrt der Massen, sondern zur Bereicherung weniger privilegierter Kasten verwendet würden?

Man ist in Oesterreich dem Ideal der Völkervermischung zu einem großen Staatsgebilde ferner als je. Und doch kann und darf die Lösung des Problems nicht aufgegeben werden, doch wird man immer wieder zu dem Leitmotiv dieser politischen Idee zurückkehren müssen. Und

## Tafelstudien.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Bei den Reisen, die ich im Leben gemacht, habe ich mich stets mit Vorliebe an die Tafel der fremden Völker gesetzt. Man vermehrt dadurch entschieden seine kulturgeschichtlichen Kenntnisse, ergründet tiefe kulinarische Geheimnisse, und der Gaumen kommt dabei gewöhnlich auch nicht schlecht weg. Ein Roastbeef kann man auch zuhause haben, um dieses muß man nicht Hunderte von Meilen zu Wasser und zu Lande fahren. Es wird im besten Falle gut sein, doch ist die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, daß es unseren verwöhnten Ansprüchen nicht genügen wird. An unserem Wohnort essen wir auch nicht überall ein Roastbeef, man wird sich auch dort den Tisch wählen, wo man es serviren läßt. In der Fremde Erfahrungen zu sammeln, dazu fehlt mir persönlich Zeit und Lust. Aber die nationalen Gerichte bereitet man überall, wo sie zuhause sind, vorzüglich. Man verleiht ihnen erst hier den rechten Geschmack, und Nachahmungen in der Fremde erreichen nie die gleiche Wirklichkeit. Einen „grünen Hecht“ oder ein Risotto oder ein Bouillabaisse an der „Quelle“ zu genießen, bleibt doch stets ein beschränkter Genuß. Und tiefe Einblicke in die fremde Volksseele eröffnen uns diese Gerichte. Ein Volk zum Beispiel, das paprizierte Saucen liebt, Pörkölte und Haláplés, und Wein dazu trinkt, ist doch sicherlich anders zu beurtheilen als ein Volk, dessen Lieblingsgericht kleingehackte Nierendeln in saurer Sauce und mit einem Niesenknödel bildet und das den inneren Menschen mit dünnem Bier befeuchtet. Man wird bei dem ersten Volke auf ein lebhaftes Temperament, Begeisterungsfähigkeit und Phantasie schließen,

während die Knodelhaftigkeit des anderen kaum einen Zweifel zuläßt, die sauren Speisen auch ein säuerliches Gemüth erzeugen müssen, und die Freude am Dinnbier verräth, daß sich diese Leute nur ungern das Blut erhitzen lassen und dem langweiligen Phlegma besondere Schätzung entgegenbringen. Es gibt da noch viel feinere Unterschiede, sogar die Sorte des Weins gestattet Schlüsse auf die Lebhaftigkeit der Temperamente. Im italienischen Weine glüht das Feuer der südlichen Sonne; die starken, wenig behandelten ungarischen Weine verrathen die unwichtige Kraft des Volkes, das sie liebt; die dünnen, schwachen, säuerlichen Oesterreicher erscheinen wie ein Abbild der Trinker, die diese allem anderen edlen Maß der Welt vorziehen.

Freilich betreibt nicht Jeder an der Tafel kulturgeschichtliche und völkerpsychologische Studien. Es gibt viele Leute, die sich nur zu Tische setzen, um sich zu nähren. Ich will gerne zugeben, daß sie vielleicht die Klügsten sind. Es ist vielleicht nicht das Richtige, auch an der Tafel nur überfeinerter Bildungsmensch zu sein, der sich über Alles Gedanken macht, auch über das, was er isst. Es ist vielleicht noch weniger klug, im Restaurant vornehmer Mensch zu sein, der nur isst, was recht theuer ist, was vornehme Menschen essen und bezahlen können. Der Ganymed, der uns bedient, wird uns gewöhnlich zum vornehmen Menschen machen wollen, und die große Mehrzahl der Leute, die im Restaurant speisen, wird sich von ihm beherrschen lassen. Ein französischer Schriftsteller hatte jüngst von diesem Gesichtspunkte aus eine Unterredung mit einem Gargon in der Pariser Weltausstellung, und die Ergebnisse, zu denen dieser Kellner kam, enthalten wahrhaftig ein Stück Völkerpsychologie. So erklärte beispielsweise der Kellner unter Anderem, die Engländerin sei das

einzig wirklich unabhängige Geschöpf unter allen Frauen. „Diese“, sagte er, „thut nur, was sie will, verzehrt nur, was sie will; nichts kann sie veranlassen, ihr Programm zu ändern.“ Und er fügte hinzu, das Gegenstück der Engländerin sei die Pariserin, die man ganz nach Wunsch lenken könne, wenn man sie bei ihrer Eitelkeit oder dem Lächerlichen fasse. Eine Französin das Schlechteste und Theuerste essen zu lassen, was die Karte anführe, sei ein Kinderpiel, das der erstbeste Kellner zustande bringt. Der Kellner zählt ihr diese Speisen in einem Tone auf, als sei er überzeugt, daß eine Dame von ihrer Vornehmheit sich mit weniger nicht begnügen könne. Hat sie so vier Gerichte gewählt, so fragt der Kellner in gewisser Art: „Und was werden Madam nachher nehmen?“ Sie wird sich durch diese „gewisse Art“ zweifellos bestimmen lassen, noch ein fünftes Gericht zu bestellen, das ihr gar nicht munden und das sie kaum berühren wird; es wird aber die Rechnung in interessanter Weise abrunden. Sie verwünscht den Kellner, der sie verführt, mehr zu bestellen, als ihre Mittel und ihr Appetit zweckmäßig erscheinen lassen; aber sie fügt sich aus Schwäche oder, um wirklich als vornehmst zu gelten. Die Engländerin sagt aber auf alle Vorschläge „Nein“ in einem Tone, der jede weitere Diskussion ausschließt. Sie hat bereits ihr Menu kombiniert, bevor sie sich an den Tisch setzte, es wird wohlfeil und ausgiebig sein, und davon geht sie nicht ab. Meistens nimmt sie nur ein Stück Fleisch, zu dem sie Pfeffer oder ein anderes Gewürz oder braune Sauce oder schwarze Sauce verlangt, Zugaben, die man ihr noch gratis verabfolgen muß. Wenn sie nach Verschlingung eines ersten Roastbeefs noch Hunger hat, so bestellt sie ganz einfach ein zweites, und das zarte Geschöpf mit dem poetischen Blondhaar und den schmachtenden

wie wenig die Deutschen auch gelernt und wie wenig sie vergessen haben in der letzten schmerzlichen, zwanzigjährigen Periode einer Majorisierung durch schwächere und zurückgebliebene Volkselemente, man wird sie doch zur Rolle der Führer in dem österreichischen Staatengebilde erziehen müssen. Das patriotische Empfinden, die Sonderinteressen für das Ganze und Allgemeine zu opfern, den Ehrgeiz, der sich hohe Ziele steckt — beides fordern die Deutschen von allen anderen Völkern — werden auch sie in erhöhtem Maße besitzen müssen. So erbittert, wie sie heute um einige lumpige Beamtenstellen in Böhmisches-Leipa und verwandten Ortschaften kämpfen, so erbittert hätten sie in wichtigen Staatsfragen um ihre Hegemonie kämpfen müssen — auch Galizien gegenüber. Und so erbittert werden sie in Zukunft um sie kämpfen müssen, wenn die allgemeine Zerfetzung eintritt, die wahrhaftig schon nahe genug gerückt ist, die Zerfetzung, der eine Neuordnung der Dinge folgen muß. Die patriotische und politische Kraft, welche die Deutschen bei dieser Neuordnung zeigen und entwickeln können, wird nicht nur entscheidend sein für ihr Schicksal, sondern auch für das der ganzen Monarchie.

**Budapest, 3. September.**

\* Wie uns aus Wien telegraphiert wird, ist Ministerpräsident Széll heute Nachmittags daselbst angelangt und hat kurz darauf mit dem Minister des Neujern Grafen Goluchowski, dem österreichischen Ministerpräsidenten D. v. Körber und dem gemeinsamen Finanzminister Kállay konferiert.

\* Die Regierung hat, wie das offiziöse „Magyar Nemzet“ meldet, einen Gesetzesentwurf vorbereitet, welcher über die wichtigsten und notwendigsten staatlichen Investitionen verfügt. Die Vorlage enthält Bestimmungen über all diejenigen großen Investitionen, welche im Rahmen der Ministerien für Handel, Finanzen, Ackerbau, Kultus und Unterricht unumgänglich notwendig sind. Wahrscheinlich wird die Vorlage bereits den am Mittwoch zusammen tretenden Ministerrat beschäftigen, jedenfalls aber schon im Herbst der Legislative unterbreitet werden.

\* Ueber die Siebenbürger Reise des Ackerbauministers wird der „Bud. Kor.“ aus Székelyköcsárd telegraphiert:

Ackerbauminister Darányi ist gestern, Sonntag Früh, von Kolozsvár nach Aranyos-Gyéréd gereist, von wo er in Gesellschaft des Obergespanns Grafen Géza Wehlen, des Vizegespanns Betegh und Anderer zu Wagen das Detreherer Gut besichtigte, welches er zu Besiedelungszwecken angekauft hat, ferner die Gemeinden Alsó- und Felső-Detreher, wo er an Ort und Stelle den Platz bezeichnete, wo die Häuser der Ansiedler zu errichten seien, durch welche Häuser die beiden Gemeinden verbunden werden sollen. Der Minister traf auch Verfügungen, daß Baumplantagen in größerem Maße erfolgen sollen. Im Allgemeinen wurde die Detreherer Besitzung für äußerst geeignet zu dem gewünschten Zwecke gefunden. Von Detreher begab sich der Minister über Székely-Rocárd in Begleitung des Obergespanns Grafen Alós Véléd, des Vizegespanns Grafen Stephan Lázár und Anderer nach Nagy-Sármas, wo die

staatliche Kolonie aufs eingehendste besichtigt wurde. Der Minister trat mit den Ansiedlern selbst in Berührung, hörte deren Wünsche an und suchte sie auch in ihren Wünschen auf, um ihre Wünsche entgegenzunehmen. Ferner besichtigte er die Kleinkinder-Bewahranstalt, die Staatsschule u. s. w., und bestimmte an Ort und Stelle den Platz, wo noch im Laufe dieses Jahres die reformierte Kirche gebaut werden soll. Da der Minister sich die Ueberzeugung verschaffte, daß die neuen Ansiedler im ersten Jahre einer gewissen Schonung bedürfen, schob er die für vier Jahre festgestellten Baulohnungsraten auf acht Jahre hinaus. Als neue Ansiedler wurden auf Verfügung des Ministers zumest Szeiler aufgenommen, und zwar unter der Bedingung, daß dieselben eine gewisse Vermögensqualifikation nachzuweisen gehalten sind. Diese Verfügung erwies sich in der Praxis als sehr zweckmäßig. Das Erscheinen des Ministers und der unmittelbare Verkehr mit ihm rief bei den Ansiedlern allgemeine Begehrung hervor. Der Minister brachte die Nacht auf der Kolozs-Rararier Eisenbahnstation zu und setzte heute Vormittags seine Studienreise fort.

\* Der Klub der liberalen Partei war heute zum ersten Mal nach den Sommerferien lebhaft besucht. Von den Ministern war bloß Honvedminister Baron Géza Fejérváry erschienen. Dem gleichfalls anwesenden Regierungskommissär für die Pariser Weltausstellung Béla Lukács wurde zum Erfolge der ungarijchen Exposition von vielen Seiten gratuliert.

\* Der Reichstagsabgeordnete Matthäus Vognay hat gestern in Rektel vor einem wenig zahlreichen Auditorium seinen Rechenschaftsbericht erstattet. Er sprach von den Kämpfen der früheren Nationalpartei, welcher auch er angehört hat, verurteilte das Regime Bányó und erklärte sich als treuen Anhänger Szélls. Auf Wunsch der Wähler ergriff sodann der in der Versammlung anwesende neugewählte Abgeordnete des Tapolcaer Wahlbezirks Franz Hertelendy das Wort und erklärte sich als Agrarier, der die Interessen der Landwirtschaft neben jenen von Handel und Industrie pflegen wolle. Im Uebrigen wolle auch er das Regime Széll unterstützen. Zum Schluss wurde eine Begrüßungsbespeise an den Ministerpräsidenten Koloman Széll abgeendet.

\* In Siptó-Szent-Miklós hat gestern die konstituierende Versammlung der liberalen Partei des Siptóer Komitats stattgefunden. Von Abgeordneten waren Peter Matuská, Jozsef Ungyal und Arpad Szentiványi anwesend. Die Versammlung wählte Arisztó Szörényi zum Präsidenten und Dr. Adolf Kur zum Schriftführer der Siptóer liberalen Partei und richtete sowohl an den Ministerpräsidenten Széll, wie an den Präsidenten der reichstägigen liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky Begrüßungstelegramme.

**Die Krise in Oesterreich.**

Es geht wieder einmal lebhaft zu in Wien, wo die Minister alle Hände voll mit — Konferenzen zu thun haben.

Se. Majestät traf gestern Vormittags aus Schönbrunn in der Wiener Hofburg ein und empfing um 11 Uhr den Ministerpräsidenten Dr. v. Körber in längerer Audienz. Nachmittags wurden Minister des Neujern Graf Goluchowski und Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer in besonderen Audienzen empfangen. Um halb 5 Uhr Nachmittags kehrte Se. Majestät nach Schönbrunn zurück. Ministerpräsident v. Széll traf heute Nachmittags aus Budapest in Wien ein und soll auch

neugierig sein, wie der gordische Knoten in Oesterreich gelöst werden könnte. Die Auflösung des Reichsrathes soll bevorstehen, aber es sei noch eine offene Frage, ob die Kewahlen gleichzeitig ausgeschrieben werden, oder ob eine parlamentslose Zeit von unbestimmter Dauer unter Verfügung der Staatsnotwendigkeiten mittelst §. 14 sich an jene Maßregel anschließen werde. Die Entscheidung von Seite der Krone soll, wie es heißt, erst nach der Rückkehr des Monarchen von den galizischen Manövern erfolgen, allerdings sei es nicht ausgeschlossen, daß die Entscheidung auch früher erfolge. Viel Gewisses weiß man also in Wien noch nicht.

Die Prager „Politik“ bringt folgenden Situationsbericht:

„Es steht nun so ziemlich fest, daß das Parlament zu seiner Herbstsession nicht einberufen werden wird. Begründet erscheint diese Annahme hauptsächlich in den Beschlüssen des jungczechischen Exekutivkomites, die bereits dem Ministerpräsidenten offiziell mitgeteilt worden sind. Die Beschlüsse sollen betreffs der zur Rettung des Parlaments beabsichtigten Regierungsaktion eine negative Antwort erhalten und betonen, daß die Vertreter des böhmischen Volkes ohne vorhergehende genügende Genugthuung für die am 17. Oktober v. J. ausgesprochene Aufhebung der Sprachenverordnungen ihre in der letzten Session zur Anwendung gebrachte Taktik nicht zu ändern in der Lage seien. Und da andererseits die Regierung Körber's der von der böhmischen Delegation aufgestellten Forderung nicht Rechnung tragen kann, ergibt sich daraus die logische Schlussfolgerung, daß es unfruchtbar wäre, das Abgeordnetenhaus unter diesen Verhältnissen wieder einzuberufen und es auf eine Wiederholung oder Steigerung der böhmischen Obstruktion abermals ankommen zu lassen. Die Frage, welche Wendung die innerpolitische Krise zu nehmen hat, wird im Laufe der nächsten Tage beantwortet werden.“

Wie man aus Prag \* meldet, fand gestern auf einem Berge bei Hohenmauth ein von 15,000 Personen besuchtes czechisches Meeting statt, welchem auch mehrere czechische Abgeordnete anwohnten. Abgeordneter Dr. Gregr bezeichnete die Obstruktion der Jungczechen als einen großen Sieg, welchen die Czechen im Wiener Parlament errungen haben. Von diesem Vorgehen dürfen die jungczechischen Abgeordneten nicht abgehen. Nedner griff sodann den Centralismus und die Verfassung heftig an, worauf er vom landesfürstlichen Kommissär unterbrochen wurde. Schließlich forderte er das czechische Volk auf, in seiner entschiedenen oppositionellen Haltung auszuharren zu wollen. Während der folgenden Rede des czechischen radikalen Redakteurs Kofas, der die Verfassung auf das heftigste angriff, erschienen sechzig Gendarmen auf der Spitze der Anhöhe und verweilten während der ganzen Rede dort. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Es war kein Anlaß zum Einschreiten vorhanden. Zum Schluß wurde eine staatsrechtlich gehaltene Resolution angenommen.

Uns telegraphiert man aus Wien: Im Laufe des heutigen Tages hat die innerpolitische Situation keinerlei Aenderung erfahren, doch ist man jetzt in der Lage, auf Grund von Mittheilungen informirter Kreise zu versichern zu können, daß die Entscheidung in der zweiten Hälfte

blauen Augen wird dieses ebenso gewissenhaft erledigen wie das erste, ohne im Geringsten die spöttischen Blicke der verschiedensten Damen und Herren in der Runde zu bemerken. Sie können lächeln, wie sie wollen, es wird nicht beachtet. Zum Schlusse wird die Pariserin zwanzig Francs bezahlen, ohne anständig gegessen zu haben; oft verläßt sie sogar noch, wie alle ihre Begleiter bezeugen können, hungrig das Restaurant. Die Andere dagegen, deren Rechnung sechs Francs beträgt, hat gespeist wie ein Riesens weibchen.

Da haben wir nun verschiedene Typen von Eßern. Die beiden Damen gehören zu den am häufigsten Vorkommenden, ja die als warnendes Beispiel angeführte Französin bildet vielleicht die Regel der im Restaurant speisenden Damen. Sie lassen sich vom Kellner imponiren, spielen gerne die Vornehmen, bei denen es selbstverständlich erscheinen soll, daß ihnen das Feinste servirt werde, gleichgültig, ob das Feinste auch gut und genießbar sei. Sie machen auch gerne gute Gäste, die dem Rathe des kulinarischen Mentors willig folgen, obzwar gar keine Nothwendigkeit vorliegt, dem Mann, der unter allen Umständen sein Trinkgeld erhält und jedenfalls mehr die Interessen des Wirths, seines Brodgebers, als der Leute, die er bedienen muß, verfolgt, noch besonders zu verbinden. Schließlich essen die Damen auch im Restaurant etwas Besonderes gerne, das sie zuhause nicht erhalten, theils aus Neugierde, theils aus angeborener Feinschmeckerei. Die Neugierde wird nun wohl befriedigt, die Feinschmeckerei selten. Das hindert aber nicht, daß die Dame ihren Freundinnen demnächst schwärmerisch von den Filets à la Marengo erzählen wird, die ihr versetzt wurden. Daß kein Mensch weiß, wie solche Filets mit einem berühmten Schlachtentnamen zu munden haben, und die Dame selbst nicht angeben könnte, von welchem Thiere das Fleisch zu den Filets herrührt, erhöht wohl die

Bikanterie der Erzählung. Was man da gegessen, erfährt man nie und da zufolge einer besonderen Enthüllung erst später. So geschah es, daß ein vornehmer Delikatessenhändler in Wien, über dessen Vermögen, als er starb, der Konkurs eröffnet wurde, für zwanzigtausend Gulden unbeglichene Rechnungen bei den Pferdefleischhauern zurückließ. Der Mann war berühmt von den Saucen, die er fabrizirte, und wenn man etwas Besonderes mangiren wollte, ging man zu ihm. Die Saucen mundeten gewöhnlich nur absonderlich, worin die vorgelegten Gerichte bestanden, durfte man natürlich nicht fragen, das war ein Geheimniß des Köchensüßlers, und die Frage der Waiwen erhielt auch gewöhnlich nur ein überlegenes, vielsagendes, mysteriöses Rächeln zur Antwort. Als höchste Kunst des Köchensüßlers wird in kulinarischen Kreisen die Erfindung von Saucen angesehen, die es zumege bringen, daß ein Schweinsbraten munde wie ein Kalbsbraten, und ein Kalbsbraten wie ein Hindsbraten, und ein Hindsbraten wie ein Fisch oder umgekehrt — das Verfahren läßt unendliche Variationen zu. Warum soll es nun nicht auch Saucen geben, die dem Pferdebraten den verschiedenartigsten Geschmack verleihen oder gar den eigenen Gout erhalten, der als Seltsamkeit besondere Schätze finden muß. Und nimmt man es genau, so ist der Gaul, der sein Leben lang in frischer Luft trottet, wohl doch noch appetitlicher als das Schwein, das in seinem niederen Stalle im Schlamme fettgemästet wird. So dachte der Restaurateur als Philosoph, als er seiner vornehmen Rundschäft das theure Geld abnahm, um es auf dem Turfe zu verspielen, und die unbezahlten Rechnungen bei den Pferdefleischhändlern zurückließ, um bei allen Gourmands, die ihn priesen, angenehme Erinnerungen wachzurufen. Darum schämte man keinen mageren Omnibusgaul ohne Roth; wer weiß, zu welchen höheren Zwecken der noch berufen ist und welche vornehme Saucen der noch zubereitet.

Der Typus des kulturgeschichtlich-völkerypisch-logischen Pressers — ich hatte das Vergnügen, mich als solchen vorzustellen — ist seltener. Aber es kommt immerhin vor. Solche Leute essen also gewissermaßen aus wissenschaftlichem Interesse. Sie lieben die Landesküchen und befreunden sich auf der Reise überall mit dem Exotischen. Freilich stellt dies unter Umständen schwierige Anforderungen an den Menschen. Beispielsweise in China. Hier kennt man nicht einmal den Gebrauch von Gabeln und Messern, sondern speist mit Stäben. Doch das erlernt sich rasch. Die Speisen selbst bilden die Hauptsache. Vom Exotischen ganz abgesehen, bleiben noch immer genug Zurechnungen übrig. Ein deutscher Kaufmann, der einem der chinesischen Bizekönige im Siden ein Anlehen vermitteln wollte, war gezwungen, die Gastfreundschaft des hohen Herrn zu genießen. Vermuthlich wegen der großen Hitze machte der Bizekönig die Nacht zum Tage. Er ertheilte von zwei bis vier Uhr Morgens Audienzen, und um vier Uhr war dann Hauptmahlzeit, an der sich der europäische Gast theiligen mußte. Um zu dem Mahle den gehörigen Appetit mitzubringen, erhob sich der Europäer schon um ein Uhr nach Mitternacht und machte einen zweibis dreistündigen Nitt. Zum Mahle wurde dann gewöhnlich ein gebratenes Schwein in seiner ganzen Größe aufgetragen. Man aß davon so viel, daß man dann für den ganzen Tag und bis zum nächsten Morgen genug hatte. Es gibt übrigens noch andere chinesische Delikatessen, wie Schwalbennester, Walfischflossen, seltsame Fische und Krebsse aller Art, die wir gar nicht kennen. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich alle diese Delikatessen mißgnaubuliren würde, wäre ich in China. Natürlich nur, wenn sie mir mundeten. Aber ich sehe nicht ein, warum sie mir nicht munden sollten. Man muß auch, was dem Geschmack eßbarer Dinge oder fremdartiger Gerichte anbelangt, oft einiger Uebere

Dien  
dieser  
die Kron  
hängt  
präsident  
der un  
ist Nach  
darauf  
ungarif  
archen  
Kreisen  
Krone  
laufend  
auch m  
jenes  
Anwe  
nen.  
über d  
geschlo  
diese  
rund  
Befan  
das M  
fajern  
arar a  
diese  
Kaiser  
6.400,  
den b  
der D  
nen.  
den R  
zug d  
5.224.  
28  
10.61  
reflic  
für d  
Krone  
nen r  
Die  
Kauf  
die  
dieser  
6.549  
gerich  
frage  
gelell  
kreuz  
Recht  
hau  
Ma  
emes  
diese  
und  
lich  
die  
die  
länge  
accept  
und  
wind  
lich  
erster  
ostaf  
biel  
schne  
doch  
hätte  
schne  
wohl  
nur  
wille  
eing  
Sch  
berei  
nicht  
fische  
fohle  
vort  
er se  
Cine  
gese  
fohle  
Chin  
mun  
wäh  
leicht  
Pub  
wenn  
Jede  
verte  
Mar  
appe  
jo n  
Mar  
Sad

dieser Woche fallen wird. Weiter wird versichert, daß die Krone auf den intakten Weiterbestand des Kabinetts Körber Werth legt. Nach dem „N. W. T.“ hängt die Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Széll zum Theil mit den Vorgängen der ungarischen Politik zusammen. Herr v. Széll ist nachmittags hier angekommen und hatte bald darauf eine Besprechung mit Dr. Körber. Der ungarische Ministerpräsident wird morgen vom Monarchen in Audienz empfangen. In ungarischen Kreisen verlautet, Koloman Széll sei von der Krone hieher berufen worden, nicht nur um über laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten, sondern auch weil die österreichischen Verhältnisse nicht mehr jenes Bild aufweisen, wie gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Wien.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 3. September.

**\* Ein Profit von sechsundsiebzig Millionen.** Das Finanzministerium hat die Rechnungen über die Ablösung der hauptstädtischen Kasernen abgeschlossen, und aus der Bilanz geht hervor, daß diese Transaktion für das Avar einen Nutzen von rund sechsundsiebzig Millionen Kronen abgeworfen hat. Bekanntlich hat der Finanzminister vom Militärärar das Neugebäude, die Karls-, Floriani- und Josephskasernen übernommen, außerdem überließ das Militärärar auch die Citadelle auf dem Vloksberg. Für diese Objekte erhielt das Militärärar 96,705 Quadratklaster Gründe im Werthe von 2,300,000 fl. und 6,400,000 fl. in Baaren. Die Regierung betraute den hauptstädtischen Baurath mit der Durchführung der Transaktion und der Verwerthung der Ertragsgegenstände. Die Stadtbehörde entrichtete für die Karlskaserne den Kaufpreis von 5,600,000 fl., respektive nach Abzug des Werthes eines städtischen Grundstückes von 5,224,121 fl. Das Neugebäude Terrain wurde in 28 Baustellen eingetheilt, von welchen 21 für 10,616,645 Kronen verkauft wurden, der Werth der restlichen 7 Gründe beläuft sich auf 984,800 Kronen. Für die Florianikaserne erhielt der Baurath 150,000 Kronen, die Josephskaserne, deren Werth 350,000 Kronen repräsentirt, wird für Staatszwecke verwendet. Die Regierung vereinbarte für die Kasernen, deren Kaufpreis 16,000,000 Kronen betrug, auf diese Weise die Summe von 22,549,687 Kronen, hat demnach bei diesem Kaufgeschäfte einen reinen Nutzen von 6,549,687 Kronen aufzuweisen.

**\* Die Hauszinssteuer.** Der Verwaltungsgerichtshof wird demnächst in einer interessanten Streitfrage eine Entscheidung fällen. Eine Budapestener Aktien-Gesellschaft verweigerte die Entrichtung der Hauszinssteuer mit der Bemerkung, die Stadtbehörde habe das Recht zur Einhebung dieser Steuer nicht zu, da der hauptstädtische Municipalausschuß im Jahre 1873 dem Magistrat das Recht nur provisorisch für die Dauer eines Jahres gewährt habe. Der Magistrat legte gegen diese Argumentation natürlicherweise Verwahrung ein und berief sich darauf, daß die Hauszinssteuer alljährlich in das Budget der Hauptstadt aufgenommen werden, die Generalversammlung durch Genehmigung des Budgets die im Jahre 1873 gewährte Erlaubnis verlängere und der Minister durch Genehmigung des Budgets die Verlängerung der Lizenz bestätige. Die Aktiengesellschaft acceptirte aber die Beweisführung des Magistrats nicht und rekurrierte zum Minister des Innern, welcher die

windung fähig sein, um seine Feinheiten schließlich zu ergründen. Ich versuchte vor einiger Zeit zum ersten Male japanische Nisteln zu essen, die ein ostasiatischer Importeur mitgebracht hatte und feilbietlich ließ. Sie erschienen mir anfangs ganz geschmacklos, und nur langsam kam ich darauf, daß sie doch ein feines Aroma und eine erfrischende Wirkung hätten. Walschschiffen, so versicherte mir Jemand, schmecken gar nicht gut. Er hätte sie in der Ferne wohl gegessen, weil er sie essen mußte, doch immer nur mit Widerwillen. Es fragt sich, ob dieser Widerwillen berechtigt und nicht vielmehr von einer Voreingenommenheit eingeblasen war. Warum sollen Schwabennester in irgend einer meisterlichen Zubereitung, die ein Geheimniß der chinesischen Küche, nicht ganz vortrefflich munden? Es hat einen französischen Koch gegeben, der sich unterfing, eine Schokolade so zuzubereiten, daß sie Jedermann als ein vortreffliches Gericht erscheinen würde. Schade, daß er sein Geheimniß mit in die Erde nahm, wogegen Einem oft zu unverschämten Preisen Fleischstücke vorgesetzt werden, die zah und dürr sind wie Schokolade. Es ist also sehr leicht möglich, daß einem Chinesen in unseren Restaurants manches Gericht munden würde wie ein verdorrenes Schwabennest, während ein solches in kunstvoller Behandlung vielleicht besser schmeckt als der köstliche Pudding. Für Pudding schwärme ich, und für Schwabennester, wenn ich sie kenne, würde ich vielleicht auch schwärmen. Jedenfalls weiß man nicht, so lange man sie nicht verkostet, wessen der chinesische Geschmack fähig ist. Man ist jahraus, jahrein Dinge, die auch nicht viel appetitlicher sind, und wenn man vom Tische aufsteht, so wünscht man einander, wohl gespeist zu haben. Man möchte es nicht wünschen, wäre man seiner Sache ganz sicher.

Domino.

Partei der Stadtbehörde ergriff und den Refus abwies. Aber auch mit der Entscheidung des Ministers gab sich die Gesellschaft nicht zufrieden und rekurrierte zum Verwaltungsgerichtshof. Dieser forderte jüngst die Stadtbehörde auf, ihm die Dokumente zu unterbreiten, auf Grund welcher die Hauszinssteuer erhoben werden, um in der strittigen Angelegenheit einen Rechtspruch fällen zu können.

**\* Schutz der heimischen Industrie.** Einige Kaufleute machen sich die im Interesse der Hebung der heimischen Industrie eingeleitete Aktion der Regierung auf die Weise zunutze, daß sie Waare ausländischer Provenienz für ungarisches Fabrikat verkaufen. Die Bezirksvorsteher üben daher eine strenge Kontrolle und vor Kurzem verurtheilte die V. Bezirksvorsteher einen Kaufmann wegen dieses Mißbrauchs zu 100 Kronen Geldstrafe, eventuell fünf Tagen Arrest. Ueber Appellation des Verurtheilten beschäftigte sich der hauptstädtische Magistrat mit der Angelegenheit und erhöhte das Strafmaß auf das Doppelte. In der Motivierung des Magistrats wird die Nothwendigkeit hervorgehoben, die heimische Industrie gegen derartige schwindelhafte Eingriffe zu schützen.

**\* Die erste Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses** nach den Sommerferien wird am 19. d., nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

**\* Hochwasserichus des Lágymányos.** Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses beschloß, behufs Schutzes des Lágymányos vor Ueberschwemmungsgefahr in der Promontorie Gemarkung einen Damm errichten zu lassen. Die Stadtbehörde hat die benötigten Gründe bereits erworben, doch die Arbeit wird noch immer nicht in Angriff genommen. Nun beantragt das Ingenieuramt, der Magistrat möge, falls der Bau nicht in Bälde begonnen werde, die Grundstücke vorderhand verpacken.

**\* Im Interesse der ungarischen Stickerei** unterbreiteten mehrere Direktoren hauptstädtischer Mädchenschulen dem Magistrat den Antrag: den Unterricht der zu praktischen Zwecken, wie im Haushalte überhaupt ungenügenden und kostspieligen Modestudien anzulassen und dafür die Zöglinge im Sticken nach ungarischer Manier (himes kivarrás) zu unterrichten.

**\* Die Baukrise.** In der Section für öffentliche Bauten fand heute eine Offertverhandlung betreffs der Vergabe mehrerer Pflasterungs- und Asphaltierungsarbeiten statt. Bei dieser Gelegenheit fiel es auf, daß die Unternehmer ihre Preise um 25-30 Prozent billiger berechneten, als die vom Ingenieuramt festgestellten Einheitspreise. Ein Pfahlermeister bezifferte sogar seinen Nachlaß mit 40 Prozent und erklärte, er übernehme die Arbeit auf Schaden, um nicht bemüßigt zu sein, seine Arbeiter zu entlassen.

**\* Steuereinkünfte im Monat August.** An den Steuerkassen der Kommune sind im Monat August 1. J. von 28,701 Parteien insgesamt 6,760,931 K. 60 H. eingezahlt worden. Vom 1. Januar bis Ende August wurden von 187,035 Parteien eingezahlt 27,069,707 K. 83 H., d. i. um 1,826,860 K. 40 H. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. September. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 4, Blattern 4, Varioloiden 2, Scharlach 1, Scharlach 3, Malaria 6, Diphtheritis 1, Croup 3, Dysenterie 1, Keuchhusten 3, Influenza 1, Puerperalfieber 1, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1. Kranke in der Klinik im Krankenhaus 1954, im Johanneshospital 638. — Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern 1, Varioloiden 1, Scharlach 1, Scharlach 1, Malaria 1, Diphtheritis und Croup 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Puerperalfieber 1, Rothlauf 1, Ohrenentzündung 1, Gehirnentzündung 1, sonstige Krankheiten 7.

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. September 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zubereitung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopie des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Waisennädchen“ gratis nach.

Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 3. September.

**\* Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, den Wasserstand, die „Feuilleton-Zeitung“, „Merker“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisennädchen“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und

Inserate; die zweite: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“.

**\* Wetterbericht.** Tagsüber herrschte heute recht unfreundliches, an vielen Orten kühles Wetter. Im südwestlichen Europa war trockenes, meist wolkenloses Wetter, während es im nordöstlichen Europa bewölkt und regnerisch war. Im nördlichen und nordwestlichen Ungarn stellte sich heute früh Regen bei niedriger Temperatur ein. In den übrigen Theilen Ungarns war heiteres und trockenes Wetter. Es ist kühl, stellenweise, besonders im nordöstlichen Ungarn, regnerisches Wetter vorausichtlich.

**\* Der Bau der königlichen Burg** schreitet rasch vorwärts. In der letzten Woche wurden über dem Brunnthor des Palais prachtvolle, dunkelrothe Marmoraltäre angebracht, welche die Inschrift tragen: „Epült I. Ferencz József uralkodása alatt 1890-1902 (Gebaut 1890-1902 unter der Herrschaft Franz Joseph's I.) Die Schlaguhr der Burg ist abgenommen und auf Befehl des Königs der im Bau begriffenen Maria-Einsiedler Kirche geschenkt worden, desgleichen die ganze alte Einrichtung der Burgkirche (Orgel, Kanzel, Bänke und Heiligenbilder). In den letzten Tagen wurde mit der Umgestaltung der Appartements Sr. Majestät begonnen. Heuer noch wird das Zeughaus demolirt, in welchem sich jetzt die Baukanzlei befindet. Die Bauleitung übersteht in den Christinenstädter Theil der Burg. Auch die neue Reitschule hinter dem Stadelgebäude ist bereits aufgeführt und jetzt wird an deren innerer Einrichtung gearbeitet.

**\* Erzherzog Joseph.** Der Zustand des Erzherzogs Joseph hat sich so weit gebessert, daß Se. Hoheit gestern nachmittags im Mesúter Park eine Spazierfahrt unternehmen konnte. Erzherzog Joseph August und Prinz Philipp von Orleans, die gestern zum Besuche des Erzherzogs Joseph in Mesúth weilten, sind heute Vormittags um 10 Uhr in Budapest eingetroffen. — Erzherzog Joseph hatte die Absicht, am 5. September nach Galizien zu reisen, um an den Manövern theilzunehmen; diese Absicht mußte er mit Rücksicht auf den Unfall, der ihm zugestoßen, selbstverständlich aufgeben. — Ueber den Unfall des Erzherzogs Joseph erhält die „Pub. Kor.“ aus Alessuth folgende authentische Darstellung:

Se. I. u. I. Hoheit hatte in dem nächst Mesúth gelegenen Eszkaplárer Walde joupirt. Um 8 Uhr wurde der Heimweg angetreten und befand sich der Erzherzog in Gesellschaft seines Schwiegersohnes, des Herzogs Philipp von Orleans und mehrerer Herren. Als die Gesellschaft aus dem Walde heraustrat, trat der Erzherzog auf der abschüssigen Wiese in eine Grube, wobei sein linker Fuß ausglitt und er einen Knöchelbruch erlitt. Der Herzog von Orleans ließ sogleich um einen Wagen und um Verbandzeug. Nach einer kurzen Weile kehrte der Herzog mit Verbandzeug zurück und legte dem Erzherzog einen kunstgerechten Verband an. Unterdeß war ein Wagen herangefahren, auf welchem der Erzherzog ins Schloß gebracht wurde. Dort ließ der Herzog von Orleans dem Patienten kalte Umschläge machen und richtete unter Assistenz des mittlerweile angekommenen Dr. Hartmann das gebrochene Bein ein. So ist es dem der Sachkenntniß und der Kaltblütigkeit des Herzogs von Orleans zu danken, wenn die Bruststelle kaum angeschwollen und daß die vollkommene Wiederherstellung des Erzherzogs in Wälde zu erwarten ist. Uebriqens ließ sich der Erzherzog bereits gestern im Park in einem Rollwagen herumfahren.

**\* Gräfin Stephanie Lónyay.** Aus Brüssel telegraphirt man uns: Wie verlautet, steht durch Vermittlung der Königin Victoria die Verlobung des Königs mit der Gräfin Lónyay bevor. Das gräfliche Paar wird sich anlässlich der Vermählung des Thronfolgers in Laeken einfinden.

**\* Fürstprimas Klaudius Vahary** hat an den Weihbischof Joseph Boltizár, den Präsidenten des Exekutivkomites, welches die Katholikentage veranstaltet, ein Schreiben gerichtet. Der Fürstprimas hebt in diesem Schreiben hervor, daß die Feier eines der denkwürdigen Anlässe würdigen, glänzenden Verlauf genommen und sagt Allen, die an den Veranstaltungen theilnahmen, insbesondere aber den Mitgliedern des Exekutivkomites, für ihre Bemühungen herzlichen Dank.

**\* Jubiläum des Obergespans Franz v. Beniczky.** Morgen, Dienstag, halten die Oberbeamten des Pester Komitats eine Sitzung, in welcher das Programm der zu Ehren des Obergespans Beniczky zu veranstaltenden Festlichkeit festgestellt werden soll. In den nächsten Tagen werden auch die Mitglieder des Komitatsausschusses in dieser Angelegenheit eine Konferenz halten. Das Jubiläum soll anlässlich der November-Kongregation des Pester Komitats begangen werden.

**\* Personalsnachrichten.** König Milan ist heute in Siófok angelangt und sofort mit dem Personenschiff nach Balatonfüred weitergefahren. — Der Minister am a. h. Hoflager Graf Széchenyi kam Mittags aus Reichenau in Wien an. — Der Prinzregent von Baiern hat dem österreichischen Unterrichtsminister Dr. Hartl das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen. — Der bekannte Afrikareisende Solub wird demnächst, wie die Prager „Politik“ meldet, zum Professor der allgemeinen Geographie an der Prager czechischen Universität ernannt werden. — Im Pöschelministerium hat eine Verchiebung der Sectionen stattgefunden. In Folge dessen erhielt die II. Section, welche die VI., VII. und XVIII. Geschäftskategorie umfaßt

wird deren Chef Herr Victor Lauer ist, die Ordnungsziffer III, während G.M. Géza Csáky an die Spitze der neuorganisierten Sektion II trat.

**Rennen zu Nag.** Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite September-Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsfahren der Zweijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 13 Unterchriften. — 2. „Hadoft-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 8 Unterchriften. — 3. „Hürdenrennen-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 9 Unterchriften. — 4. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 17 Unterchriften. — 5. „September-Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 12 Unterchriften. — 6. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 7 Unterchriften.

**Ovation.** Anlässlich der Verleihung des Leopold-Ordens an den Kurialrichter und Gerichtspräsidenten Wilhelm Pajt wurde diesem in Weiskirchen gestern eine herzliche Ovation bereitet.

Die Ordensauszeichnung wurde dem Weiskirchner Gerichtspräsidenten in Gegenwart des Obergepans Dr. Victor Molnár, des Vizegepans Kábeló, des Vercheher Bürgermeisters Seemayer, der Abgeordneten Emerich Szivák und Franz Bessenyei, vom Präsidenten der Temesvárer Komitate, Tafel Dr. Joseph Lányi in Begleitung einer feierlichen Rede überreicht. Nach der Ueberreichung des Ordens wurden über Anregung des Abgeordneten Emerich Szivák an den Ministerpräsidenten Koloman Széll und an den Justizminister Dr. Blóß Begrüßungstelegramme abgedruckt.

**Der Herztesongress in Gran.** In der gestern zu Gran abgehaltenen Jahresversammlung des ungarischen Landes-Verztesverbandes führte Professor Dr. Karl Kéthly den Vorsitz. An den Fürstprimas Vácarv, dessen an den Kongress gerichtete Schreiben wir bereits in der jüngsten Nummer unseres Blattes mitgeteilt haben, wurde seitens des Kongresses ein Dank- und Huldigungstelegramm gerichtet. Dem vom Generalsekretär Ernst Jendrassik verlesenen Jahresberichte zufolge zählt der Verband 3615 Mitglieder. Der von Dr. Emil Gróß vorgelegte Entwurf einer zu schaffenden Herztesordnung wurde angenommen. Der nächstjährige Kongress wird in Budapest stattfinden. Die Wahle ergaben folgendes Resultat:

Präsident: Karl Kéthly; Vizepräsidenten: Otto Schwarzer de Babarcz und Markus Konrad; Generalsekretär: Ferdinand Fleisch; Sekretäre: Sigmund Ritók und Nikolaus Surányi; Kassier: Karl Hochhalt; Direktionsmitglieder: Sigmund Adler, Joseph Artóv, Ludwig Csátray, Emil Gróß, Andreas Hóqves, Ernst Jendrassik, Friedrich Korányi, Franz Major, Wilhelm Tauffer, Adolf Schermann, Deider Balogh (Kumán), Bernhard Baja, Nikolaus Verovits (Großwardein), Moriz Bogkovicz (Bátapfal), Adolf Janta (Stuhlweissenburg), Géza Farkas (Klausenburg), Joseph Jmre (Hódmezővárs), Georg Kovác (Berjamos), Rudolf Krajszil (Nagy-Káta), Ludwig Nusser (Munkács), Samuel Papp (Tatársüred), Gabriel Vajna de Báva (Preßburg), Ludwig Raitits (Neusohl), Emerich Rapsák (Gran), Johann Rottenberg (Szepes-Platz), Hermann Süßmann (Hermannstadt), Johann Gy. Szigeti (Kaposvár), Joseph Thim (Upatin), Joseph Ufalusi (Debreczin), Julius Urkinyi (Putnot); Rechnungsrevisoren: Sigmund Adler, Joseph Artóv und Franz Major.

Die leitenden Ärzte der ungarischen Bezirkskrankenkasien hielten am 1. d. in Gran eine Konferenz. Den Vorsitz führte der Oberarzt der hauptstädtischen Bezirkskrankenkasie Dr. Wilhelm Friedrich.

Auf der Tagesordnung stand die Verbesserung der Lage der Kasienärzte und der Entwurf über die Reform der Krankenkasien. Die Konferenz, an der 35 Provinzialkassen vertreten waren, acceptierte die folgenden wichtigsten Beschlüsse: Alle im Dienste der Kasien stehenden Ärzte sollen definitiv angestellt und pensionsberechtigt sein. Für diese Ärzte sei ein eigenes Disziplinarstatut zu schaffen. Im allgemeinen sanitären Interesse sei die Anzahl der Kasienärzte zu vermehren. Wo es keine Kasienärzte gibt, wäre die Behandlung der kranken Mitglieder staatlichen Ärzten zu übertragen. Die Honorarfrage sei in der Weise zu lösen, daß in der Provinz von ledigen Krankenkasien-Mitgliedern jährlich zwei und von verheirateten jährlich vier Kronen einzubehalten seien. Die Wagenpsejen der Ärzte sollen jederzeit aus dem Landes-Krankenverpflegungsfonds bestritten werden. Die Konferenz beschloß, ihre Wünsche in einem Memorandum zusammenzufassen und dieses dem Minister durch eine Fünfer-Deputation übermitteln zu lassen. Zum Führer der Deputation wurde der Vorsitzende der Konferenz gewählt. Schließlich wurde auf Antrag der Oberärzte Dr. Bánóczy (Raab) und Dr. Adorv (Gran) ausgesprochen, daß die Gründung eines Landesverbandes der Kasienärzte notwendig erscheine. Zur Besorgung der Vorarbeiten wurde ein Komiteé gewählt.

**Todesfälle.** Gestern verschied in der Hauptstadt die in weitesten Kreisen bekannte und verehrte Frau Witwe Moriz Weis geb. Ernestine Blum im 67. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Mutter der Herren Géza und Robert Weis de Szurda, Chefs der Firma Gerjon Spitzer u. Komp., und die Schwiegermutter des Architekten Sigmund Quittner. Das Leichenbegängnis findet am 5. d., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause (Vás-uteza 25) aus statt. — Der hiesige Juwelier Herr Adolf Fried ist heute im 56. Lebensjahre gestorben.

**Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** gibt bekannt, daß die Verbindung mit den Postschiffen zwischen Moldova und T-Severin in Folge des Niedrig-

wassers nicht aufrechterhalten werden kann. Die Postschiffe verkehren also von Budapest nur mehr bis Moldova, beziehungsweise von T-Severin nach Galas und vice versa. Zwischen Moldova und T-Severin wird keine Personenverbindung mehr unterhalten. Die letzte direkte Fahrt nach Orjova findet am 4. September, von Orjova nach Budapest am 7. September statt. Direkte Fahrtarten werden thalwärts nur bis Moldova und bergwärts nur bis T-Severin verabsolgt.

**Verhaftete Pretiosendiebin.** Die hauptstädtische Polizei erhielt heute die amtliche Verständigung von der in Komorn erfolgten Verhaftung einer gefährlichen Diebin, die vor ungefähr sechs Wochen bei dem Raketen- und Sturmkanonen-Fabrikanten Adolf Emmeling in Ersebetfalva Pretiosen im Werte von 8000 Kronen, 100 Kronen Baargeld und eine mit 2000 Kronen bewertete Violine gestohlen hat; ein großer Theil des gestohlenen Gutes wurde zustande gebracht. Ueber die Details dieser Verhaftung liegt folgendes vor:

Die Diebin, die sich unterchiedliche Namen beilegte, heißt mit ihrem wirklichen Namen Rosa Szanyi und scheint das Mitglied einer weitverbreiteten Diebsbande zu sein. Vor ungefähr zwei Monaten erschien Rosa Szanyi bei dem Dienstvermittler Alexander Wilhelm in Steinamanger, stellte sich als Beamtensgattin Frau Ludwig Tólpessy aus Oedenburg vor und acceptierte ein Dienstmädchen Namens Rosa Pécsi, der sie gegen das Dienstmädchen die Reisepsejen nach Oedenburg bezahlte. Im Besitze des Dienstmädchenbuches verfiel die Szanyi und verdingte sich einige Tage später als Rosa Pécsi zu Frau Adolf Emmeling, wo sie am 12. Juli in Abwesenheit ihrer Dienstherrin den Kleiderschrank erbrach und die eingangs erwähnten Gegenstände stahl. Vom 12. bis 22. Juli trieb sich Rosa Szanyi in Budapest herum und begab sich später in verschiedene Provinzstädte, wo sie einen Theil der Pretiosen versteckte. Einen Theil der gestohlenen Werthsachen behielt sie bei sich, den anderen Theil deponirte sie bei ihren Eltern in Baskár. Vor Kurzem verschaffte sich die Szanyi neuerdings ein Dienstmädchenbuch und trat unter dem Namen Anna Kerekes eine Stelle als Kassierin im „Café National“ in Komorn an. Eine bei der Polizei in Steinamanger erstattete Anzeige der wirklichen Rosa Pécsi führte auf die Spur der Diebin. Die Budapest-er Oberstadthauptmannschaft antwortete der Polizei in Steinamanger auf eine Anfrage, daß Rosa Pécsi den Diebstahl in Ersebetfalva begangen habe, diese aber wies ihr Mißlich nach und erzählte den Vorfall mit ihrem Dienstmädchenbuch. Dies führte auf die Spur der Szanyi, die gestern Früh in Komorn eruiert und verhaftet wurde. In ihrem Besitze fand man sehr viel gestohlene Waähe, etwas Pretiosen und die Violine, die Emmeling sofort als sein Eigenthum erkannte. Die Diebin wurde vorläufig nach Steinamanger gebracht, wo gegen dieselbe die strafgerichtliche Untersuchung fortgesetzt wird.

**Zum Regierungsjubiläum des Sultans** wird aus Konstantinopel noch gemeldet:

Dem Galadiner im Yildizpalais wohnen sämtliche Botschafter mit den ersten Botschaftssekretären, den ersten Dragomanen und den Militärattachés, ferner die Mitglieder der hier eingetroffenen Spezialmissionen, sämtliche Gesandten und diplomatischen Geschäftsträger, alle türkischen Minister. Marschälle und sonstigen hohen Würdenträger bei. Vor dem Diner hielt der Sultan Cerce, in dessen Verlauf er sämtliche Botschafter, sowie die Chefs der Spezialmissionen und die Gesandten ins Gespräch zog. Die Musikkapelle intonirte die österreichische Volkshymne und sodann die Hymnen der anderen Länder. Während des Diners ließ der Sultan durch den türkischen Minister des Aeußern auf das Wohl sämtlicher von den Diplomaten vertretenen Herrscher und Staatsoberhäupter einen Toast ausbringen. Der Donen des diplomatischen Korps, der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice, antwortete im Namen der übrigen diplomatischen Vertreter, indem er die Wünsche für das Glück und eine regenreiche Regierung des Sultans zum Ausdruck brachte. Nach dem Diner hielt der Sultan neuerdings Cerce, wobei man bemerkte, daß er sich mit dem rumänischen Minister des Aeußern und dem bulgarischen Ministerpräsidenten besonders lange unterhielt. Der Sultan verlieh zahlreiche Ordensdekorationen.

**Ein Dementi.** Aus Brüssel telegraphirt man: Der König dementirt persönlich alle über seine angeblich bevorstehende Abdankung verbreiteten Gerüchte.

**Verlobung.** Herr Eugen Rothauer, Mitbesitzer der Firma Ignaz M. Rothauer u. Sohn, Lieutenant i. d. R., verlobte sich mit Fräulein Ella Redlich, Tochter des Herrn David Redlich aus Budapest.

**Sieg eines ungarischen Pferdes in Köln.** Auf dem Kölner internationalen Meeting gewann, wie uns telegraphirt wird, „Gomba“ (Wiener v. Welfen) den 7500 Mark betragenden „Saphir-Preis“ gegen „Sturmglöck“ und „Regenbogen“.

**Hühnerjagd.** Am 2. d. war große Hühnerjagd auf den Besitzungen des k. u. k. Kammerers Grafen Edmund Zichy in Putzshatvan, Weissenburger Komitat. Die illustre Jagdgesellschaft, in deren Mitte sich nebst dem Jagdherrn als Gäste König Milán, Graf Eugen Zichy, Graf Edmund Zichy junior, Adjutant Konstantinovicz, Gustav Elek, Graf Majláth und Andere befanden, kehrte nach der Jagd bei den Generalpächtern der Herrschaft Graf Friedmann und Wilhelm Kuffler ein und nahm in des Letzteren Wohnung die Mahlzeit ein.

**Blutiges Säbelduell.** Heute Mittags fand in der Fodorischen Rechtschule zwischen dem Honvédkadeten-Offiziersstellvertreter Joseph Bozák und dem Privatisten Julius Reich ein Säbelduell statt, bei welchem Les-

terer am Arme, der Brust und dem Kopf schwer verwundet wurde. Merkwürdig ist der Anlaß zu diesem Duell. Vor zwei Jahren war Bozák Zögling der Ludovica-Akademie und Reich war Gymnast; damals stießen die jungen Leute einander auf der Straße an und das war die Affaire, die heute in solch blutiger Weise zur Austragung kam.

**Anweisung eines italienischen Deputirten.** Aus Marseille wird telegraphirt: Der italienische Deputirte Morgari wurde wegen des Versuches, seine Landsleute zum Strike aufzuwiegeln, ausgewiesen.

**Massengiftmorde.** In Rijoda, einer serbischen Gemeinde im Temesvárer Komitate, ist die Gendarmerie einem Verbrechen auf die Spur gekommen, das der Hódmezővárscher Giftmordaffaire würdig an die Seite gestellt werden kann. Frauen und Mädchen dieser Gemeinde haben seit einer Reihe von Jahren sich des Gatten oder des eifersüchtigen Geliebten mittelst Giftes entledigt. Ueber die Details dieses Massenverbrechens wird dem „M. Szó“ Folgendes berichtet:

Der Gendarmerie fiel es schon längst auf, daß in Rijoda die stärksten Männer, zumeist Gatten leistungsfähiger Frauen, in kurzen Intervallen plötzlich erkrankten und trotz der sorgsamsten ärztlichen Pflege nach wenigen Tagen starben. Ebenso fiel es auf, daß die demalsten zu Witwen gewordenen Frauen stets solche Männer heiratheten, mit denen sie schon bei Lebzeiten des Gatten ein intimes Verhältnis unterhielten. Auf erfolgte Anzeige begab sich eine gerichtliche Untersuchungskommission nach Rijoda, die die zuletzt gestorbenen Männer exhumiren ließ, doch waren im Friedhofe die Kreuze vertauscht oder gänzlich entfernt und die Untersuchung in Folge dessen fast unmöglich gemacht. Nichtsdestoweniger hat die Untersuchung in achtzehn Fällen Verurtheilungen konstatiren können; da aber die des Mordes verdächtigen Personen beharrlich leugnen, ordnete der Untersuchungsrichter an, daß sämtliche in den letzten zwei Jahren gestorbenen Personen exhumirt werden. Unter den verhafteten Personen befindet sich auch ein gewisser Nikola Petuc, der einen Brantwein bereite und diesen den des Giftmordes verdächtigen Personen verkaufte. Aus allen Gegenständen Sündenschatz suchte man Petuc auf, um von dessen Erzeugnisse zu kaufen. Die bei Petuc anlässlich seiner Verhaftung vorgefundenen Getränke wurden saftirt und dem Landesschemter eingeliefert.

**Spende.** Die „Hazai vasbeton építési vállalat“ Mátrai, Gferer und Großmann hat an den Präsidenten des ungarländischen Journalisten-Benévolsinstituts Reichstagsabgeordneten Dr. Mar Falk zur Förderung der Interessen und bequä Eintrits in die Reihe der Mitglieder dieses Instituts den Betrag von 200 Kronen gesendet.

**Katastrophen in der Provinz.** In Rijod e g y h á z a brach gestern im Waifenhause Feuer aus. Die Zöglinge wurden in den Nachbarhäusern untergebracht. Die Rettung der von Todesangst befallenen Waifenkinder aus dem brennenden Gebäude konnte nur mit Schwierigkeiten bewerkstelligt werden. Der Brand wurde erst am Abend lokalirt. Bloß ein kleiner Theil des Gebäudes konnte gerettet werden. — Aus Agram wird telegraphirt: Heute Morgens stürzte bei einem Neubau der Agramer Lederfabrik ein Plafond ein und begab zwei Arbeiter unter den Trümmern. Die Verunglückten wurden bereits herausgezogen; sie sind lebensfähig verlegt und bereits mit den Sterbefaktamenten versehen worden.

**Der Tod eines Reservisten.** Der Driester „Piccolo“ meldet aus Rak am Karst bei Welsberg: Bei Unz ereignete sich während der Manöver folgender Vorfall: Auf dem Rückmarsche in der Nähe von Unz hielten die Soldaten kurze Paß. Ein Reservist der 1. Kompagnie des 7. Jägerbataillons bat einen Lieutenant um die Erlaubniß, Wasser trinken zu dürfen, die er auch erhielt. In dem Momente aber, als er das Gefäß mit dem Wasser zum Munde führen wollte, ritt der Hauptmann der Kompagnie auf ihn zu und führte mit dem Säbel einen Hieb nach seinem Kopfe. Der Soldat fiel zu Boden und starb in Folge der erlittenen Verletzungen am nächsten Tage. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Der Hauptmann entzog sich der Verantwortung durch die Flucht. Wie der „Piccolo“ erfährt, wurde der Hauptmann in Laibach verhaftet.

**Lebensmüde.** Heute Nacht sprang ein noch unbekannter Mann von der Kettenbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Der Selbstmörder entkleidete sich und schoß sich, ehe er in die Tiefe sprang, eine Kugel in den Kopf. Die Kleider, in welchen keinerlei Schriftstück vorgefunden wurde, sind bei der Oberstadthauptmannschaft hinterlegt worden. — Vor einigen Tagen entfernte sich die 16jährige Fabrikarbeiterin Helene Farkas aus der Wohnung ihrer Eltern, Ranoldergasse Nr. 23, und ist seither spurlos verschwunden. Heute erhielt eine Freundin des Mädchens einen Brief folgenden Inhalts: „Wenn Ihr diese Zeilen in die Hände bekommt, bin ich todt auf dem Grunde der Donau.“ Die Polizei hat die erforderlichen Recherchen eingeleitet. — Der 24jährige Magazinear Max Preiskoch schoß heute Früh in seiner Wohnung, Bázánagasse Nr. 4, eine Revolverkugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt; in einem zurückgelassenen Schreiben gab er Lebensüberdruß als Motiv seines Selbstmordes an. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtlichen Instituts gebracht. — Die in der Pestlengasse Nr. 9 bedienstete Anna Benyák trank heute Früh ein selbstmörderischer Absicht eine Augenreizlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Kopf schwer ver-
Anlag zu diesen
Fogling der Eudo-
hmnatist; damals
der Straße an und
sch blutiger Weise

lienschen Depu-
telegraphist: Der
borgari wurde
teute zum Strife

Rifoda, einer
er Komitate, ist die
auf die Spur ge-
her Giftmordaffäre
ben kann. Frauen
ben seit einer Reihe
er des eiferfüchtigen
Ueber die Details
em „M. Szó“ Fol-

langst auf, daß in
meist Gatten leicht-
er plötzlich erkrankten
Wife nach wenigen
das die demagen zu
als solche Männer
bei Lebzeiten des
schielten. Auf erfolgte
te Untersuchungskom-
gestorbenen Männer
Friedhofs die Kreuze
nd die Untersuchung
cht. Nichtsdestoweni-
tzehn Fälle n-
nen; da aber die
beharrlich leugnen,
daß sämtliche in
Personen erz-
Personen befindet
t u e, der einen
den des Giftmordes
aus allen Segenden
auf, um von dessen
stuc anlässlich seiner
wurden laifirt und

vasbeton építési
mann hat an den
journalisten-Venkon-
ut. Mar Falk zur
ut. Einmütig in die
den Betrag von

rovinz. In Npiz-
Waisenhausje
n in den Nachbar-
ung der von Todes-
dem brennenden
agelten bewerkstel-
est am Abend
eil des Gebäudes
gram wird tele-
bei einem Neubau
ord ein und begrub
Die Verunglückten
sind lebensgefähr-
sterbesfahrten

ffen. Der Triester
am Karst bei Adels-
rend der Manöver
marsche in der Nähe
te Kast. Ein Rejet-
jägerbataillons bat
th, Wasser trinken
in dem Momente
Wasser zum Munde
n der Kompagnie
Bäbel einen Hieb
hief zu Boden und
erlegungen am näch-
twe und drei Kin-
der Verantwortung
lo“ erfährt, wurde
ret.

hts sprang ein noch
nische in die Donau
Wellen. Der Selbst-
ehe er in die Tiefe
e Kleider, in welchen
wurde, sind bei der
t worden. — Vor
16jährige Fabrik-
der Wohnung ihrer
b ist seither spurlos
undin des Mädchens
enn Jahr diese Zeilen
odt auf dem Grunde
orderlichen Recherchen
ineur Mar V r e i k
nung, Pázmángasse
Kopf und blieb auf
fenen Schreiben gab
selbstmordes an.
ammer des gericht-
in der Bethlengasse
trant heute Früh in
agensteinlösung und
lungen ins Rochus-

**Große Reisdiebstähle.** Aus Trie-
meldet man: Durch eine anonyme Anzeige erfuhr die
Polizei, daß seit langer Zeit in der Reischälfabrik
große Reisdiebstähle verübt wurden. Die bisher ein-
geleiteten Erhebungen ergaben, daß der Agent der
genannten Fabrik Anton P i n c i n ganze Waggon-
ladungen von Reis aus der Fabrik transportieren ließ
und durch einen Helfershelfer verkaufte. Ein Kauf-
mann wurde wegen Ankaufs der gestohlenen Waare
verhaftet. Bisher ist es nicht möglich, den Schaden
festzustellen. Derselbe dürfte sich auf etwa 100,000
Gulden belaufen. Die Polizei konstatiert, daß an
einem einzigen Tage allein drei Waggonladungen
von Reisdien gestohlen wurden.

**Eisenbahnkatastrophe.** Aus Newyork
telegraphiert man: Auf der Philadelphia and Rea-
ding Railroad stieß gestern ein mit Ausflüg-
lern besetzter Zug bei der Station Halfield auf
einen Güterzug, welcher dadurch vollständig
zertrümmert wurde. Bei dem Zusammenstoß wurden
fünfzehn Personen getödtet und
etwa vierzig verwundet.

**Ein furchtbares Verbrechen** wurde, wie
man uns aus Rotterdam telegraphiert, in
Tilburg verübt. Der dortige katholische Kirche-
diener schändete und ermordete ein 12jähriges
Mädchen in der Pfarrkirche und verbrannte die Leiche
im Ofen der Kirche. Der Mörder wurde ver-
haftet.

**Im Scherze getödtet.** Aus Riva am
Gardasee wird geschrieben: Am 26. v. M., Abends,
sah ein Hospiz am Tonale ein 14jähriger Knabe ein
Gewehr. In der Meinung, es sei nicht geladen, rich-
tete er dasselbe im Scherze auf die 21jährige Marie
P a n i z z a, die ahnungslos am Fenster stand und
las. Plötzlich krachte ein Schuß, und durch die Brust
getroffen sank das arme Mädchen todt nieder.

**Polizeinacht.** Gestern Nacht gerieth auf
der Kerepesistraße der 26jährige Tagelöhner Lorenz
Opid mit mehreren Kameraden in einen Streit, der
alsbald in Thätlichkeiten ausartete; dabei erhielt Opid
mehrere Messerstücke und mußte ins Rochus-Hospital
gebracht werden. — Dasselbe Schicksal widerfuhr im Laufe der
gestrigen Nacht dem 22jährigen Arbeiter Franz Roth
und dem 24jährigen Feinwerk Mathias Lenka. — Die
in der Baron Bela Sipthagasse Nr. 27 wohnhafte
27jährige Private Julie Dayner fiel heute beim
Fensterputzen vom dritten Stocke auf das Straßenspflaster
und blieb auf der Stelle todt; ihre Leiche wurde in die
Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

**Als Kranzablösung** für weil. Jolanta Stei-
ner sind uns von M. W. 10 Kronen für die Rettungs-
gesellschaft zugekommen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Salomon D a n z i g, Kaufmann zu Verebely,
Sohn des Oberrabbiners in Bag-Becse, verlobte sich mit
dem Fräulein M a r i s k a, Tochter des angesehenen
Kaufmanns Herrn David B ü s c h i s in D. Szerdahely.

**Werden Ihre Haare grau,** benützen Sie Jol-
tánischen Hair Regenerator, welcher nicht färbt,
sondern dem Haare die natürl. Farbe zurückgibt. Per Fl.
2 K. beim Apoth. Béla Joltán, Pest, Gr. Kronengasse 23.

**Die besten Kinderstrümpfe** und Wirkwaaren bei
Röszler Józsof (vormals Singhoffer utóda),
Budapest, V., Harminczad-utca 2.

**5 bestellte Brautausstattungen,** wie auch mehrere
Herrn Weißwäsche-Ausstattungen gelangen im Laufe dieses
Monats zur Auslieferung bei der Firma Schuller Ferencz,
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 6.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Zu Ehren des Grafen Géza Zichy, der seit
25 Jahren dem Nationalkonservatorium
als Präsident vorsteht, wird dieses Institut eine glän-
zende Jubiläumsfeier veranstalten. Am ersten Tage der
Feier wird — so meldet „H.“ — in der Redoute ein
Konzert stattfinden, dessen interessantesten Programmp-
unkt eine neue Symphonie des Jubilars bil-
den wird.

\* Im Volkstheater wird demnächst eine
Reprise der Offenbach'schen Operette „Pariser
Leben“ stattfinden. Als Gabriela wird Frä. Klara
K ü r y auftreten. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen
ist folgende: Pauline — Gabi Z. B á r d i, Baronin
Gondremarc — Nelli B a á n, Gondremarc — Joseph
N é m e t h; Raoul de Gardejeu — Emerich Szir-
m a i; Punta di Mattadores — Koloman K e n e d i c h;
Frid — Michael K o v a c s; Bobinet — Géza R a s t ó;
Urbain — Karl U j v á r i; Alfred — Franz S z e r d a-
h e l y i.

\* Im Ungarischen Theater geht Don-
nerstag statt „Aranylakodalom“ wegen eingetretener
Hindernisse „Newyork szépe“ in Szene. Am 11. d. fin-
det die Eröffnung des hauptstädtischen Lebensbildes
„Harcz a millióért“ von Joseph B o t o r jun. statt. In
diesem Stücke, welches sieben Bilder umfaßt, werden
einige bekannte Budapest Lokale und Unterhaltungs-
orte dem Publikum vorgeführt.

\* Im Sommertheater im Stadtwald-
chen fand die Sonntagsvorstellung von „Romeo und
Julia“ vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Das
Publikum ergriff jede Gelegenheit, um die Darstellerin
der Julia, Frä. Irene F e l d, durch stürmische Ovationen
auszuzeichnen. — Die Proben zur neuen Gesangsposse
„A köpviselőjélt“ sind bereits in vollem Gange, und
gelangt diese Novität Freitag, den 7. d., zur ersten Auf-
führung.

Im Urania-Theater wurde heute
Edmund Salamons „Paris“ zum 50. Male auf-

geführt. Das volle Haus amüsierte sich prächtig und be-
zeugte seine Dankbarkeit durch einen dem Autor gereich-
ten Lorberkranz.

\* In Rátos-Szt. Mihály fand dieser
Tage ein Wohlthätigkeitskonzert statt, in
dessen Rahmen sich namentlich Frau Eta R a b i-
n o w s k y durch künstlerisch vornehme Gesangsvorträge
stürmischste Anerkennung erwarb. Lebhafter Beifall
ward auch den Darbietungen des Cellisten Stephan
P e r e n y i zutheil.

\* Orchesterchule. In den Konservatorien
des Klaviervirtuosen Professor Mor S o m o g y i gehen
die Einschreibungen lebhaft von statten und können
selbe täglich in beiden Instituten, Elisabethstr. 44 und
Karlsring 2, von 10—1 und von 3—6 Uhr bewerkstelligt
werden. Der Lehrstoff hat eine im Allgemeinen dringend
nötige Bereicherung erfahren, indem Herr Professor
Somogyi während des Sommers eine Orchesterchule
gründete. In derselben bietet sich Jedermann Gelegen-
heit, die klassische Orchesterliteratur im Original zu studieren
und kennen zu lernen; das Schulgeld hierfür beträgt
2 fl. monatlich. In dieses Lehrfach kann sich Jeder ein-
schreiben, der die nötige Vorbildung dazu hat. Mit der
Leitung der Orchesterchule wurde Herr Bodog Will-
mouth, das ausgezeichnete Orchestermitglied der kön. ung-
Oper, betraut. Der Unterricht beginnt Anfangs Sep-
tember.

\* Wie in Wiener Künstlerkreisen heute mit großer
Bestimmtheit verlautete, ist das Volksstück „Der
blaue Vogel“, welches im Theater an der Wien
als Größnungssstück in Aussicht genommen wor-
den war, von der Statthalterei als Censurbehörde ver-
boten worden. Ueber die Ursache dieser Maßregel
circuliren verschiedene Versionen. Man glaubt, daß eine
sehr lebhaft geführte Szene, welche in den Couloirs
des Abgeordnetenhauses spielt, den Anstoß zu dem Ver-
bote gegeben hat. Die Direktion des Theaters an der
Wien dürfte alle Schritte unternehmen, um die Frei-
gebung des Volksstückes zu erwirken. Der Verfasser des
Stückes ist nicht bekannt, es heißt jedoch, daß Richard
N o r d m a n n (Margarethe Langhammer) der Autor
sein soll.

\* Aus Paris wird gemeldet: Samstag Nachts
brach im Theater der Voie Fuller in der
Ausstellung ein Feuer aus, welches glücklicher-
weise gelöscht werden konnte, ehe es größere Ausdehnung
gewann. Eine auf der Bühne anwesende Freundin der
Feuertänzerin erlitt Brandwunden am rechten
Arm, eine andere Dame am Kopfe. Die Mutter der
Fuller, eine kranke Frau, wurde in Folge des Schreckens
vom Schlage gerührt. Sie erlitt eine Lähmung und man
fürchtet für ihr Leben.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Einjährig-Freiwillige**

equipiren am elegantesten und solidesten

**BLUM ÉS TÁRSA**

königlich serbische Hoflieferanten und Hof-
lieferanten Sr. k. u. k. Hohelst Erzherzog Josef

Budapest, IV., Sütö-utca 2, Ecke Szervita-ter.

Assenpflichtige erhalten gratis Preiscourante mit
Wehrgesetzartikeln und Gesuchsformularen nebst
sämtlichen Aufklärungen.

**Singer Evelinka,**

Styavnik,

**Berényi Samu,**

Érsekújvár,

**Jegyesek.**

**ERKLÄRUNG:**

Die „Kristály“-Ducle habe ich bei acuten und chronischen Magen-
leiden mit vorzüglichem Erfolge angewendet und ihre auffallend gute
Wirkung in Fällen von unstillbarem Erbrechen der Schwangeren beobachtet.
Dr. LUDWIG SÁGI.
I. und I. Regimentsarzt i. d. M. Arzt der elektrischen
Straßenbahn V., Lipót-körut 16. szám.

**Natürliche**

**PARÁDER ARSEN-**

**und eisenhaltige leicht verdauliche
HEILQUELLEN-SPECIALITÄT.**

Von den hervorragendsten ärztlichen Fach-
autoritäten ordinirt gegen: **Bleichsucht, Blut-
armuth, Frauenleiden, Nerven- und Haut-
krankheiten und Sorophulose.**

**Graf Michael Károlyi'sche**

Gutsverwaltung Parád.
Eine Postkiste mit 7 Flaschen Paráder arsen-
u. eisenhaltige Heilquelle versendet franco nach
allen Poststationen Ungarns um den Preis von
Kronen 5-80 die Hauptniederlage

Hoflieferant **L. Édeskuty,** Budapest
**W., Elisabethplatz 5.**

Erhältlich in allen Apotheken u. verlässlichen Specialhandlungen.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**ZÄHNE** machen die bisherigen
Gaumenplatten über-
flüssig. Garantie!
Beim Spezialisten
Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásystrasse 38.

**Lokalveränderung.** Ich beehre mich höf. anzuzeigen, daß ich
meine bisher Andrásy-ut befindliche
**Hutfabriks-Niederlage**

**IV., Váci-utca 1 (neben Calderoni)**

verlegt habe. Für das bisher mir geschenkte Vertrauen bestens
dankend, bitte ich um Ihre ferneren gesch. Aufträge.

Hochachtungsvollst

**KOZMA LAJOS.**

Fajdalomtól megtört szívvel tudatjuk egy
a saját, valamint az összes rokonság nevében,
hogy forrón szeretett, felejtethetlen édesanyánk,
illetve anyósunk, nagyanyánk, dédanyánk és
testvértünk

**özv. Weiss Mórné**

szül. Blum Ernesztina urnő

f. 6. szeptember hó 2-án, áldásdus életének
67-ik évében rövid szenvedés után jobblétre
szenderült.

A drága halott földi maradványai f. évi
szeptember hó 5-én d. e. 10 órakor
a gyászházból, V., Sas-utca 25. szám, a kere-
pesi-ut izr. sírketben levő családi sírboltban
fognak örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1900. szeptember hóban.

**Áldás és béke hamvaira!**

Wolfinger Adolfné szül. Weiss Jozsefné
König Sándorné szül. Weiss Paulin
szurda Weiss Leó
Quittner Zsigmondné szül. Weiss Minka
szurda Weiss Géza
szurda Weiss Robert
mint gyermekek.

Loewenstein Gusztávné szül. Blum Amália
mint nővér.

Wolfinger Adolf König Sándor
Quittner Zsigmond
mint vök.

szurda Weiss Leoné szül. Machlup
Hermína mint menyé.

Wolfinger Alajos és Johanna,
Meller Rudolf és Henriette,

valamint a többi unokák és dédunokák.

Kérünk csendes részvétet és koszorúk mellőzését.

**Witwe Adolf Fried geb. Ida Lissauer**
gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder **Leo,**
**Martin** und **Hugo,** wie auch im Namen der unter-
zeichneten Verwandten mit gebrochenem Herzen die
traurige Nachricht, daß der beste Gatte, Vater, Bruder,
Schwiegerjohn, Schwager und Verwandte,

**herr Adolf Fried**

Juwelier,
im 56. Lebensjahre und im 23. Jahre seiner glück-
lichen Ehe am 3. d. M. nach langem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Die irdischen Ueberreste des theueren Verbliebenen
werden am 5. d. M., **Vormittags 9 Uhr,** vom
Trauerhause (VI., Uj-utca 27) nach dem neuen izr.
Friedhofe geleitet und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 3. September 1900.

**Friede seiner Asche!**

Samuel Lissauer und Frau geb. Babette Wolf
als Schwiegerater und Schwiegermutter.

Wilhelm Fried Seiman Fried
als Brüder.

Wwe Frau Therese Kolber geb. Fried
Frau Daniel Groß geb. Fried
als Schwestern.

Ludwig Hartmann Daniel Groß
Heinrich Lissauer Julius Lufács
Moriz Lissauer Manó Lissauer
als Schwäger.

Frau Wilhelm Fried geb. Rosa Kerpel
Frau Seiman Fried geb. Therese Kann
Frau Heinrich Lissauer geb. Therese Fischmann
Frau Julius Lufács geb. Sidonie Kolber
Frau Moriz Lissauer geb. Eisa Philipp
als Schwägerinnen

und die übrige Verwandtschaft.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Der russische Friedensvorschlag.

London, 3. September. (Privat-Telegramm.) Ein New Yorker Telegramm besagt, England, Deutschland, Italien und Frankreich haben die amerikanische Note noch nicht beantwortet. Es verlautet, daß die französische Regierung Rußland unterstütze. Die französischen Truppen würden gleichzeitig mit den russischen Peking und die Provinz Petchili räumen. Der Washingtoner Korrespondent des "New York Herald" meldet: In amtlichen Kreisen sei bekannt, daß Deutschland bestrebt sei, mit England, Japan und Italien eine Koalition gegen den russischen Plan zu bilden, und daß Rußland, um dieser Koalition Schach bieten zu können, bereit sei, dem Vorschlag der Unions-Regierung, in Peking eine Konferenz über die Zurückziehung der Truppen abzuhalten, beizutreten.

London, 3. September. "Reuter's Office" meldet aus Shanghai: Die Nachricht aus den europäischen Hauptstädten, daß Rußland beschloffen habe, Peking zu verlassen, rief in Shanghai Erstaunen hervor. Die Meldungen seien, als sie zuerst aus chinesischen Quellen vorlagen, von den ausländischen Beamten nicht geglaubt worden. Jeder Schritt der Okkupation seitens Rußlands sei augenscheinlich mit der Absicht auf einen dauernden Bestand gesehen. Rußland habe in der Eisenbahn den Schlüssel zur Lage in der Hand. Wenn der Taku-Hafen durch Eis geschlossen sein werde, würden die anderen Mächte bezüglich der Verpflegung der Truppen in Peking von Rußland abhängen. Die Offiziere der anderen Armeen hätten beständig vorausgesetzt, die Russen beabsichtigten die Bahnlinie nach Peking festzuhalten und die Linien von den Forts und Arsenalen nach Peking zu unterhalten, was ihnen die stärkste Stellung von allen Nationen verschaffen würde. So sei es möglich, daß finanzielle Erwägungen diesen Entschluß beeinflusst hätten. Rußland habe Mühe, seine Truppen zu unterhalten. Nach im Umlauf befindlichen Mitteilungen seien die russischen Soldaten hauptsächlich von Requirirungen abhängig.

Berlin, 3. September. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen der Mächte betreffend den Räumungsvorschlag Rußlands dauern fort. Deutscherseits wurde zur Frage bereits Stellung genommen, doch wird die Bekanntgabe nach Petersburg erst erfolgen, wenn die Antwort der übrigen Mächte auf die deutsche Note hier eintreffen wird.

Frankfurt, 3. September. Die "Frankf. Ztg." meldet aus New York: "Sun" erklärt: Amerika nahm den russischen Vorschlag nicht an. Amerika strebe das harmonische Zusammenwirken aller Mächte derart an, daß die Alliierten in Peking verbleiben, sofern indeß eine Macht die Truppen zurückziehe, wird Amerika diesem Beispiele folgen. Der Standpunkt Japans sei identisch mit dem Amerikas.

"New York Herald" empfing eine Depesche aus Shanghai, wonach Li-Hung-Tschang die Nachricht erhielt, daß die Chinesen den verbündeten Truppen bei Kang-Tschung schwere Verluste beigebracht hätten.

Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Telegramm seines Spezialkorrespondenten aus Shanghai, worin es heißt: Gegen die Ruhestörungen in Hangtau wurden alle Vorkehrungen getroffen. Die Kriegsmacht im Hafen von Shanghai betrage zur Zeit 27 Schiffe mit 7340 Mann und 302 Geschützen. Deutschland habe dort drei Kriegsschiffe mit 1041 Mann und 43 Geschützen, das größte Schiff im Hafen sei der deutsche Kreuzer "Fürst Bismarck".

Paris, 3. September. (Privat-Telegramm.) Der Vorschlag Rußlands, Peking zu räumen, hat in der ganzen europäischen Diplomatie die größte Ueberraschung hervorgerufen. Die französische Regierung war von der Anregung vorher nicht verständigt worden. Delcassé will seine Antwort bis zum Einlangen der Ansicht des französischen Gesandten hinauschieben, was zehn Tage dauern dürfte. Japan billigt die Zurückziehung der Truppen, ebenso die amerikanische Regierung.

Paris, 3. September. (Privat-Telegramm.) Rußland will durch seine Aktion einen schnellen Friedensschluß erreichen, um den Chinesen zu zeigen, daß Rußland die einzige China

wohlgeneigte Macht ist. Rußland soll den Japanern versichert haben, Nintschwang, welches den Stützpunkt für Port Arthur bildet, nicht zu besetzen und die Mandchurie zu räumen, ohne jedoch für letztere Eventualität den Zeitpunkt anzugeben.

Berlin, 3. September. (Privat-Telegramm.) An kompetenter Stelle hält man nach wie vor fest, daß das Konzert der Mächte durch den russischen Vorschlag nicht gestört sei und daß die Meinungsverschiedenheit durchaus keine Spaltung im Gefolge haben werde. Zu einer pessimistischen Auffassung sei kein Grund vorhanden. Man tritt der Auffassung entgegen, als ob Rußland seine Truppen aus der Petchiliprovinz zurückziehen wolle, und verweist auf die Erklärung der russischen Regierung, daß es ihr nur um die Verlegung der russischen Gesandtschaft und Truppen nach Tientsin zu thun sei, wo das russische Kontingent gleichfalls dem Oberbefehl des Generals Waldersee unterstehen soll. Die Entscheidung der Mächte wegen des Räumungsvorschlages dürfte nicht so bald fallen, weil Erwägungen verschiedenster Art anzustellen sind. Dagegen dürfte der Vorschlag, die Gesandtschaften zeitweilig nach Tientsin zu verlegen, in kurzer Zeit von allen Mächten angenommen werden.

Berlin, 3. September. (Privat-Telegramm.) Auf der hiesigen chinesischen Gesandtschaft glaubt man, daß die Kaiserin-Witwe die von Li-Hung-Tschang vorgeschlagenen Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen acceptiren und damit ihren Wunsch, in Verhandlungen einzutreten, dokumentiren wird. Man glaubt, die Kaiserin werde nach Peking zurückkehren, falls die Mächte ihr die Versicherung geben, daß ihr kein Leid geschehe. Sie wird zumindest gestatten, daß sich der Kaiser nach Peking begeben, wenn die Mächte eine diesbezügliche Aufforderung an den chinesischen Hof richten.

Brüssel, 3. September. (Privat-Telegramm.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird der Gang der politischen Dinge besorgt angesehen. Ein Konflikt zwischen Rußland und Deutschland könnte unabsehbare Folgen haben. Ob nun der Vorschlag Rußlands angenommen oder abgelehnt wird, hat Rußland dadurch China geschickt zu Dank verpflichtet.

Paris, 3. September. "Liberte" erdetert, daß der russische Vorschlag auf Räumung Peking's zu den ernstesten Einwendungen herausfordere. Die Räumung, um dem chinesischen Hof die Rückkehr zu ermöglichen, werde die Fremdenhasser zu dem Glauben berechtigen, daß die verbündeten Kräfte vor dem Hofe flüchten müßten, und werde in dem Geiste der Massen nichts von der strengen Lektion zurücklassen, die aus der Einnahme der Stadt und der Besetzung des Sommerpalastes resultiren sollte.

Wien, 3. September. Die "Vol. Korr." schreibt: Der Pariser "Temps" veröffentlicht folgende ihm von seinem Spezialberichterstatter zugekommene Depesche aus Petersburg:

Die Verhandlungen über den russischen Vorschlag betreffend die Räumung Peking's dauern fort. Daß der Vorschlag in Gemäßheit des von der ersten Stunde an seitens der Kabinete in Petersburg und Paris festgehaltenen Programms erlassen, ist natürlich. Da die Befreiung der Gesandtschaften bereits vollzogen ist, handelt es sich nunmehr darum, für die Vergangenheit Genugthuung und für die Zukunft Garantien zu erlangen, was aber die Einleitung von Verhandlungen mit der chinesischen Regierung voraussetzt. Die russische und die französische Regierung mußten sich somit sagen, daß der Zeitpunkt der Eröffnung dieser Verhandlungen umso mehr heranrücken dürfte, wenn sie ihre Gesandtschaften und Truppen nach Tientsin schickten. Die Vereinigten Staaten und Japan würden diese Anschauung theilen, der auch England nicht abgeneigt wäre, sich anzuschließen. Wahrscheinlich werden Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang damit betraut werden, die Verhandlungen mit den Mächten zu eröffnen. Die Botschafter von Nanking und Hankau dürften ihnen beigegeben werden.

Die Haltung Deutschlands.

Berlin, 3. September. Der "Welt am Montag" zufolge soll Kaiser Wilhelm Samstag beim Festmahl nach der Parade zu den Offizieren geäußert haben, er werde auf keinen Fall Peking aufgeben und wenn zu diesem Zwecke alle Armeekorps mobilisirt werden müßten.

London, 3. September. Eine Shanghai-er "Times"-Meldung vom 2. d. besagt, Li-Hung-Tschang habe ein Telegramm des chinesischen Gesandten in Berlin erhalten, welches meldet, Deutschland bereite ein Einvernehmen mit Rußland hinsichtlich der Lösung der chinesischen Frage vor. Nachdem Rußland eingewilligt, seine Truppen aus Peking zurückzuziehen, werde Deutschland wahrscheinlich diesem Beispiele folgen.

London, 3. September. Die Blätter veröffentlichten folgendes Telegramm aus Shanghai vom

31. August: Die deutsche Gesandtschaft soll sich hier niederlassen, doch vielleicht nur solange hier bleiben, bis Graf Waldersee hier ankommt. Der Korrespondent der "Times" in Peking sagt, offenbar sei die Rückkehr des Kaisers und des Hofes nach Peking notwendig, um abschließende Unterhandlungen zu ermöglichen. Es sei jedoch absolut sicher, daß ein allgemeiner Rückzug der Truppen, dem lange sich hinziehende Verhandlungen, Vergleiche und Intriguen folgen würden, mit dem völligen Aufgeben der Rechte der Civilisation in China gleichbedeutend wäre. Auch die Chinesen, ja sogar die chinesischen Beamten sprechen sich offen dahin aus, daß wenn die Führer der reaktionären Bewegung nicht die schwerste Strafe treffen würde, eine Reorganisation und Reformirung unmöglich sein würde.

Petersburg, 3. September. (Privat-Telegramm.) Die Deutschen werden, wie hier bestimmt verlautet, auch nach dem Rückzug der Russen in Peking verbleiben. Die Russen werden dem kein Hinderniß in den Weg legen.

Li-Hung-Tschang und die Kaiserin-Witwe.

Berlin, 3. September. Aus Shanghai ist gestern hier ein Telegramm Li-Hung-Tschang's eingelaufen, welches darauf hinzuweisen scheint, daß dieser Staatsmann auf die baldige Einleitung von Friedensunterhandlungen rechnet. Er zeigt in dieser Depesche an, daß er an die Kaiserin-Witwe telegraphisch die Bitte gerichtet habe, nebst ihm den Prinzen Tsching, den General Junglu und die Vizekönige Tschangchitung und Linkungyi zu Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen zu ernennen. Die Kaiserin-Witwe und der Kaiser befinden sich, wie in derselben Depesche mitgetheilt wird, noch in Taijuen, der Hauptstadt der Provinz Schensi.

London, 3. September. "Reuter's Office" meldet aus Tientsin vom 29. v. M.: Wie verlautet, beziehe der amerikanische Gesandte darauf, daß Li-Hung-Tschang die Reise nach Peking zum Zwecke der Berathung gestattet werde. Hier treffen jetzt reichliche Vorräthe ein und werden auch nach Peking geschafft.

London, 3. September. Die "Times" melden aus Shanghai vom 31. August: Ein amtliches Telegramm aus Tschingtu besagt, daß die Vizekönige von Szechuan und Kweichuen, sowie der Tatargeneral von Szejchuan durch ein kaiserliches Edikt ihres Amtes enthoben wurden. Es sei offenbar, daß die Kaiserin-Witwe sich nach wie vor von den Rathschlägen der nachsichtigen Reaktionen leiten lasse, welchen auch die Flucht des kaiserlichen Hofes aus der Hauptstadt zuzuschreiben sei.

Das österr.-ungar. Detachement.

Wien, 3. September. S. M. Schiff "Maria Theresia" telegraphirt: Der Kaiserpalast von allen Nationalitäten, darunter einem Zug des österreichisch-ungarischen Detachements, besetzt. R. u. K. Kriegsfлагge gehißt. Am 28. v. M. Durchzug aller Nationen durch den Palast, darstellend Einnahme Detachement im Palast des Militärgouverneurs Tschungli bequartirt. Dieser, weil Rebellenprotektor, über Veranlassung der Gesandtschaftsattachés verhaftet und nach Japan ausgeliefert. In Peking und Umgebung kein chinesisches Militär noch Boyer. Rosthorn mit drei verwundeten Matrosen Triscoll, Pacics und Petrovac in der Taku-Bucht eingetroffen, Seekadet Boyneburg noch nicht transportabel, aber besser. Der Train-Linienschiffsführer Burghardt am 22. von Peking eingewald, daher dort 200 Mann.

Ein neuer Kampf in der Nähe von Peking.

London, 3. September. Einem Shanghai-er Telegramm des "New York Herald" zufolge habe Li-Hung-Tschang heute ein Telegramm empfangen, welches besagt, daß die verbündeten Truppen bei Kangchung (unweit Peking) von den Chinesen angegriffen wurden. Die Verbündeten wie die Chinesen hätten beträchtliche Verluste erlitten. Alle chinesischen Truppen im Süden würden jetzt nach der Provinz Shan dirigirt.

Augenblicklicher Selbstmord des Prinzen Tschung-Ti.

London, 3. September. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichten eine Meldung, wonach Tschung-Ti, der Vormund des designirten Thronerben, in Tschingfu sich das Leben genommen habe.

**Frankfurt a. M., 3. September.** (Privat-Telegramm.) Nach der „Birminghamer Post“ habe einer der deutschen Bundesfürsten einen scharfkonzipierten Brief an den deutschen Kaiser geschrieben, worin er sich über die chinesische Politik des Kaisers, speziell den Charakter der Rache, der dem Kreuzzug nach China gegeben worden, ausspricht. Der Kaiser soll auf den Brief keine Antwort gegeben haben und soll auch jede Erwähnung der Angelegenheit in Deutschland verboten sein.

**Frankfurt a. M., 3. September.** (Privat-Telegramm.) Aus Shanghai meldet die „Ref. Jtg.“: Auf Wunsch des Konsularcorps wird die „Batavia“ nach Wusung fahren, um dort mehrere hundert Mann deutscher Truppen zu landen, welche die Engländer und Franzosen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen sollen.

**London, 3. September.** Wie „Reuter's Office“ erfährt, sei die Regierung bei den Bemühungen, sich mit dem englischen Gesandten in Peking in Verbindung zu setzen, auf große Schwierigkeiten gestoßen. Es sei daher kaum wahrscheinlich, daß die britische Regierung wegen ihres künftigen Verhaltens in China irgendwelche definitiven Entschlüsse treffen werde, solange nicht der britische Gesandte Macdonald im Stande sei, über die Lage ausführlich zu berichten.

**Brüssel, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Eine Shanghai-Depesche meldet die vollständige Ausplünderung Peking's durch die internationalen Truppen, insbesondere durch die Japaner. Die Straßen bieten ein Bild der Verwüstung. Ein ganzes Stadtviertel wurde niedergebrannt. Die reichen Leute flüchteten mit der kaiserlichen Familie. In der ganzen Stadt herrscht die größte Unsicherheit.

**Frankreich und Rußland.**

**Rambouillet, 3. September.** Der russische Botschafter Fürst Urussoff überbrachte heute Nachmittag dem Präsidenten der Republik Loubet den St. Andreas-Orden mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Nikolaus. Der Botschafter sagte bei diesem Anlaß: „Der Kaiser hegt den Wunsch, daß Sie in diesem Akte einen Beweis seiner Hochachtung für Sie erblicken, und will hiemit auch einen Beweis seiner unwandelbaren Gesinnungen für die große, befreundete und verbündete Nation geben. Meine Mission ist eines der freudigsten Ereignisse, welche bisher die mir anvertraute Aufgabe mit sich brachte, die so glücklich hergestellten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland aufrechtzuerhalten.“

Präsident Loubet erwiderte:

„Der Kaiser von Rußland hat mehr als einmal die Unabänderlichkeit der Gefühle für die befreundete und verbündete Nation bewiesen. Wir sehen in diesem Akte einen Beweis seines Wunsches, die Bande noch inniger zu festigen, welche die Regierungen und die Völker beider Länder mit einander verknüpfen. Ich bitte Sie, Sr. Majestät dem Kaiser den Ausdruck meiner Dankbarkeit zu übermitteln und ihn zu versichern, daß die französische Regierung sich alle Mühe gibt, den Bund aufrechtzuerhalten, welcher beide Nationen zu so großem Vortheile gereicht.“

**Der Czarenbesuch in Paris.**

**Berlin, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ ziehen aus dem Umstande, daß der russische Botschafter in Paris dem Präsidenten den Andreas-Orden in besonderer Mission überreichen wird, den Schluß, daß der Czar nicht nach Paris kommt. Käme er, würde er den Orden persönlich übergeben. Die Ordensverleihung wird als Entschuldigend für den unterbleibenden Besuch aufgefaßt.

**Paris, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Entgegen allen übrigen Meldungen erscheint es gewiß, daß der Czarenbesuch heuer unterbleibt.

**Finanzminister Witte in Paris.**

**Paris, 2. September.** Heute Morgens 8 Uhr ist der russische Finanzminister Witte hier angekommen. Derselbe stellt im „Temps“ jede Absicht Rußlands, eine Anleihe abzuschließen,

in Abrede. Witte erklärt: „Die Weltausstellung gehört zu meinem Ressort. Ich komme hierher als Vertreter des russischen Kaisers mit der offiziellen Mission, die Ausstellung und speziell die russische Abtheilung zu besuchen. Man hat vollkommen Recht, die Behauptungen auswärtiger Journale als phantastisch zu bezeichnen, insofern dieselben sich in Abschlüssen über die Kosten der Expedition nach China. Für ein Land wie England beispielsweise, welches keine große Armee hält, ist eine militärische Expedition mit enormen Kosten verbunden, aber für Rußland, welches immer eine große Armee bereit hält, die stets zur Stelle ist und die Bestimmung hat, eventuellen politischen Komplikationen zu begegnen, ist die Lage ganz anders. Wir haben für unsere Mannschaften nur Ergänzungsausgaben zu machen, wie Verpflegungskosten, Erhöhung der Löhnungen etc. Wir bringen nach China nur zwanzig bis dreißigtausend Mann, und in Sibirien, dieser Kolonie, die dreimal so groß ist wie ganz Europa, halten wir eine Streitmacht von 170,000 Mann in Vermanenz. Ich wiederhole, aus der Expedition nach China erwachsen uns nur verhältnismäßig geringe Kosten, welche wir aus unseren gewöhnlichen Einnahmen decken können. Die fremde Presse täuscht sich sehr, wenn sie glaubt, daß ich Geld nötig habe und daran denke, eine Anleihe aufzunehmen, sei's in Paris, sei's anderswo.“

**Kroatischer Katholikentag.**

**Agroat, 3. September.** Heute Nachmittag fand die Eröffnungssitzung des Katholikentages statt.

Vorher wurde eine Messe gelesen. In der Festigung, deren Vorsitz Graf Kulmer führte, waren Bischof Strossmayer, Bischof Stadler und die dalmatinisch-slovenischen Bischöfe anwesend. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt Erzbischof Posilovic eine Rede, in welcher er den Anarchismus als einen Krebsknoten der Gesellschaft bezeichnete, gegen den der Glaube das einzige Mittel sei. Die Versammlung beschloß mehrere Resolutionen, darunter solche, welche die Einführung der altslawischen Messen und die Zurückgabe des Kirchenstaates an den Papst verlangt. Die Versammlung fandte an den Papst und an den König Subsidiumsbesuchen.

Im Laufe der Sitzung ereignete sich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Als nämlich Bischof Strossmayer den Saal betrat, ertönten stürmische Psalmenrufe auf ihn, die Eugen Kumicics mit Psalmenrufen auf Papst Leo XIII. erwiderte. Professor Dr. Franz Vrbancics, der den päpstlichen Gregor-Orden am Hals trug, stellte Kumicics zur Rede und drohte mit Entfernung aus dem Saale, wenn er die Rufe fortsetze. Kumicics erwiderte, es sei traurig, daß man auf einem katholischen Kongresse nicht das Haupt der katholischen Kirche begrüßen dürfe. Vrbancics drohte abermals mit Entfernung, worauf Kumicics den Ruf wiederholte. Schließlich entfernte sich Vrbancics unter Wiederholung seiner Drohung. Der Vorfall erregte in der Stadt großes Aufsehen.

**Der Krieg in Südafrika.**

**London, 3. September.** Eine Depesche Lord Roberts' aus Belfast meldet die Annexion Transvaals.

**Badfontein, 2. September.** (Meldung des „Office Reuter.“) Buller ist gestern eine Strecke von 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgezückt und hat den Krokodilfluß überschritten. Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den Krokodilbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derer von Carolina und Ermelo befinden.

**London, 3. September.** Ein Telegramm Lord Roberts' meldet aus Belfast vom 30. August: Major Brocke, welcher bei der Krieseisenbahn steht, berichtet, daß er mit 100 Mann und zwei Geschützen die Buren, welche ein etwa 5000 Yards von der Station entferntes Kopje besetzt hielten, am Morgen des 27. August angegriffen und vollständig geschlagen hat. Die Buren hätten fünf Tode zurückgelassen, unter denen sich Pretorius befindet. Eine weitere Depesche Lord Roberts' vom 1. d. aus Belfast besagt: Buller rückte heute von Helvetia nach Lydenburg vor und lagert am nördlichen Ufer des Krokodilflusses. Die Nachhut des Feindes zog sich zurück, ohne Widerstand zu leisten.

**Wien, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Belgrader Meldung soll die Regierung entschlossen sein, Exkönig Milan jede Appanage zu entziehen.

**Köln, 3. September.** Wie die „Rdn. Zeitung“ aus Hamburg meldet, wurde die Entschädigungssfrage wegen des seinerzeit von der englischen Regierung beschlagnahmen Reichspostdampfer's endgültig geregelt. Wie das Blatt erfährt, wird dies in einer für die deutschen Ansprüche durchaus befriedigenden Weise geschehen.

**München, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Die „N. N.“ melden aus Hamburg: Die englische Regierung wird die ozeanischen Reichspostdampferlinie für die

Durchsuchung des „Bundesthats“, „Herzog“ und „General“ 1 1/2 Millionen Mark zahlen.

**Bukarest, 3. September.** Die „Agence Roumaine“ meldet: Der interimistische Leiter des bulgarischen Ministeriums des Äußern Natshovics erklärte gegenüber dem rumänischen diplomatischen Agenten in Sophia, die bulgarische Regierung beabsichtige mit der Verfolgung der in die Mordafaire Mihailiano verwickelten Mitglieder des mazedonischen Komitees auf Grund der Beschlüsse des Untersuchungsrichters in Bukarest vorzugehen, und nicht, wie Ministerpräsident Tsantschoff erklärt habe, erst nach dem endgültigen Urtheil.

Die Blätter kündigen eine Ergänzung der bereits begonnenen Untersuchung an, da zwei in die Mordafaire Titostski verwickelte Personen gestanden hätten, daß im Dezember vorigen Jahres gegen König Carolin Komplot durch Sarafoff angezettelt wurde, welcher eigens zu diesem Zweck nach Bukarest gekommen sei.

**Konstantinopel, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“: Unter den Gästen des Sultans anlässlich seines Regierungsjubiläums sollte sich auch der Ahevide Abbas Pascha befinden. Dieser Besuch ist jedoch in Folge von Etiketteschwierigkeiten, die bezüglich des Empfanges des Bizefkönigs auf tauchten, unterblieben.

**Die Pest in England.**

**Wien, 3. September.** Anlässlich des Aufretens der Pest in Glasgow verfiel das Handelsministerium die ärztliche Untersuchung aller direkten Herkunft aus England.

**London, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Das Umsichgreifen der Pest beginnt sehr zu beunruhigen. Im Dorfe Bovon, 45 Meilen von Glasgow, ist gestern ein Anabe der Pest erlegen. Doktoren und Wärterinnen mit Serum sind dahin abgegangen. In Glasgow sind zusammen 93 Personen pestverdächtig und wurden isolirt. Auch in London befürchtet man den Ausbruch der Pest, insbesondere in den überfüllten Armenquartieren des Ostens, wo die sanitären Einrichtungen Vieles zu wünschen übrig lassen. Alle aus Glasgow und London einlangenden Lastschiffe werden scharf untersucht, doch sind die Eisenbahnpassagiere aus Glasgow nicht kontrollirbar. Vorläufig herrscht dort keine Panik.

**London, 3. September.** Wie aus Glasgow gemeldet wird, habe sich Dr. Russell, das medizinische Mitglied der städtischen Verwaltungsbehörde, dahin ausgesprochen, die über Glasgow hereingebrochene Seuche sei das größte Unglück, von welchem diese Stadt während der letzten hundert Jahre befallen worden sei. Er glaube aber, daß dank dem jetzigen Stande der medizinischen Wissenschaft und Hygiene die Pest keine solchen Verheerungen anrichten könne, wie dies bei der Cholera und den Blattern der Fall sei.

**London, 3. September.** („Reuter's Office.“) Amtlich wird gemeldet, daß sich die Pest nach Govaal verbreitet habe. Ein Anabe sei gestern daselbst dieser Krankheit erlegen. Es verlautet, daß in Glasgow heute weitere drei verdächtige Fälle vorgekommen seien. Im amtlichen Bulletin wird angegeben, daß die Zahl der im Hospital behandelten Pestfälle zwölf betrage und weitere sechszwanzig Personen unter ärztlicher Beobachtung stehen.

**Judenau, 3. September.** Heute inspizierte Erzherzog Franz Ferdinand die beiden Wiener Divisionen Nr. 13 und 25, wobei derselbe eine Reconcontre-Übung der beiden Divisionen gegen einander vornehmen ließ.

**Mailand, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Bresci hat von der Samstag Nachmittag abgelaufenen Einspruchsfreiheit Gebrauch gemacht. Dem Advokaten gegenüber äußerte Bresci, er appellire nur an die kommende Revolution. Die Ueberführung Bresci's in eine Strafanstalt steht unmittelbar bevor.

**Belgrad, 3. September.** (Privat-Telegramm.) In der hiesigen Gesellschaft wird von den bevorstehenden Verlobung des Ministers Marinkovics mit Fräulein Petrovics, einer Nichte der Königin Dragina, gesprochen.

**Paris, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest, doch haben Gewinnrealisirungen in der Hauffe einen Stillstand hervorgerufen. Französische Renten gehalten. Portugiesen, Italiener und Türken etwas höher. Serie B —, Serie C 26.02, Serie D 23.40. Exterieurs schwächer. Banker abgeschwächt. Banque de France 30 Francs niedriger Eisenbahnen höher. Schluß fest. („N. Fr. Br.“)

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt

# Kufeke's Kindermehl

von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen  
Beste, Billigste Nahrung für gesunde und dankrank Kinder  
Kauft in Apotheken, Droguerien und von der Fabrik R. KUFKE. WIEN VI/2

Die **Norma Janits'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt** beginnt das 30. Schuljahr am 1. September l. J. Hier finden die Einschreibungen in der Elementar-, wie auch in der Bürgerschule täglich statt.  
Budapest, VII., Rózsa-uteza Nr. 20.

**Kundmachung.**  
Wir erlauben uns, das p. t. möbelfreudige Publikum aufmerksam zu machen, daß wir den Sommer hin- durch in **eigenen Tischler- und Tapezierer- Werkstätten** für die Herbstsaison ein sehr reich assortirtes Lager von streng solid gearbeiteten **Möbeln in allen Stilarten** anfertigen, und stehen selbe den w. Möbelfreudigen zu den coulantesten Preisen zur Verfügung. Hochachtung.  
**SÁRKÁNY & SCHÜTZ,**  
Tapezierer und Dekorateur,  
BUDAPEST, VII., Elisabethring Nr. 12,  
vis-à-vis Café New-York.

**THILOPHAGPLATTEN** (gesetzlich geschützt)  
das anerkannt beste **HÜNERAUGENMITTEL**  
Erfinder und alleiniger Erzeuger:  
**ALEXANDER FREUND, Oedenburg.**  
(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepôt: Apotheke Josef von Föörk, Király-uteza 12. Apotheke zum Palatin, Váci-körut 17. Droguerie M. Fodor, Király-uteza 41 und in der Droguerie Karl Betsinyi, Fürdő-uteza 10. sz., Budapest.

**HEIRATHS-PARTIEN** 500-600 reiche auch Bild, sendet sofort zur Auswahl  
**„REFORM“**, Berlin 14.  
Geben Sie nur Adresse an.

Diese Spezialanstalt, welche auf streng wissenschaftlicher Grundlage in Vollkommenheit und Eleganz einzig in ihrer Art ist, wird wärmstens empfohlen.  
**Dr. MITZGER'S**  
hydro-elektro-therapische Spezialanstalt für **Nerven- und Geschlechts-Krankheiten**, Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 44.  
Radikale u. dauernde Heilerfolge durch die „**Kataphorese Heilmethode**“, welche alle anderen Methoden weit übertrifft, indem die hochgradigsten Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Garm- und Blasenleiden, tödtliche Blut- und Hautkrankheiten und alle Arten Schwachzustände, besonders in Folge geheimer Jugendstadien — **Manneschwäche** (beste Heilerfolge weist die Anstalt auf am ganzen Kontinent), schnellstens und ohne Verunsicherung vollständig geheilt werden in modern eingerichteten separaten Heilzimmern.  
**Honorar sehr mässig.**  
Briefe franko beantwortet.

Jury der 1900er internationalen Pariser Weltausstellung.

## E. KÜHNE

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik in **MOSON** (Gegründet 1856)

empfiehlt zur Saison: Reuter, Futterkammer-Einrichtungen, Putz- und Sortirreuter. — **NEU!** „Diadal“ Getreide-Reuter und Kayser's Centrifugal-Getreide-Sortirer.

Beste Reihen-Sae-Maschinen: „**HUNGARIA-DRILL**“ Original, für Hügel-land, „**MOSONI-DRILL**“ für kleine Oekonomen, „**JUBILÄUM-DRILL**“ für kleine Oekonomen.

Ferner Pflüge, System Sack, ein-, zwei- u. dreischarige Pflüge, Laake's berühmte und beliebte Acker- u. Wiesen-Eggen, Walzen.

Zur Weinlese-Saison: Weinpressen in verschiedenen Grössen u. Trauben-Quetscher in bester Qualität.

Hauptniederlage: Budapest, VI., Váci-körut 57/a



Approbirt von der Medicinischen Akademie

**BLUT-ARMUTH** **PILULES DE SIROP DE BLANCARD** **BLEICHSUCHT**

DOSE: 2-6 Pillen per Tag DOSE: 1-3 Löffelchen per Tag

**LEUCORRHEE** **aus unveränderlichem Eisen** **SCROPHULOSE**  
40, Rue Bonaparte, PARIS

Nr. 2614/III.

## Aviso.

Zur kontraktlichen Sicherstellung der arrendirungsweisen Abgabe der Artikel **Brod und Hafer** für das Jahr 1901 werden am **1., 5., 10., 11. und 12. Oktober 1900** öffentliche Offert-verhandlungen für die Garnisonen Heltan, Fogaras, Mediasch, Székely-Udvarhely, Bredndorf, Petersberg, Heldsdorf, Marienburg, Zeiden, Neustadt, Weidenbach, Rosenau, Broos, Elisabethstadt, Maros-Vásárhely u. Bistritz abgehalten werden.

Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen sind zum Theile in der bezüglichen Arrendirungs-Kundmachung Nr. 3580 vom 1. September 1900, vollinhaltlich aber in den für diese Verhandlungen eigens in 2 Varien ausgefertigten Bedingnißheften vom 1. September 1900 enthalten, welche täglich während der Amtsstunden bei den Militär-Verpflegs-Magazinen in Hermannstadt, Karlsburg, Klausenburg und Kronstadt eingesehen werden können.

Die Kundmachungen werden, solange der Vorrath reicht, auf Verlangen erfolgt, das Arrendirungs-Bedingnißheft kann gegen Zahlung von 56 Hellern auch per Post von hier bezogen werden.

Vom k. u. k. Verpflegs-Magazin in Hermannstadt.

**Knaben-Kleider.**  
Schulanzüge fl. 6.—  
Matrosenanzüge fl. 6.—  
Savelod . . . fl. 5.—  
Boots Jacke fl. 5.—  
Jakobloihberger, k. u. k. Hoflieferant,  
berlieferant,  
Budapest, IV., Váci-uteza 6. Alle Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

**Tankönyvek!**  
Az ország összes tanító-zeteben, egyetemek, iskolák, tanítóképezdek, közép és elemi iskolákban használt összes tan- és segédkönyvek legnagyobb raktára. Vidéki rendelések a legpontosabban és azonnal eszközöltetnek.  
Árjegyzék kívánatra ingyen és bérmentve.  
Központi Antiquarium és könyvkereskedés Budapest IV., Múzeum-körut 17.

**Männer habt Acht!**  
Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Harnröhrenleiden wirkt nichts so wirksam, blühend reich und sicher heilsam, als die **Gonorrol-Kapseln**, welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute S. Silberstein, Wien, IX., Rossauerlande 35, gegen fl. 2.50 für einen Macon (auch Briefmarken).

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten.**  
die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenleiden, syphilitische Geheime, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Vitro-phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.  
**Dr. Kajdacsy**  
k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.  
Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.

## STERN, MERKEL & Co.,

Budapest, VI., Szereesen-uteza 35.

Bronce-Lusterfabrik für Gas und Elektrisch. Reichhaltiges Lager zu billigsten Fabrikspreisen. — Installation für elektrische Lichtleitungen und Kraftübertragung.  
Kataloge und Kostenüberschläge gratis.



## Uniformen

für **EINJÄHRIG-FREIWILLIGE**,  
hocheleganter, schneidiger Schnitt, preiswürdig erzeugt  
**BLUM SÁNDOR**  
Uniformirungs-Anstalt ersten Ranges,  
Budapest, Waitznergasse 17.  
Filialen: DEBRECZEN und B.-GYULA. Preisourante gratis.



Gerichtshalle.

Budapest, 3. September. (Der Herr Detektiv.) Zum Vergerniß seiner Gläubiger verkaufte der Kaufmann Wilhelm Reppich im September v. J. sein Geschäft, ohne Jemanden hiedon in Kenntniß zu setzen. Als dies Gabriel Kornis, der Geschäftsführer der Farbwaarenfirma Adolf Szende erfuhr, beschloß er, Reppich zu erschrecken, denn er hoffte, auf diesem Wege zu den 37 Gulden zu gelangen, welche die Firma Szende einige Tage vor der Geschäftsübertragung dem Reppich kreditirt hatte. Er nahm den Buchhalter Adolf Gottlieb an seine Seite und begab sich mit diesem in die Wohnung Reppich's. Hier verlangte der Buchhalter das dem Reppich geborgte Geld und setzte hinzu: „Es wird vortheilhaft sein, die 37 fl. sofort zu bezahlen, sonst wird es Unannehmlichkeiten geben. Dieser Herr — setzte er auf Kornis zurendend fort — wird das Uebrige erledigen.“ Jetzt trat Kornis vor: „Ich bin Detektiv im Dienste der Staatspolizei. Ich wurde auf Verlangen der Firma Szende mit der Weisung hieher ermittelt, Sie sofort zu verhaften, wenn Sie den der Firma schulden den Betrag nicht sofort bezahlen!“ Diese energischen Worte des baumfälligen Detektivs verlebten ihre Wirkung nicht; Reppich erklärte, er besitze momentan kein Geld, er sei aber bereit, sich den erforderlichen Betrag von seinem Schwager Emerich Verényi auszuborgen. Der angebliche Detektiv, der Schuldner und der Buchhalter des Gläubigers begaben sich sofort mittelst Wagens auf die Kerepesistraße, wo Verényi wohnte. Hier wiederholte sich die vorige Szene, doch Verényi schöpfte Verdacht und forderte vom Detektiv, daß er seine Legitimation vorsetze. „Ich habe nicht die Pflicht, mich vor Jedermann zu legitimiren“, meinte der Apokrophirte, der hinzusetzte, daß Reppich ihn kenne. Als sich aber Verényi auch weiter weigerte, mit dem Geld herauszurücken, erklärte Kornis an desirirtem Tone, daß er sich nunmehr genöthigt sehe, die Verhaftung Reppich's vorzunehmen. Mittlerweile ließ Verényi einen Kontabler holen. Das Erscheinen des Letzteren ließ den Detektiv ganz aus seiner Rolle fallen. Er erzählte dem Kontabler, daß er nicht Detektiv, sondern ein Angestellter der Firma Szende sei. Wegen dieser Komödie, in welcher die kön. Staatsanwaltschaft die Kriterien der Erpressung erblühte, wurde Kornis, obgleich Reppich seine Bestrafung nicht verlangte, heute vom Gerichtshof (Vorsitzender Koloman Cséke) zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Verleumdung.) Als der Prokurist der Fünfkirchner Weingroßhandlungsfirma Adolf Oblath, Leopold Molnár, vor einigen Monaten das Wirthschaftsgeheimniß des Joseph Sturm betrat, kam ein von der genannten Firma entlassener Agent Namens Sigmund Weidinger auf ihn zu und beschimpfte ihn. Damit nicht zufrieden, überschüttete er auch den Chef der Firma Adolf Oblath mit einer Fluth von Verbalinjuriën und nannte ihn unter Anderem einen schuftigen Weinsälcher und Betrüger. Auf Grund dieses Sachverhalts erstatteten Molnár und Oblath gegen Weidinger die Verleumdungsklage, über welche der Unterriichter Dr. Berezény heute verhandelte. Der von Seite der Firma anwesende Prokurist Molnár verlangte die strenge Bestrafung des Beschuldigten und führte an, Weidinger habe aus Rache über seine Entlassung den Inhaber der Firma beschimpft, der noch nie wegen Weinsälcherangabe gezeigt, geschweige denn bestraft gewesen sei. Der Angeklagte Weidinger gab zu, daß er Oblath beschimpft habe, er habe dies jedoch aus Rücksicht für das öffentliche Interesse gethan, denn er habe Kenntniß davon, daß im Keller der Firma Oblath Wein gefälscht werde. Es sei seine Absicht gewesen, Oblath an den Pranger zu stellen, und er mache sich erbötig, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Der amtsabdelnde Richter erklärte, daß er den Wahrheitsbeweis gestatte. Weidinger machte einige Zeugen für die Wahrheit seiner Behauptung namhaft, deren Verlesung der Richter anordnete, worauf die Verhandlung vertagt wurde.

Wien, 1. September. (Rehabilitirt.) Wir haben feinerzeit über die Verhaftung des Geflügel-Großhändlers Simon Hungerleider berichtet, gegen welchen Anzeigen wegen Verleitung zur falschen Zeugenaussage in einem Civilprozeße erlitten worden waren. Nach achtmönatlicher Untersuchungshaft wurde der Beschuldigte auf freien Fuß gesetzt, da mangels des Thatbestandes die Untersuchung eingestillt wurde. Herr Hungerleider hat gegen die Anzeiger die Verleumdungsklage eingebracht.

(Ein interessanter Prozeß.) Der mit der Beurlaubung des Generalmajors der Reserve Cesare Bona zu fünf und zwanzig Tagen Haft endete, fand vor der Prätor in Mailand seinen Abschluß. Bona hatte eine reisende Tochter, die sich mit Eifer dem Studium des Gefanges ergeben hatte. Leider aber vermochte die junge Dame nicht alle ihre Verehrer von ihrer künstlerischen Begabung zu überzeugen, und Einer, Herr Attilio Giolli, fügte, während er von der Stimme der Dame sprach, ein wenig schmeichelhaftes Bemerkung hinzu. Die bösen Zungen, welche es auch in Mailand gibt, hatten nichts Geringeres zu thun, als der jungen Dame das wenig höfliche Urtheil ihres unerschrockenen Verehrers zu hinterbringen. Diese schrieb dem schönen Attilio einen beleidigenden Brief, der in gleicher Weise beantwortet wurde. Jetzt kam der Vater General dahinter, eilte in das Haus des Giolli, prügelte ihn jämmerlich und drohte, als dieser sich zur Wehre setzte, mit einem Revolver. Die natürliche Folge war, daß sich der General vor dem Prätor wegen Bedrohung mit Schusswaffen zu verantworten hatte. Der General zeigte zwar vor Gericht einen hölzernen Revolver vor, und gestand, das Ganze sei nur ein Scherz gewesen. Der Prätor aber erklärte die Bedrohung durch eine Schusswaffe für erwiesen und verurtheilte den General unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf und zwanzig Tagen Haft.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. September. \* (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der oesterreichisch-ungarischen Bank am 31. August war der folgende: Banknoten im Umlauf 1,393,692,000 Kronen (+ 51,065,000 Kronen), Metallschatz 1,184,321,000 Kronen (- 6,227,000 Kronen), Portefeuille 363,733,000 Kronen (+ 50,082,000 Kronen), Lombard 57,505,000 Kronen (+ 1,868,000 Kronen), steuerfreie Banknotensreserve 129,754,000 Kronen (- 58,904,000 Kronen).

(Die Wollkrise.) Man telegraphirt aus Paris: Die neuesten Meldungen aus den Industriestädten des Nordens lauten ein wenig günstiger. Man bezeichnet die Situation in den beiden Industriestädten Roubaix und Tourcoing noch immer als ernst, aber nicht als verzweifelt. Tourcoing hat von der Schafwollkrise mehr gelitten als Roubaix. Allgemein wird festgestellt, daß durch die Krisis die Arbeit in den Fabriken nicht unterbrochen wurde, daß die industrielle Produktion ungeschwächt fortbauert und daß durch die ernste Arbeit die Folgen dieser Spekulationskrise verwunden sein dürften. Der Selbstmord des Direktors der Eskomptebank des Nordens in Roubaix, Marquis, soll in seinem Zusammenhange mit der Wollkrise stehen. Diese Bank ist ein kleines Lokal-Kreditinstitut mit 2 1/2 Millionen Francs Kapital, von welchen nur 500,000 Francs eingezahlt sind und welche als verloren gelten. Die Bank ist geschlossen.

(Die Hauptkasse der kön. ung. Staatsbahnen ist eine öffentliche Kasse.) Der Appellat des Budapesters Handels- und Wechselgerichts hat in einem konkreten Falle ausgesprochen, daß die Parteien verpflichtet sind, bei der Hauptkasse der kön. ung. Staatsbahnen zu erscheinen und die dort für sie angewiesenen Gelder zu übernehmen, weil der Staat, dessen geschäftliches Unternehmen die Eisenbahn bildet, durch die zu diesem Zwecke aufgestellten Kassen seine Zahlungen leistet. Die Behauptung des Klägers, daß er als Gläubiger bei der Bahn, welche sein Schuldner sei, zur Geldaufnahme zu erscheinen nicht verpflichtet sei, kann nicht acceptirt werden, und es ist nur eine Variation, wenn eine bei der Eisenbahnkasse angewiesene Summe im Prozeßwege geltend gemacht wird.

(Die Verstaatlichung des Veterinärwesens) tritt bekanntlich am 1. Januar 1901 ins Leben. Noch in diesem Jahre werden die staatlichen Veterinärärzte, 600 an der Zahl, ernannt werden. Das Land wird in 7 Veterinärbezirke: Budapest, Preßburg, Veszprim, Rajshau, Großwardein, Temesvár und Klausenburg getheilt. An der Spitze jeden Bezirks wird ein Veterinärinspektor stehen.

(Auf der internationalen Pferde-Ausstellung) in Paris ist die ungarische Pferde-Zucht durch 40 treffliche Zuchthengste und Stuten, welche die besten ungarischen Rassen repräsentiren, vertreten. Ackerbau-Minister Dr. Daranyi hat in einem illustrierten Werke, das in französischer Sprache erschien, darüber berichtet, daß die Vorzüge der ungarischen Pferderasse auch im Auslande bekannt werden.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Kalafat mit 7354 Mtr., aus Turn-Magurello mit 3840 Mtr. Weizen für Passau, ferner aus Corabia mit 3149 Mtr. Weizen für Regensburg.

(Zinsvolenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinsvolenzen: Goldschmidt u. Zekendorf, protokolirte Firma in Prag; Joseph Lukavsky, Uhrmacher in Hronow; Marusz Werner, Kaufmann in Stanislaw; Ludwig Lichtenstein, Kaufmann in S. A. Ujhely; R. Göbl, Kaufmann in Miskolcz; Samuel Schwarz, Kaufmann in Büspök-Ladány; Jakob Goldenberg, reg. Greisler in Dorna; Brata Ribaric, reg. Handelsgesellschaft in Zagorje; Moriz Klein, Kaufmann in Szabadta; Schwarz Salamonné, Handelsfirma in S. Udvarehely; Jaganz Gál, prot. Kaufmann in Budapest, Kereperstraße Nr. 68; Adolf Herz (Verl.), Schneider in Lojonez; Anna Birnbaum, Handelsfrau in Lemberg; Caterina Kosteinischet, Handelsfrau in Zara.

Berlin, 3. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 5 Min. Oesterreichische Kreditaktien 209.87, Lombard 26.75, Franzosen 141.87, Buschtiehrader —, Diskonto 176.25, Handelsges. 149.—, Deutsche 190.75, Dresdener —, National 133.50, Breslauer Diskonto —, Laura 204.—, Bockumer 187.25, Gelsen 197.—, Harpener 184.87, Dannebaum —, Hibernia 207.—, Consolidation 357.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanien 73.10, Italiener —, Schw. Nordost —, North. Pref. —, Kanada 87.—, North. Comm. —, Hamburger Paket 120.68, Norddeutscher Lloyd 108.10, Edison 253.—, Gr. V. Pferde 217.—, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Transvaal 171.50, Caro —, Raaber —, Meridional —, Darmstadt —, Dortmund —, Nordstern —, Phönix —, Bismarck —.

Frankfurt, 3. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.25, österr.-ungar. Staatsbahn 141.50, Südbahn 26.80, Deutsche Bank 190.40, Diskonto 176.90, Dresdener Bank 147.50, Berliner Handelsgesellschaft 148.60, Gelsenkirchener 196.80, Harpener 184.25, Hibernia 206.25, Laurabütte —, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —.

Hamburg, 3. September. (Schluß.) 4.25perzentige Silberrente 96.40, österreichische Kreditaktien 210.10, 1860er Lose 133.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.80, Südbahn 26.90, Italiener 94.55, vierperzentige österreichische Goldrente 98.90, 4perzentige ungarische Goldrente 96.20, Rest.

Paris, 3. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 141.—, vierperzentige österreichische Goldrente 99.50, vierperzentige ungarische Goldrente 97.—, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1136, dreiperzentige französische Rente 101.—, Italiener 93.95, Ottomanbank 540.—, französische amortisirbare Rente 100.—, 3 1/2perz. Rente 102.30, türkische Tabakaktien 323.—, österreichische Bodenkredit 1205, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 3. September. Englische Consols 99.— Südbahn —.

Berlin, 3. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 155.—, per Oktober 157.25, Roggen per September 146.—, per Oktober 147.—, Hafer per September 132.50, per Oktober 132.50, Mais per September 116.75, per Dezember —, Rüböl per Oktober 60.50, per Mai 58.80, Spiritus per loco 70 Rm. Konjunktsteuer 51.—, Weizen behauptet, Roggen besser, Hafer behauptet, Mais und Del besser.

Breslau, 3. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.60, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.50, neuer —, Raps loco 25.80, Spiritus mit — Rm. Konjunktsteuer per Juni —, mit — Rm. Konjunktsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Köln, 3. September. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 63.—.

Paris, 3. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.85, per Oktober 20.15, per vier Monate vom November 21.20, per vier ersten Monate 21.70. — Roggen per laufenden Monat 14.40, per Oktober 14.50, per vier Monate vom November 15.25, per vier ersten Monate 15.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.90, per Oktober 26.30, per vier Monate vom November 27.40, per vier ersten Monate 28.—. — Rüböl per laufenden Monat 66.75, per Oktober 66.25, per November-Dezember 66.50, per vier ersten Monate 66.75. — Spiritus per laufenden Monat 35.—, per Oktober 34.50, per November-Dezember 34.—, per vier ersten Monate 34.—. — Rohzucker 880—900 Brutto 30.50, 880—900 Brutto und darüber 31.—. — Weißer Zucker per laufenden Monat 30 1/2%, per Oktober 28.75, per vier Monate vom Oktober 28.75, per vier ersten Monate 29 1/2%. — Raffinade 106.— bis 106.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl, und Rüböl fest, Spiritus steigend, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 3. September. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 R. 60 H. bis 45 R. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. September.) (Privat-Telegramm.) Die Publikation des ungarischen Ackerbauministeriums über die Enten der Welt und etwas gebesserte Auslandsnotirungen haben bei Aufnahme des heutigen Verkehrs zu einer mäßigen Beseitigung Anlaß geboten, die sich aber in Folge der Geschäftsstille nicht voll behaupten konnte. Umgekehrt wurden: Weizen per Herbst zu 7 R. 86 H. bis 7 R. 88 H., Weizen per Frühjahr zu 8 R. 32 H., Roggen per Herbst zu 7 R. 40 H. bis 7 R. 37 H., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 78 H., Hafer per Herbst zu 5 R. 61 H., Mais per September-Oktober 6 R. 52 H. bis 6 R. 53 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 28 H., Raps per August-September notirte 14 R. 60 H. bis 14 R. 70 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 3. September.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 4780 Stück ungarische, 267 Stück galizische, 65 Stück Bukowinaer und 812 Stück deutsche, zusammen 6024 Stück Rinder, worunter sich 756 Stück Weide- und 1970 Stück Weimvieh befanden. In der ersten Marktstunde ist nur in Prima einiges Geschäft, während dasselbe in den übrigen Gattungen vorerst fast gänzlich ruht. Im Allgemeinen ist die Tendenz wenig freundlich, doch konnten Primajorten im Anfangsverkehr die letzten Preise so ziemlich behaupten. Der Stiermarkt gestaltet sich heute abermals sehr flau, der Verkehr ist schwerfällig und geringere Sorten dürften einem weiteren Preisfall unterliegen. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 72 R. bis 75 R. (ausnahmsweise 78 R.), Sekunda von 64 R. bis 71 R., Tertia von 54 R. bis 63 R.; galizische Mastochsen Prima von 72 R. bis 76 R., Sekunda von 65 R. bis 71 R., Tertia von 56 R. bis 64 R.; deutsche Mastochsen Prima von 78 R. bis 82 R. (ausnahmsweise 83 R.), Sekunda von 68 R. bis 76 R., Tertia von 60 R. bis 67 R.; mindere Mast- und Bauernochsen von 46 R. bis 58 R.; Stiere und Kühe von 44 R. bis 68 R. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Paris (Antin), 1. September. (Schafmarkt.) Auftrieb am 27. August 22,699 St., am 30. August 16,966 St., zusammen 39,665 Stück. Direkter Vertrieb in die Schlachthäuser circa 10,500 Stück. Ungeachtet weitentliegender reduzirten Auftriebes kam der Verkehr schwerfällig und konnte selbst für Primaqualitäten der vorwöchentlichen Preis erzielt werden. Unverkauft blieben 8672 Stück. Man notirte: Ungarische 89 bis 93 Centimes, süd-deutsche 92 bis 97 Centimes, französische 72 bis 103 Centimes und Afrikaner 62 bis 84 Centimes per halbes Kilo Fleischgewicht.

Advertisement for 'Kajdacsy' and other products, including 'Inaben-Kleider', 'ankönyvek!', 'Kajdacsy', and 'Kajdacsy'. The text is partially obscured and includes various promotional phrases like 'Geheime Krankheiten', 'Kajdacsy', and 'Kajdacsy'.

Wiener Börse vom 3. September.

In der heutigen Börse wendete sich das Interesse wieder den Alpinen-Aktien zu, die eine weitere Kurssteigerung erzielten.

Table with 2 columns: 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 673.25, ungarische Kreditaktien 686, Anglobank-Aktien 276.25, Bankverein 495, Unionbank 553.50, Länderbank 418, österreichisch-ungarische Staatsbahn 668.50, Lombarden 116.50,

Elbetthalbahn 464, Nordwestbahn 454, Rima-Muráner 536, Tabakaktien 297, Alpine 482.50, Mairente 97.70, ungarische Kronenrente 90.65, Türkenloje 107.50, Marknoten 118.22 per Kasse, 118.28 per Ultimo, Napoleond'or 19.29.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. August Abends 6 Uhr bis 2. September Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics. Columns include 'Angekommen' (Arrived) and 'Versendet' (Sent) for 'Eisenb.' (Rail) and 'Schiffe' (Ships). Sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr' are also present.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann J. Aht in Temesvár. Konkurskom-

missar Richter Dr. Gabriel Haller, Masserverwalter Dr. Samuel Luftein. Anmeldungstermin 16. September, Liquidationsverhandlung 29. September.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on September 3rd. Columns include location names and water level measurements in centimeters.

Advertisement for 'Belegentlich der Eröffnung der Schulen' (Occasionally at the opening of schools). Includes the text 'Anerkanntes Prinzip der Firma' and a logo.

Advertisement for M. NEUMANN, Muzeum-körut 1. szám. Niederlagen: Arad, Debreczen, Kolozsvár, Fiume, Kassa, Nagyvárad, Pozsony, Temesvár, Agram, Belgrad, Sophia.

Advertisement for 'praktische, geschmackvolle Kinder- und Knabenkleider' (practical, tasteful children's and boys' clothing). Includes the text 'Billigste, unumstösslich feste Preise'.

Advertisement for Serravallo's China-Wein mit Eisen. Includes an image of a bottle and text describing the wine's benefits for weak individuals.

Advertisement for 'Reines Zeitungs-Makulatur-Papier' (pure newspaper waste paper). States it is sold at 8 fl. per meter and is suitable for printing.

Advertisement for JOHANN HEIM, Landschaftsgärtnerei. Specializes in garden techniques, project planning, and execution of parks and gardens.

Advertisement for 'Zähne' (teeth) and 'Sokzbranche' (dentistry). Mentions 'Zahnarzt Dr. NEUFELD' and 'Buchhalter, Korrespondent'.

Large advertisement for MERCUR Bank u. Wechselstuben A.-G. IV., Váci-utca 37. Offers 'Einlagen auf Sparbüchel' (deposits on savings books) with a 4 1/2% interest rate.

Advertisement for Dr. Garai, Spezialarzt. Treats various ailments including skin diseases, rheumatism, and women's health.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 4. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Evi bérl. 140. szám.

### Válás után.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Bisson A.

Duval Henry	Náday Vizvári
Bourgaueuf	Zilahi
Champeaux	Gabányi
Corbilon	Paulay
Egy napszámos	Vizváriné
Bonivardiné	Nagy I.
Hiane, leánya	Vizvári M.
Gabriele	Keczeri
Victoire	Fábián K.
Mariette	

Kezdeté 7 óraker.

## Népszínház.

### Bibliás asszony.

Operette 3 felvonásban, 4 képben. Zenéjét szerzte Victor Roger.

III. Ernő	Németh Szirmai
Chatterault	Szirmai
Beaugenoy	Solymosi
Pontbichet	Szerdahelyi
Trenitz gróf	Kovács
Celestin	Tollagi
Oreg bérő	Ujvári
Johret	Nagy
Pontebaud	Endrei
A polgármester	Hörváth
József	Palotai
Fred	Hortobágyi
John	Lendvai
Eugene, főpinczér	Delli
Rendező	Mátrai
Füredvándég	Marton
Pinczér	Papir
Chatterault	Küry K.
Sarah Poulson	Gazsi M.
Thea, tánczosnő	Bojár
Marcchalné	Krecsányi
Faméla	Harmath
Carmen	Vasvári
Teréz	Vidorné
Florentine	Bán
Clorinde	Mátrai
Olympia	Kárpáthy
Rosine	Szegő
Octavie	Nyeki

Kezdeté fél 8 óraker

## Vigszínház.

Fedák Sári és R. Réthy Laura vendégfelléptével:

### Három pár cipő.

Énekes bohózat 4 felvonásban. Irta: Berla A.

Kezdeté fél 8 óraker.

## Magyar Színház.

### Névtelen levelek.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Maurice Desvallières és Antony Mars. Fordította Fáy J. Béla.

Lacrausette	Ráthonyi
Marceline, felesége	Aranyossi
Leperehois	Boross
Leperehoisné	Láng
Ribandet, orvos	Giréth
Figaniol	Szilágyi
Oktavia	Szilassy R.
Capuron	Mátrai
Capuronné	Béres M.
Fanny	Galambos
Nelly	Haraszi
Sarah	dékeik Szende
Jeanne	Karvázi

Kezdeté fél 8 óraker.

## Fővárosi nyári színház.

### Felfordult világ.

Fantastikus operette 3 felvonásban. Írták Blum és Toché.

Kezdeté 7 óraker.

## Városligeti szinkör.

Saphir M. Imre ur vendég-felléptével:

**Bur háboru.**  
Látványos életkép dalokkal táncokkal és csata képekkel 3 felv. Írták Feld Aurél és Zsoldos László.  
Kezdeté 7 óraker.

## Uránia színház.

### Páris 1900-ban.

Irta Salamon Odön.  
Kezdeté fél 8 óraker.

# FOLIESCAPRICE

9 óraker **„DER HAUSJUDE.“** 9 Uhr

10 óraker szenzációs ujdonság: **„ÜGYVÉDEK ALKONYA.“**

Eredeti magyar bohózat. Irta egy ősjogász. Rendező: ROTT S. 11 óraker

## HOTEL NARRENHAUS.

Schwank von H. LEITNER.  
**SISTERS VALERIE,** englische Gesangs u. Tanz-Duetttinnen.

Mittwoch, am 12. September, letzte Vorstellung.

## CIRCUS CARRÉ.

Direction Maximilian Carré.

Heute, Dienstag, den 4. September. Abends halb 8 Uhr große Gala-Benefiz-Vorstellung des allgemein beliebten spanischen Komikers **Senor Busto** alias **August der Dumme**. Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers **Mr. Jules Seeth** mit seinen 20 abessinischen Löwen, sowie Auftreten aller Kunstspezialitäten.  
**Preise der Plätze: gewöhnliche Preise.**

## Grand Chantant Café Stephanie.

Kerepeserstrasse Nr. 73.  
Artist. Direktor: EDI HARTAU.

## Täglich grosse Vorstellung.

Durchschlagender Erfolg.  
**SELMA BLANKA. KÖVESSY JULISKA.**  
Neu! „**RABBI DAVID**“ großes Gesangs-Quodlibet, Neu!  
sowie das ganze großartige Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Um zahlreichem Zuspruch bitten hochachtungsvoll  
Edi Hartau, art. Director. Koch Sándor, Caféier.

## Im neuerröbten Wintergarten des

# Hotel „ADRIA“

Kerepesi-ut 41. szám  
Heute, sowie täglich

## KONZERT

der renommirten Tiroler Gesellschaft  
**L. RUDERER.**  
Entrée frei.

## Mandl's Café Löffelmann

VII., Königsgasse 39.  
Heute and täglich

## grosse Künstler-Vorstellung.

Noch nie dagewesenes Variété-Programm.  
**EMIL SKOK**

im Vereine mit der besten Truppe, bestehend aus 16 Personen aus Lemberg.

## Militär-Vorbereitungsschule.

Budapest, V., Nagykorona-utca 13.  
Direktor: **E. FISSINGER,** Hauptmann.

Im Jahre 1888 gegründet, hatte dieselbe bisher 3290 Schüler, sie ist daher die älteste und erfolgreichste Schule zur Vorbereitung für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.  
Prospekte und Information gratis.

## Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, auch das Neueste in weissen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private portis- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? — 25 Heller Porto nach der Schweiz.

**Seidenstoff-Fabrik-Union**  
**Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),**  
kgf. Hoflieferanten.



Gegründet 1865.  
Die besten Klaviere, Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten **Klavier-Verkaufs- und Leihanstalt** **Gustav Heckenast,** Budapest, Jetzt: IV., Gizellalér 2 (Ecke Waitznergasse). Alleiniger Vertreter von Fr. Ehrbar, t. u. t. Hof- und Kammer-Klavierfabrikant, ferner von Schiedmayer & Söhne, Gopianofabrik in Stuttgart und Thüringia Organ Co. besten und billigsten Harmoniums der Welt.  
Preisecourante gratis. 8339

# KLAVIER-SCHULE

der **Frau Anna Lukács-Schuk,**

BUDAPEST, VIII., József-körut 36 (Lift).

Mit system. Hand- und Fingergymnastik verbundene, bestbewährte Unterrichtsmethode.

Schüleraufnahme täglich von 11—5 Uhr.

**Brauer-Akademie** | Beginn des Winter-Semesters am **2. November 1900.**  
Worms. | Programm durch E. Ehrlich, Worms.

**17 frtért** egy nagy fuvar, négy teljes méter kemény tüzifa, százaz bükk- és gyertyánfa vegyesen, **4 méter puhafa 15 frt,** felapritva, szállítva és pinczébe hordva. Legjobb minőségű **porosz köszén** zsákokban és fuvarban. Megrendelések

# Freud Lajos

(ezelőtt Freud és Doma) **tüzifa-kereskedőház,**

**V., Felső rakpart 7. sz.**  
intézendők. **☎ Telefon 695. szám.**

## Kgl. ung. Staatseisenbahnen.

Kundmachung. (Reperitions-Begünstigung für die in den Nyitraer öffentlichen Lagerhäusern eingelagerten und für das westliche Zollausland (Deutschland, Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich und Schweiz) sowie für Borsberg bestimmten Getreide, u. Sendungen.) Mit Wirksamkeit vom 1. September 1900 wird für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelfaaten, Oelfuchen, Oelfuchenehl- und Mählprodukten-Sendungen in vollen Wagenladungen, welche in den mit der Station Nyitra in Schienenverbindung stehenden Nyitraer Produkten u. Waarenlagerhäusern der Nyitraer Sparrasse von Stationen der Nyitra-Nagy-Béliczer Strecke per Eisenbahn anlangen und aus den Lagerhäusern per Eisenbahn nach dem oben näher bezeichneten Zoll-Auslande weiterbefördert werden — die Reperitions-Begünstigung, d. h. die Anwendung der zur Zeit der Weiterbeförderung von der ursprünglichen Aufgabss- nach der definitiven Abgabstation bestehenden direkten Frachttaxe im Rückvergütungswege bewilligt. Im Uebrigen gelten die Bestimmungen der im „Vasuti és Közlekedési Közlöny“ per 120 vom 6. Oktober 1899 unter Zahl 141822 enthaltenen Kundmachung. Budapest, am 31. August 1900. Kgl. ung. Staatseisenbahnen.  
(Nachdruck wird nicht honorirt).

## Budapester

# RÖSER-Lehranstalt

Gegründet 1853. Zahl der Schüler 15384.

3klassige öffentliche } vollständig gleichberechtigt mit den höheren } Handelsakademien.

Handelsschule } Die Zeugnisse befähigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

4klassige öffentliche } staatsgültige Zeugnisse. **Bürgerschule**

**Erziehungs-Internat** } für interne Zöglinge.

Einschreibung: Vom 30. August bis 5. September

Prospekt } Direktor **JOHANN RÖSER,** sendet } **Budapest, VI., Aradi-utca 10.** gratis }

**EDEN Theater**  
Gastspiel-Ensemble im **SOMOSSY MULATÓ.**

Grösstes phantast. Unternehmen der Welt.  
Heute, Dienstag, Abends 8 Uhr

## grosse Vorstellung.

„Das unheimliche Atelier.“  
Höchst originelle Pantomime der engl. Gesellschaft **WERNER AMOROS.**

## Im Palast der Illusionen.

Novitäten: Die Spinnenfee ??? — Geisterkonzert. — Fideles Gefängnis. — Der Flug über d. Publikum. — Reise durch das Unmögliche. — Luftvelocipedfahrt.

**Miss Edith** Nachtwandlerin. **Trudy Brigardy** phänom. Hellseherin.

**Miss CLÉO,** Phantasien im Feuer u. Flammenmeer. **SERPENTINTANZ** in der Luft.

**Im Reiche des Schattens.** **The American Bioscop.**

## Kolossalgemälde moderner Kunstwerke

Im **Wunderlande** Wasserfeier in märchenhafter Pracht.

**Grandes fontaines lumineuses.** **Der Diamantenpalast.** Apoth.

Kartenverkauf den ganzen Tag an der Theater-Kasse.

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, **enplatten.** Wurzeln aufgesetzt. **os-utca 14. sz.** Ihr Nachm. **he.** ungarisch-deutscher **spendent,** zu vom Fache be- auch Wohnung. **nstein & Vogler** **ya-utca 9.** **ende Ordina- geln.** **der Oper).** **ai,** **rzt** Schwäche, Bla- **Spiphitis** und n. Behandelt der veraltet- des elektr- 3). Für ge- **ng** garantiert **rieljahrhun-** **onorat** möglic- **nds** von 7—8 **sofort** beant-

Allerlei.

(Die Herzogin von Argyll) besitzt ein Album, in dem die Frage „Wen beneiden Sie?“ von verschiedenen gekrönten Häuptern und vielen Mitgliedern der englischen Königsfamilie beantwortet ist. Eine englische Zeitschrift bringt daraus folgende Auszüge: Der Prinz von Wales schreibt halb ernst, halb im Scherz: „Ich beneide den Mann, der sein unbedeutendes Unwohlsein haben kann, ohne daß in ganz Europa bekannt wird, Se. kön. Hoheit ist „ernstlich unwohl“, den Mann, der sein Diner zu sich nehmen kann, ohne daß die ganze Welt weiß, S. K. H. „ist kräftig“, den Mann, der ein Rennen besuchen kann, ohne daß es heißt S. K. H. „wettet tüchtig“; kurz, ich beneide den Mann, der weiß, daß er sich und seiner Familie angehört, und daß nicht die Augen der ganzen Welt jede seiner Bewegungen beobachtet und verdreht.“ Diese Stimmung kehrt in dem Album öfter wieder. So bemerkt auch der Herzog von York: „Ich beneide den Mann, der einen Tag verbringen kann, wie er will, wann er will, wo er will, und bei dem sich Niemand darum kümmert, wo er ist.“ Und die Prinzessin von Wales schreibt: „Ich beneide von allen Frauen Diejenige am meisten, die keine „königliche Stellung“ auszufüllen hat und nur ihrer eigenen Beschäftigung nachzugehen braucht.“ Die Herzogin von York sagt sehr hübsch: „Die einzige Person, die ich in der ganzen Welt beneide, ist mein Gatte.“ Der alte und beliebte Herzog von Cambridge ist mehr pathetisch: „Ich bin jetzt zu alt, um jemand zu beneiden; aber Derjenige, der auf sein Leben zurückblicken und sagen kann: „Ich habe Gott und meinem Vaterlande mein Bestes gegeben“, mag wohl beneidenswerth sein.“ Die Herzogin von Argyll hat in ihr eigenes Buch geschrieben: „Die Person, die ich am meisten in der Welt beneide (und bewundere) ist diejenige, die immer den Dingen „die beste Seite“ abgewinnen und, wenn etwas schief geht, sagen kann: „Schadet nichts! Das nächste Mal wird's besser!“ Die lustige Prinzessin Karl von Dänemark meint wieder: „Wenn ich auf mein Rad springen und eine weite Fahrt ins Land machen kann, wenn ich mich gänzlich meinem Heim und meinen häuslichen Pflichten widmen kann, dann beneide ich Niemanden in der Welt; aber wenn ich „königliche Hoheit“ sein muß, dann beneide ich jeden Anderen in der Welt.“ Unter den Meinungsäußerungen von Herrschern anderer Länder interessieren vor Allem die folgenden: Kaiser-König Franz Joseph schreibt: „Wen ich beneide? Ich beneide jeden Menschen, der nicht Kaiser ist.“ Der deutsche Kaiser hat die Frage negativ beantwortet, er sagt: „Der einzige Mensch, den ich nicht beneide, ist Derjenige, der sein Vaterland nicht liebt.“ Und zum Schluß seien die wehmüthigen Worte des Czaren erwähnt: „Ich beneide stark jeden Menschen, der nicht die Sorgen eines mächtigen Reiches tragen, der nicht den Kummer eines leidenden Volkes fühlen muß.“

(Wie „seine Nuancen“ der Schauspieler.) oder wenigstens was von der Kritik dafür ausgegeben wird, oft entstehen, dafür erzählt der „Vär“ ein paar amüsante Beispiele. Jffland trat im Jahre 1796 auf dem Weimarschen Hoftheater zum ersten Male in der Titelrolle des von ihm selbst verfaßten Schauspiels „Der Spieler“ auf. Er war vorher bei Goethe eingeladen gewesen, und als er daher sehr spät in die Garderobe kam, fand er hier einen Ueberrock, der ihm zu eng war, so daß er ihn zu seinem größten Aerger nicht zuknöpfen konnte. Es war aber keine Zeit mehr, diesen Schaden wieder gut zu machen, da die Ouverture bereits ihrem Ende nahe; er

mußte also in dem engen Ueberrock hinaus auf die Scene. In einer Rezension, die der Kritiker Karl August Vöttiger schrieb und die er später mit anderen zusammen als „Entwicklungen des Jfflandschen Spiels bei dessen Gastdarstellungen in Weimar“ herausgab, heißt es darüber: „Es war charakteristisch und so ganz für den allmächtigen, sich über die Lebensanforderungen bequem hinwegsetzenden Spieler bezeichnend, daß Jffland den Ueberrock nicht zugeknöpft trug.“ Derselbe Kritiker entdeckte auch ein solche „seine Nuance“, als er in Hamburg den Darstellungen des Schauspielers Karl Ludwig Schröder bewohnte. Nachdem dieser als König Lear den Fluch über seine beiden Töchter gesprochen hatte, machte er eine Pause. Vöttiger lobte dies ganz besonders, die Pause habe den tiefsten Eindruck gemacht, sie habe so ganz die Erschöpfung des Vaters und die Nothwendigkeit, sich zur Vollendung des furchtbaren Auspruchs zu sammeln, bezeichnet, und sei dann so ganz natürlich aus dem Gefühle Lear's hervorgegangen. Er theilte seine Gedanken über die Pause Schröder mit. Dieser entgegnete lachend: „Die Sache ging ein wenig anders zu! Ich sah, wie in der Coullisse ein Talglicht umgefallen war und schon die Dekoration in Brand gesetzt hatte. Ich klüfferte aber in der Pause in meiner Eigenschaft als Regisseur und Direktor dem Theatermeister, der nichts davon wahrnahm, leise zu: „Er Gjel, steht er denn die umgefallene Kerze nicht?“

(Abenteurer mit einem Löwen.) Ein junger französischer Offizier, Lieutenant Louis Carpeaux, der zweite Sohn eines Bildhauers, hatte jüngst nicht weit von Timbuktu in Afrika ein furchtbares Abenteuer mit einem Löwen, das er selbst in einem Briefe an seinen Bruder Charles Carpeaux schildert. Er war mit einem seiner Soldaten ausgezogen, um Löwen zu jagen, und hatte das Glück — er selbst nennt es so — einen prächtigen Löwen zu erblinden. Er schießt das Thier schießt. Aber er ist sicher, es verwundet zu haben, will es wiederfinden, und findet es thatächlich. Doch lassen wir ihm selbst das Wort: „Beim Herausstreuen aus dem Dickicht befand ich mich dem Löwen gegenüber, der 50 Meter von mir entfernt, mich fest ansieht, indem er mit dem Schweif seine Flanken peitscht. Mein Begleiter eilt hinzu und ruft: „Niederkriechen und gegen den Kopf zielen!“ Biff, Paff! Das Thier macht einen Sprung, brüllt und steuert direkt auf uns zu. „Jetzt greift er an, wir sind verloren!“ Und der Feigling verläßt mich. Das Thier ist nur noch 40 Meter entfernt. Biff, Paff! Zwei Schüsse; das trifft, aber die gelbe Masse fällt nicht. Jetzt ist er da! Ich springe auf und feuere auf Gewehrlänge eine letzte Schuß ab. Ein grauenregender Rachen öffnet sich. Ich werde niedergeworfen und fühle die Knochen meines rechten Beines krachen und knaden, während ich vergebens die Gurgel des Thieres zu packen suche, dessen heißer Athem mein Gesicht streift. Ich bin verloren. Plötzlich, o Wunder! läßt mich die Bestie los. Da steht sie, zwei Meter von mir, und betrachtet meinen stehenden Soldaten. Wenn ich mich todte stelle, bin ich vielleicht gerettet! Aber mich packt die Wuth. Ich schlepe mich zu meiner Flinte, spanne den Hahn und ziele mit einer Kaltblütigkeit, deren ich mich niemals für fähig gehalten hätte, nach dem Kopf des Thieres, das, wie vom Blitz getroffen, zusammenbricht, in demselben Augenblick, wo es sich umdrehte, um mir den Garau zu machen. Mein Bein war von Bissen und tiefen Krallenwunden durchbohrt, die rechte Schulter gleichfalls; aber glücklicherweise nichts Zerbrochenes! Unter unjählichen Schmerzen wurde ich schließlich nach Dumju geschafft, wo ich seit zwölf Tagen darniederliege, ohne von einem Arzte behandelt zu werden. Ich hatte zuerst heftiges

Bundfieber; mein Körper wurde eiskalt, und die Schläge meines Herzens schienen aufzuhören. Ich hatte meinen Hauptmann schon gebeten, Dir das Löwenfell zu schicken und an meine Mutter zu schreiben.“ Der unerschrockene Offizier ist aber mit dem Leben davongekommen und befindet sich auf dem Wege der vollständigen Genesung.

(Die Offiziersrevolte in Griechenland.) Unter den jüngeren Offizieren der griechischen Infanterie ist, wie bereits wiederholt gemeldet wurde, seit einiger Zeit eine Oppositionsbewegung gegen den Kriegsminister Tsamados im Gange, die ihren Grund hauptsächlich in den Avancementsverhältnissen hat, aber neben deren Verbesserung insbesondere auch die Gleichstellung der Infanterie mit den anderen Waffengattungen anstrebt. Die Regierung hat gemeint, durch energisches Einschreiten der Bewegung Herr werden zu können, und sie hat neun Hauptleute unter der Anklage, über ein gemeinsames Hauptgeheimnis gegen bevorstehende Befehle ihrer Vorgesetzten berathschlagt zu haben, vor einen Spezialgerichtshof gestellt, der sie zur Verziehung in Inaktivität verurtheilte. Ferner wurden der Polizeidirektor und der Stadtkommandant von Athen wegen ihres unentschlossenen Vorgehens gegen die bei einem Festeffen in Phaleron demonstrierenden Offiziere abgesetzt. Wegen der Theilnahme an dieser Demonstration wurden 76 Offiziere der Garnison von Athen zur Verantwortung gezogen, weil sie der Aufforderung ihrer Regimentskommandeure, das Fest zu verlassen, nicht nachgekommen waren. 16 von ihnen wurden mit zweimonatlichem Arrest bestraft, 44 zur Strafe nach Garnisonsstädten in der Provinz veretzt, der Rest blieb, als verführt, straflos. Aber die Strenge hat gerade das Gegentheil des beabsichtigten Effekts bewirkt. Als Antwort auf diese Strafen haben am 16. und 17. d. weitere Festeffen in fast allen Garnisonen des Landes stattgefunden, die vom größten Theile der Infanterie-Offiziere im Range des Unterlieutenants, Oberlieutenants und Hauptmanns besucht waren. So weit die Nachrichten lauten, sind bis jetzt 150 bis 160 Infanterie-Offiziere, das ist etwa ein Fünftel aller aktiven Offiziere, der Theilnahme an den Kundgebungen überwiegen. Besonders charakteristisch waren die Vorgänge bei dem Festmahl in Volo, wo die aus Athen strahlende veretzten Offiziere lärmend gefeiert wurden. Der Kaiser hat sich eigens nach Volo begeben, um das Zustandekommen der Protestversammlung zu vereiteln. Doch die Offiziere weigerten sich, dem ihnen durch Ordnonanzen in das Festlokal überbrachten Befehl, zu einem nächtlichen Übungsmarsch zu erscheinen, Folge zu leisten. Die Regierung hat nun ein Kriegsgericht eingesetzt, und die Generale sind bemüht, durch Strenge die Disziplin wieder herzustellen. Gefahrlich ist die Lage für die Regierung nicht, denn die Bevölkerung betrachtet die ganze Sache als eine Standesangelegenheit der Offiziere, aber sie ist vor dem Ausland sicherlich sehr blamabel.

(Ein Jubelfest unter Wasser.) Es sind jetzt fünfzig Jahre, daß das erste Telegramm durch die See ging. Schon 1847 hatte der Erfinder des unterseeischen Kabels, Jakob Brett, von Louis Philipp die Erlaubnis erhalten, ein Kabel zwischen Frankreich und England zu legen, doch wurde die Ausführung des Planes durch die Revolution verzögert und erst im Juni 1850 wieder aufgenommen, nachdem der Präsident Louis Napoleon eine neue Genehmigung dazu erteilt hatte. Ungefähr drei Monate später war die Legung des Kabels zwischen Dover und dem Vorgebirge Gris Nez, Departement Pas de Calais beendet, und Brett sandte durch den Seebraht

Die Waisennädchen

von René de Vaut-Vest. — Autorisierte Bearbeitung

— So solltest Du immer sein, rief er sichtlich erleichtert. Sei überzeugt, daß ich nur das Nothwendige, das Unerläßliche von Dir fordere.

Diana war für den Moment beruhigt; sie hatte ja auch eine Menge Dinge zu besprechen und mit Herrn von Loges zu vereinbaren.

In der Rue de Verri hatte sie sich ein kleines Palais gemiethet, dessen Einrichtung der Graf besetzen sollte. Dann wollte sie ihm auch bezüglich ihrer Aufnahme im Odeon-Theater Bericht erstatten und von ihm hören, ob der Ankauf eines Hauses in der Rue Murillo, welchen er für sich selbst beabsichtigte, zustande gekommen sei.

Vierzehn Tage später waren sowohl die junge Künstlerin als auch Herr von Loges in ihren verschiedenen neuen Behausungen vollständig in Ordnung. Paul hatte einen ganz neuen Hausstand gegründet und die Dienerschaft, welche er in Ausland gehabt, entlassen, aus Furcht, daß, wenn er früher oder später mit Diana breche, durch die Domestiken irgend eine Indiskretion begangen werden könne. Anstatt seines Kammerdieners, welcher dank der reichen Trinkgelder, die er erhalten, Diana viel ergebener war als ihm, hatte er einen Mann Namens Lambert Millet in seine Dienste genommen, welcher etwa fünfzig Jahre zählte und ein sehr vertrauenswürdiges Wesen hatte. Er war Witwer und hatte einen einzigen Sohn, der bei den Zuaven als Unteroffizier diente.

Lambert war es gewesen, welcher seinem jungen Gebieter die Köchin Adele verschaffte, die auch bereits

im gezeigten Alter war und ihre Kunst meisterhaft verstand. Als Beihilfe gab es nebst dem Kutscher Martin Rouy auch noch den Laufburschen John Morris im Hause.

Diana Dalti's Heim, welches nur durch eine Strafe von jenem des Grafen getrennt war, mußte als noch eleganter bezeichnet werden als das seine. Der Graf von Loges war großmüthig veranlagt und sparte nie, wo es galt, Anderen eine Freude zu machen; es hatte aber seiner ganzen Unterredungskunst bedurft, um Diana zu veranlassen, daß sie Alles annehme, was er ihr zu Füßen legte. Als er nun eines Tages in sie drang, doch auch ein elegantes Coupé als Geschenk von ihm annehmen zu wollen, entgegnete sie sanft, aber vorwurfsvoll:

— In meiner Behausung will ich alle Thorheiten annehmen, welche Du mir schenkst, weil mein Heim ebenfogut das Deine ist, und ich wünsche, daß Du Dich in demselben behaglich fühlen mögest; hier können höchstens unsere guten Freunde uns nachrechnen, was ich Dir koste, aber zwingt mich nicht, nach auswärts einen Luxus zu entfalten, der mich in meinen eigenen Augen erniedrigt. Ich bedarf keiner Equipage, ich gehe sehr gerne zu Fuße, und brauche ich einmal einen Wagen, so miethe ich mir eine Droschke. Es ist mir nicht angenehm, wenn man mir auf Heller und Kreuzer nachrechnen kann, was Du für mich verausgabst. Es stempelt mich dies in den Augen der Welt zu einem Luxusartikel, welcher Dir theuer zu stehen kommt, und das mag ich nicht.

Der Graf hatte sich ihrem mit solcher Bestimmtheit ausgesprochenen Willen gefügt. Er machte auch keine Bemerkungen als die Schauspielerinnen sich mit einer sehr geringen Anzahl von Dienstleuten begnügte, und fragte nicht einmal, wo Diana Dalti sich die Köchin und das Stubenmädchen verschafft habe, welche ihren ganzen Hausstand bildeten; so kam es auch,

daß er nicht erfuhr, auf welche Art Lucie, die Kammerfrau, in Diana Dalti's Dienste getreten war.

Eines Morgens hatte sich eine junge Person bei der Künstlerin vorgestellt und gebeten, als Stubenmädchen oder Kammerfrau bei ihr aufgenommen zu werden. Sie gab an, bisher in Diensten einer gewissen Frau Dubart gewesen zu sein, und deren Haus nur verlassen zu haben, weil der Diener Antoine ihr einen Heirathsantrag gemacht und sie von dem viel älteren Mann nichts wissen wollte, dessen weitere Nachstellungen aber fürchtete. Eingezogene Erkundigungen erwiesen, daß diese Aussagen auf Wahrheit beruhten, und Diana Dalti nahm das Mädchen in ihre Dienste. Sie erklärte dem jungen Diplomaten aber feierlich, daß zwei Personen ihr genügen, um sie zu bedienen, zu befehlen und Schlechtes von ihr zu reden. Sie wehrte daher energisch, trotz aller Großmuth des jungen Diplomaten, eine Erweiterung ihres Hauses ab. Diana war überhaupt nichts weniger als habfüchtig. Sie fürchtete, daß Herr von Loges aus Eitelkeit und vielleicht auch um seinen Mangel an Liebe zu übertünchen, zu großmüthig sei in seinen Spenden, und trachtete dieselben, wo es nur immer anging, zu beschränken.

Die Schauspielerin liebte den jungen Diplomaten mit fast brutaler Leidenschaft, mit einer Leidenschaft, welche durch den Beweis des Verrathes sich wohl auch in Haß hätte umgestalten lassen. Einstweilen aber that sie ihr Möglichstes, ihr Temperament zu beherrschen, um sich arglos und liebevoll zu zeigen. Ueberlegte sie wohl, daß es unklug wäre, den Familienbeziehungen Paul von Loges, feindselig entgegenzutreten oder war sie momentan von ihrer Künstlerlaufbahn zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie sich bezüglich des Geliebten wesentlicher Sorge hingeben hätte?

Wie dem auch sein mochte, der Graf war ihr

an seine Frau die erste Depesche. Der Versuch war gelungen, aber im folgenden Jahre zog ein Fischer aus Boulogne einen Theil des Kabels mit seinem Netz heraus und hatte nichts Geringeres zu thun, als den eigenthümlichen Fang, den er für eine mächtige Schlange hielt, durchzuhaufen. Kurz darauf kam mit Genehmigung Napoleons die erste Gesellschaft für unterseeische Telegraphie zustande, deren Kabel zwischen Dover und Calais am 13. November 1851 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Das Unternehmen hatte einen großartigen Erfolg, denn es zahlte bis zu seinem Anlauf durch die englische Regierung 16 bis 18 Prozent Dividende. Dieses erste Kabel war 25 Seemeilen lang und wog 5000 Kilogramm. Die größte Tiefe, in der es lag, waren 30 Klafter. Auf die Meile war es mit 16 Bleigewichten belastet. Welche Fortschritte inzwischen der Nachrichtendienst unter Wasser gemacht hat, geht aus folgenden Zahlen hervor. Die Gesamtlänge der gegenwärtig bestehenden unterseeischen Kabel beträgt 159,987 Seemeilen, wovon 2355 mit 1334 Kabeln unter staatlicher Verwaltung stehen, 157,631 mit 408 Kabeln im Besitze von Privatgesellschaften sind.

**(Es klingt wie eine phantastische Erfindung.)** Ist aber trotzdem eine verbürgte Thatsache, so schreibt der Pariser Mitarbeiter der „Allg. Wiss. Ver.“, daß es nicht nur in Europa überhaupt, sondern sogar in verhältnismäßig geringer Entfernung von der „Stadt des Lichtes“ Paris eine Bevölkerung gibt, die als ein Stamm von „Höhlenmenschen“ bezeichnet werden muß. Vielleicht sind es die letzten Reste alter Naturvölker, deren Ursprung und Schicksal sich in der grauen Dämmerung der Vorzeit verliert. Fast vor den Thoren Paris wohnend, haben diese Menschen jede Verührung mit der Civilisation zurückgewiesen und führen ein Leben wie unsere Vorfahren vor dem Beginn aller geschichtlichen Aufzeichnungen. In dem Departement Eure-et-Loire lebt eine noch zahlreiche Bevölkerung, die in wildem Zustande in Höhlen haust. Diese Naturmenschen bewohnen die Grotten von Orival vor den Thoren von Rouen. Sie sind echte Troglobyten, die sich von Wurzeln und Kraut nähren, sie sind auch echte Naturphilosophen, wie einst Diogenes, indem sie sich durch nichts in der Welt bewegen lassen, ihr Los mit einem besseren zu vertauschen. Ihre Bekleidung ist höchst mangelhaft, sie sprechen eine eigene Sprache und sind jedem civilisirten Menschen feindlich gesinnt. Andere Gruppen von „Wilden“ wohnen in der Bretagne, die Bauern haben ihnen den bezeichnenden, von den Bewohnern der Südsee-Inseln hergenommenen Namen Kanaken gegeben. Sie halten fest zusammen und verlassen um keinen Preis die Scholle, auf der sie geboren sind. Kleidung fehlt ihnen vollständig, ihre Nägel sind sehr lang und gekrümmt, Haare und Bart struppig und ungepflegt. Sie waschen sich niemals, schlafen auf dünnen Matten am Boden und kennen kein einziges Küchengerath. Ihre Behausungen bestehen in verlassenen Hütten und nothdürftig mit Stroh und Tannenzweigen ausgebelegten Ruinen, ihre Nahrung in Wurzeln, soweit sie nicht durch die Wohlthätigkeit der umwohnenden Bauern etwas Besseres erhalten. An diese merkwürdigen Söhne Frankreichs schließt sich noch eine andere wunderbare Kolonie an, die seit langen Jahren auf unbebauten Gefilden in der Nähe von Rouen kampiert. Sie lebt dort in einem schrecklichen, aber freiwilligen Elend. Es ist eine Vereinigung von Böhmen, Bretonen, italienischen Lazarern, Belgiern, Andalusiern, Saccagnen und Normannen. Ihr Antlitz trägt noch erkennbar die ihren Nationen eigenthümlichen Züge, aber sie sind losgelöst von Glauben und Gesetz. Ihre Civilisation ist bis auf die geringsten Spuren verschwunden, unsere Sitten sind ihnen fremd geworden. So gibt es mitten in einem Lande, das sich der höchsten Kultur der Welt rühmt, noch wirkliche Wilde, zu denen wir einen Vergleich doch wohl vergeblich suchen würden.

**(Eine höchst elegante Trauung)** fand — wie aus England berichtet wird — dieser Tage in der Messias-Kirche in Birmingham statt. Die jüngste Tochter des

britischen Kolonialsekretärs, des Right Honorable Joseph Chamberlain, reichte dem Londoner Rechtsanwalt Mr. Whitmore Lionel Richards die Hand zum Bunde fürs Leben. Der Sidam des vielgenannten Rathgebers der Königin Victoria ist der jüngste Sohn des Richters von Dundee in der Grafschaft Dublin. Die kaum achtzehnjährige Braut trug eine Toilette aus weißem Crepe de Chine mit duftiger Garnitur von Ghiffon, venetianischer Spitze und Orangeblüthen. Durch ein diademartiges Arrangement dieser bräutlichen Blumen wurde der tief über die lange Courischleppe aus weißem Atlas herabfallende, wundervoll gestickte Füllschleier gehalten. Von den sechs Brautjungfern erschienen vier, darunter die zwei älteren Misses Chamberlain, in reizenden Kostümen von weißer Spitze über mattblauer Seide mit breiten Schärpen von blauem Crepe de Chine. Die anderen beiden jungen Mädchen zeigten sich in rosa Gewändern von genau derselben Machart. Ihre breitrandigen Hüte aus blauem, resp. rosa seidenglänzendem Phantasieroth waren mit weißen Federn, Ghiffon und Kokentknochen geschmückt.

**(Ein dramatischer Dichter.)** der sein Werk in Grund und Boden kritisiert, der die Zeitungen bittet, nicht mehr davon zu sprechen, und den Director auffordert, es von seinem Repertoire zu streichen, — das ist sicher eine in den Annalen des Theaters noch nicht dagewesene Erscheinung. Und doch hat sich dieses Ereigniß zugetragen, und zwar in Athen. Ein hellenistischer Dramatiker, der schon mit zwei oder drei Stücken auf der athenischen Bühne Erfolge errungen hat, hatte vor einiger Zeit wieder ein dreiaktiges Stück „Die Erweckung des Lazarus“ gedichtet. Das Stück fand die Zustimmung des Lesekomitees des Theaters, und es wurde mit Verfall aufgenommen. Man stellte sich nun das Erscheinen der Athener vor, als sie am nächsten Morgen in einer Lokalzeitung, dem „Neologos“, einen langen Artikel lasen, in dem der Dichter außerordentlich hart sein eigenes Werk herunterriß. „Nein“, hieß es in dem Artikel, „ich habe mich getäuscht, das ist nicht, was ich wollte. Das Stück konnte dem Lesekomitee und dem Publikum gefallen, aber es ist schlecht, absolut werthlos“. Und dann führte er Beispiele aus der Geschichte des europäischen Theaters, besonders des französischen, an, um zu beweisen, daß schon viele dramatische Werke, die nichts werth waren, vom Publikum bei der ersten Aufführung gut aufgenommen und andere von großem Werth zuerst für schlecht gehalten wurden.

**(Die böse Influenza)** hat sich endlich von einer guten Seite gezeigt. Wie ein griechischer Arzt Namens Covos der Monatschrift „La Grèce Medicale“ mittheilt, wurde ein zehnjähriger Knabe durch einen außerordentlich schweren Influenza-Anfall von Epilepsie geheilt. Er hatte seit seinem dritten Jahre unter epileptischen Anfällen gelitten, die nach seiner Verheilung von der Influenza ausblieben. Bis dahin hatten sich die Anfälle jeden zweiten Tag wiederholt und hatten den Knaben bis zu seinem achten Jahre in völliger geistiger Zurückgebliebenheit gehalten. Nachdem der Knabe die Influenza überstanden hatte, kehrte seine geistige Fähigkeit zum normalen Zustand zurück, jede Spur der Epilepsie schwand, und bald darauf hatte er seinen Bruder aus der Schule überholt.

**(Geirath eines Burenkriegers in Budapest.)** Der Bürgermeister ertheilte in den jüngsten Tagen in einem sehr interessanten Falle den Dispens von der Verkündigung der Eheschließung. Der aus Bairen gebürtige deutsche Unterthan Karl Friedrich Hauk war seit acht Jahren in Pretoria als Beamter der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn thätig. Zu Beginn des Kampfes der Buren gegen die Engländer trat er in die Reihen der Ersteren; im Laufe des Krieges wurde er von Engländern, die sein Haus niederbrannten, gefangen genommen und in Johannesburg internirt. Es gelang ihm jedoch, der Verfolgung durch die Engländer zu entkommen, und er reiste, kaum in Sicherheit, direkt nach Budapest, wohin sich seine Braut, eine ungarische

Dame aus Marosvásárhely, deren Bekanntheit er vor Jahren in Transvaal gemacht, nach Ausbruch des Burenkrieges begeben hatte. Die junge Dame lebte während ihres Aufenthaltes in Budapest bei ihren Eltern, die in der Baross-gasse wohnen. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Budapest richtete Hauk an den Bürgermeister ein Gesuch, in welchem er um Dispens von der Verkündigung der Eheschließung und um Erlaubniß bat, die Ehe in Budapest schließen zu dürfen. Sein Gesuch ist damit motivirt, daß die Engländer ihn, in Folge Intervention seiner Freunde, die Rückkehr nach Pretoria gestattet hätten und er sein Amt nun je früher antreten müsse; er begeherte den Wunsch, daß die Eltern der Braut der Vermählung beizubohnen. Der Bürgermeister-Stellvertreter Kun ertheilte prompt den Dispens; die Eheschließung fand bereits vor dem Matriführer des VIII. Bezirks statt. Das junge Paar tritt mit dem nächsten Südafrika-Dampfer die Heimreise nach Transvaal an.

**(Ein Gelegenheitskauf.)** Der „Artif“ bringt folgende Anzeige: „Gelegenheitskauf. In Folge eines schweren Unglücksfalles, der mich getroffen, gebe ich den zoologischen Garten hier auf und verkaufe zu äußerst nur annehmbaren Preisen meinen ganzen jetzigen Thierbestand, lieferbar per sofort: 1 großes Weibchen, indischer Elefant, ganz zahm und sehr gut dressirt; 10 Löwen in verschiedenem Alter und Gattungen; eine Gruppe von drei männlichen Löwen, sehr schön, vierjährig, 1 prachtvolles Männchen und 2 ebenso Weibchen, importirt, sechsjährig; 2 zweijährige weibliche Löwen mit 2 bildschönen Forterriern, zusammen in einem Käfig, höchst interessante Nummer, laufen noch frei im Garten; ein großer bengalischer Königstiger, Männchen; 2 Paar Bumas, 1 Paar mit Jungen; 1 Paar afrikanische Leoparden, 6 Hyänen, 2 Eselhären, 2 große braune Bären, 1 Wolf, diverse afrikanische Stachelschweine, 1 prachtvolles Dromedar, 3 Lamas, 1 Vicuna, 1 Guanaco, 1 Paar Zwergzebu (hellgrau) mit Jungen, 3 Riesentigardurms, 1 Emu, diverse Schelland-Bonies, diverse Fische, Kraniche, Wassergeflügel, Araras, Katadus, Affen etc. Heinrich Möller, Nagern, zoologischer Garten.“

**(Die „D. K. G.“)** In Hamburg hat sich eine Deutsche Xenologische Gesellschaft gebildet. Ueber den Zweck der Vereinigung sagt der Paragrah 1 der Statuten: Die D. K. G. will einen geistigen Zusammenschluß und praktisch ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Derjenigen herbeiführen, welche eine rein exakte Forschungsmethode in der Fremd- oder Grenzwissenschaft für unbedingt erforderlich halten. Bemerk sei, daß unter der Fremd- oder Grenzwissenschaft nach den vorliegenden Statuten die Untersuchung der „Grenzen zwischen dem Erfahrenen und dem Unerfahrenen, aber Erfahrbaren“ verstanden wird.

**(Marconi)** theilt mit, daß er demnach mit seinem Apparate über den Atlantischen Ocean Telegramme übermitteln werde. Dies sei ihm durch eine Erfindung des Ingenieurs Guarni ermöglicht worden, der einen automatischen Wiederholer konstruirte, der selbstthätig jede ausgenommene elektrische Welle zur Erzeugung einer weiteren Welle verwendet. Dieser Apparat muß also in Zwischenräumen aufgestellt werden, um nach den entfeinsten Stellen telegraphiren zu können.

**(Ein gegen Sportanzüge sehr dubioser Geisteslicher)** ist der Reverend Rupert Ernest William Gascoigne Cecil, Pfarrer von Hatfield, er hat nämlich in seinem Kirchspiel folgenden Erlass angeschlossen: „Der Pfarrer von Hatfield empfiehlt sich den Reitern, die am Sonntag durch Hatfield kommen, und hofft, daß sie den Gottesdienst besuchen werden. Er bittet sie, daß keine Zweifel betrefis ihrer Kleidung sie abhalten mögen, die Kirche zu besuchen. Radfahrer werden besonders aufmerksam gemacht, in der Uniform ihrer Klubs zu kommen.“

skalt, und die  
ren. Ich hatte  
das Löwenfell zu  
den.“ Der uner-  
en davongekom-  
er vollständigen

enland.) Unter  
Infanterie ist,  
de, seit einiger  
Kriegsminister  
Grund haupt-  
hat, aber neben  
die Gleichstellung  
ngattungen an-  
durch energisches  
den zu können,  
Anlage, über  
n bevorstehende  
zu haben, vor  
zur Verlesung  
den der Polizei-  
on Athen wegen  
die bei einem  
n Offiziere aber  
Demonstration  
von Athen zur  
er Aufforderung  
st zu verlassen,  
ihnen wurden  
44 zur Strafe  
ng verlegt, der  
die Strenge hat  
Effekt bewirkt.  
am 16. und 17. d.  
onen des Landes  
der Infanterie-  
Oberleutnants  
weit die Nach-  
160 Infanterie-  
aktiven Offiziere,  
gen überwiesen.  
Borgänge bei  
Athen strafweise  
wurden. Oberst  
geben, um das  
g zu vereiteln.  
em ihnen durch  
ten Befehl, zu  
heinen, Folge zu  
kriegsgericht ein-  
durch Strenge  
sahrvoll ist die  
Verwöfferung be-  
besandene Angelegenheit  
and sicherlich sehr

Es sind jetzt  
durch die See  
es unterseeischen  
p die Erlaubniß  
und England zu  
Planen durch die  
1850 wieder auf-  
Napoleon eine  
Ungefahr drei  
Kabeln zwischen  
Departement Pas  
ch den Seebraht

cie, die Kammer-  
ten war.

Die junge Person  
ten, als Stuben-  
aufgenommen zu  
ersten einer ge-  
und deren Haus  
ener Antoine ihr  
e von dem viel  
dessen weitere  
ogene Erkundi-  
auf Wahrheit  
das Mädchen in  
den Diplomaten  
genüigten, um sie  
hies von ihr zu  
rog aller Groß-  
weiterung ihres  
chts weniger als  
von Loges aus  
nen Mangel an  
g sei in seinen  
o es nur immer

Die jungen Diplo-  
mit einer Leiden-  
Berrathes sich  
affen. Einsteilen  
mperament zu be-  
evoll zu zeigen.  
wäre, den Fami-  
ndlich entgegen-  
ihrer Künstler-  
ermer, als daß sie  
her Sorge hinge-

Der Graf war ihr

aufrichtig dankbar dafür, daß sie ihn in letzter Zeit weniger denn sonst mit Eifersüchteleien quälte. Er that sein Möglichstes, um sie nicht zu reizen, und nannte ihr eine ziemlich große Anzahl von Freunden, in deren Hause er seine Zeit verbringe; in Wirklichkeit aber weilte er fast jeden freien Augenblick in der Rue Bonaparte.

Wozu er all diese Lügen ersann, das wollte er sich selbst nicht eingestehen, gewiß aber war, daß Raimonda ihn von Tag zu Tag mit größerer Freude kommen sah, besonders seit die junge Frau glaubte, ihrer selbst sicher sein zu können, weil sie die Liebe immer nur in Gestalt eines reinen Traumes kennen gelernt hatte.

Drei Monate vergingen auf solche Art, und während Paul bei seinen Freunden weilte, knüpfte auch Frau Dakti Beziehungen mit Kunstgenossen des Odeontheaters an, lernte sie Susanne Marcel kennen, welche mit dem Grafen Salins, dem Vetter von Paul von Loges, in Beziehungen stand. Die beiden Frauen behagten sich vom Augenblick des ersten Sehens an, Paul aber war nicht sonderlich entzückt, als ihm Diana von dieser neuen Bekanntschaft erzählte, und hat die Freundin, Susanne einsteilen nichts von ihren Beziehungen zu ihm zu erzählen.

— Du weißt, daß ich für vertrauliche Mittheilungen nicht besonders eingenommen bin, erwiderte Diana kühl. Warum also trägst Du mir gerade in diesem Falle auf, so besonders zurückhaltend zu sein?

— Ganz einfach, weil Salins in den meisten Häusern verkehrt, in welchen ich mich bewege und er dort eine Menge Dinge erzählen würde, welche nur uns angehen.

— Das ist wahr, daran habe ich nicht gedacht. Dann wirst Du auch den Salon von Frau Marcel niemals mit mir besuchen? Sie sieht sehr viel Leute bei sich, die der guten Gesellschaft angehören, und ich

vernahm bei ihr Namen von Personen, deren auch Du schon Erwähnung gethan!

— Umso mehr Grund, weshalb ich diesen Salon meide; ich will gerne für einen Ehrgeizigen gehalten werden, welcher nur seiner diplomatischen Karriere lebt; die Menschen brauchen einstweilen nicht zu wissen, daß außerhalb derselben auch Du eine Rolle spielst.

— Ist das auch der wirkliche Grund, weshalb Du mich nicht begleitest?

— Welchen anderen sollte ich haben? Ich verlange nur dann meine Freiheit von Dir, wenn ich mich bemüßigt sehe, jenen Verpflichtungen nachzukommen, welche Familienbände und Freundschaft mir auferlegen.

— Du mußt auch zugestehen, daß ich Dir diese Freiheit schrankenlos gewähre, ohne zu klagen. Uebrigens dürfte Frau Marcel unsere Beziehungen längst kennen. Der Graf von Salins hat sie ihr gewiß ver-rathen, wenn Herr Renard es nicht gethan, ein Journalist, mit welchem ich im Theater ziemlich oft zusammengekommen.

— Renard? Mißtraue ihm, er ist sehr geistreich, hat aber einen schlechten Ruf und eine böse Zunge!

— Du kannst Dir doch vorstellen, daß ich ihn nach seinem vollen Werth taxire; wir armen Künstlerinnen aber hängen immer von dem guten Willen der Journalisten ab und müssen uns deshalb mit ihm gut stellen. Diejenigen von uns, welche zu vornehm sind, um mit baarer Münze ein gutes Urtheil zu bezahlen, müssen trachten, durch Lebenswürdigkeit für sich einzunehmen. Ich will in Paris Erfolge erzielen, ich will als Bühnengröße ersten Ranges bekannt werden, es bleibt mir also nichts Anderes übrig, als die Journalistik für mich einzunehmen. Um Deinetwillen muß und werde ich zur Höhe emporsteigen. Ich will nicht, daß

man dermaleinst sagen könne, Du seiest herabgestiegen, um Dich irgend einer unbedeutenden kleinen Schauspielerei zu vermählen. Liebe ich Dich ja doch so sehr.

Der junge Diplomat antwortete auf diese Bstheuerung mit einem Auf, aber seine Angst, daß es ihm schwer gelingen werde, die Freiheit, nach der er sich sehnte, so bald wieder zu erlangen, steigerte sich von Tag zu Tag. Er war längst mit sich im Klaren, daß die Liebe zu Frau von Jersey, welche während seines Aufenthaltes in Rußland eingeschlimmert war, zur hellen Flamme aufgelodert und sein ganzes Sein in Banden schlage.

Zwei Monate, nachdem Diana Dakti das Palais in der Rue Verri bezogen, debütierte sie im Odeontheater in einer großen, klassischen Rolle, und ihr Erfolg war ein so einstimmiger, daß sie gleich eine weniger ungünstige Meinung von der Pariser Presse bekam. Acht Tage später lud die junge Künstlerin die namhaftesten Vertreter der Journalistik zu sich zu einem Souper, welches außerordentlich heiter und anregend verlief. Graf Loges war als guter Freund ebenfalls geladen. Er unterhielt sich vor Allem mit Susanne Marcel und seinem Vetter Herrn von Salins. Dabei kam es ihm gar nicht in den Sinn, diesem zu sagen, er möge in der Rue Bonaparte des Soupers, bei welchem er ihn getroffen, keine Erwähnung thun. Er plauderte unbefangen und heiter mit Susanne und nahm sich vor, der Höflichkeit Genüge leistend, auch dieser einen Besuch abzustatten, obzwar er unter keiner Bedingung ein häufiger Gast ihres Salons werden könnte. Diana Dakti war entzückt von dem Benehmen des Grafen; sie glaubte in demselben erkennen zu sollen, daß er sie nicht weniger liebe wie in Rußland, wenn er auch nicht auf so intimum Fuß mit ihr verkehren konnte, wie dort.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Lokal sofort zu übergeben, 10jährig... 28567

Drei Villengründe, 14.000 □ Meter, sind am Fuße des Gebirges Tétény... 1807

Keller-Verkauf: Lokal, wunderbarer Potten... 1658

Egy szabász, ki hosszabb idő óta finomabb... 1672

Großer Weinfeller samt Gebinde in Promontor... 28489

Haus, Rossuthfalva, Török-utca 4... 28575

Gassengewölb in der Nagymező-utca 66... 28511

Moderne Wohnungen, Geschäftslokale, Fruchtheller... 1741

Königin Elisabethstraße! Haus mit 4 Wohnungen... 28574

Gassenzimmer nächst der Arenastrasse... 28584

Billige schöne Hofwohnungen, für Komptoir geeignet... 1659

2- und 3zimmerige Gassen- und Hofwohnungen... 1657

Ein Haus mit 2 Zimmern und Küche... 1895

Prachtvolles großes Parterre-Lokal ist von jetzt bis 1. September... 28538

Bei einer intelligenten isr. kinderlosen Familie... 1955

Billige Gassenwohnung, bestehend aus 2 Gassenzimmern... 1920

Häuser-Verkauf. Ein dreistöckiges Haus im 4. Bezirk... 1872

Családi ház, új, modern, négyszobás... 1870

Hausverkauf mit Badezimmern u. Parkett... 1982

Haus in Promontor, 10 Minuten von der elektrischen Bahn... 1898

2000 Mztr. Natureis a 25 fr. ab Eisgrube... 1927

Bau-Branche. Ein äußerst tüchtiger, junger Baumeister... 1869

Trodai gyakornok, jó családból, felvétetik az Első prosznieci gépgyárnál... 1867

Jó forgalmu trafik kerestetik megvételre... 1939

Korresponditori állást keres egy e téren gyakorolt VII. realista elöljáró... 1938

Gebildetes, intelligentes Fräulein für die Nachmittage... 28607

Dipl. norddeutsche Erzieherinnen mit Franz., Engl. u. Klavier... 28605

Magyar kir. államvasutak Üzletvezetőség Miskolcz. 28612/90. szám.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást... 28604

Magas jutalom annak, ki egy kereskedelmi iskolát végzett volt... 28594

Gyakornok, ki kereskedelmi akadémiát végzett... 28600

Nős botosispán, külgazdaság, hízalásban jártas... 28599

Helyismerettel bíró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál... 28597

Für Fabrik-Unternehmen der Beleuchtungsbranche... 1959

Ein schön möblirtes Gassenzimmer ist billig an 2 Herren zu vermieten... 1969

Bonne, der deutschen und französischen Sprache... 1983

Rözsatelep bei Budapest, Grund am unteren Theil 553 Akster... 1964

Kurs für Buchhaltung, Handels-Korrespondenz, französisch, englisch... 1991

2 wunderbare Wohnungen pro 1. November... 1940

Geisches Fräulein, hübsch, elegant, solid... 1948

Magyarajku gyermekkertész-nő kerestetik két kis leányhoz... 28604

Magas jutalom annak, ki egy kereskedelmi iskolát végzett volt... 28594

Gyakornok, ki kereskedelmi akadémiát végzett... 28600

Nős botosispán, külgazdaság, hízalásban jártas... 28599

Helyismerettel bíró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál... 28597

Für Fabrik-Unternehmen der Beleuchtungsbranche... 1959

Ein schön möblirtes Gassenzimmer ist billig an 2 Herren zu vermieten... 1969

Bonne, der deutschen und französischen Sprache... 1983

Rözsatelep bei Budapest, Grund am unteren Theil 553 Akster... 1964

Kurs für Buchhaltung, Handels-Korrespondenz, französisch, englisch... 1991

Imádott, egyetlen, szőke mamuskám! Hosszu hallgatásod... 1881

Agenten erhalten sties Gehalt u. Provision... 1963

Magyar zsidó kösz 12 frtért kapható... 1988

Kaffeechant auf dem bevölkertesten Punkte Budapests... 1992

Junger Mann aus der Getreidebranche, tüchtiger Buchhalter... 28610

Tüchtige Kinderfleider-Schneiderinnen werden sofort aufgenommen... 1958

Eine Wohnung mit prachtvoller Aussicht auf die Margaretheninsel... 1956

Konkurs. In der hiesigen isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines ledigen... 28521

Erzieher suche für möglichst sofort zu 4 Kindern... 28515

Budapester Fabrik der Metallbranche, gut beschäftigt... 1960

Retoucheur, tüchtige Kraft, wird gesucht zu sofortigem Eintritt... 1962

Zu 2 Knaben sucht eine deutsche Bonne Dr. Relemen Jafab... 1984

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 28089/I. szám.

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak a kizárólag alvincz-nagyszébeni... 28089/I. szám.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

(Telefon)

**Fabrik**  
schie, gut be-  
mäßig und mit  
staatliche Be-  
wegen Fami-  
zum Inven-  
H. 20.000 bei  
hlung zu ver-  
ger Kaufmann  
ermittelt sich  
nde Erfindung  
1900" an die  
1960

**Chœur,**  
wird gesucht  
Eintritte. Per-  
sonal erwünscht  
Abends bei  
arsai, Eger-  
am. 1962

**Knaben**  
schie, Adofat,  
57. sz. 1984

allamvasutak.  
ség Aradon.

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Hirdetmény.**

királyi állam-  
bizárodalom al-  
zebeni, nagy-  
arasi—oltid  
és nagysz-  
szódi, össze-  
hosszu vo-  
nálatban levő  
látati óráknak  
vár hó 1-től  
éven át jó-  
sa, javítása és  
íránt ezennel  
rdetünk, mi-  
nyjuk a pá-  
és iparen-  
ró órákat,  
más bélyeg-  
„Ajánlat a  
karban tartá-  
1900. szhoz“  
ritéka zárt  
lepecséttel  
zeptember hó  
2 óráig a ma-  
llamvasutak  
vezetőségének  
osztályánál  
Bánompénz  
kor., azaz egy-  
készpénzben  
letétekre al-  
képpapirokban  
200. évi szept-  
-ikének déli  
alulról tizlet-  
fűtőpénztár-  
leteendő. Ta-  
betétköny-  
nyanánt nem  
el. Ezen fel-  
ró, vagy nem  
taridőre be-  
lanatok nem  
telemba. Az  
zött a választ-  
a megaján-  
való tekintet  
ik. A szerző-  
alulról üz-  
I. osztályá-  
és hivatalos  
egtekinthető,  
nára postán  
k; feltételez-  
ánlattevőkről,  
ismerek és  
elmükben kö-  
elfogadják.  
0. augusztus  
magyar kir.  
aradi üzlet-  
28521

**Deutsche Lehrerin,**  
geprüft, sehr gute Pianistin,  
sucht Stunden in Deutsch,  
Französisch und Musik. An-  
träge unter Chiffre „M. J.“  
an Anton Mezei, Eisfah-  
platz Nr. 1. 1949

**Intelligentes  
Fräulein**  
sucht Stellung als Stütze der  
Hausfrau oder Gesellschafts-  
terin, eventuell zu Kindern.  
Geht. Anträge unter „J. B.“  
an die Exped. 1942

**In einem  
anständigen jüdischen Hause**  
bei einer Witwe wird ein  
Schulmädchen oder Bursch in  
ganze Pension aufgenommen.  
Bürger- und Volksschule in  
nächtlicher Nähe. Gütige, Volks-  
theatergasse Nr. 17. 1944

**Französisch**  
wird zu 2 größeren Mädchen  
für Nachmittag gesucht.Adr.:  
Habelgasse 65, I. St. 8.  
1941

**Stuttlinger,**  
Mignon, von Wiener Meister,  
zu verkaufen. Petöfögasse 4,  
beim Hausmeister. 1945

**Junger, intell.**  
sehr solider Mann bittet drin-  
gend um Komptoir- oder Ver-  
trauensstelle. Wünscht auch  
bei Stellengeber eventuell in  
Verpflegung zu sein. Geht.  
Briefe erbeten unter „R. G.“  
Agram, Hauptpostlagernd.  
1947

**Mit 20.000**  
Kronen Baareinlage bin ich  
geneigt, in ein schon beste-  
hendes Geschäft als Kom-  
pagnon einzutreten. Offerte  
unter „Sichere Zukunft 41“  
an die Exp. erbeten. 1937

**Kommis**  
der Manufakturbranche, tüch-  
tiger, selbstständiger Verkäufer,  
der ungarischen, slavischen u.  
deutschen Sprache mächtig,  
wird für prompt acceptirt.  
Offerte nebst Gehaltsansprüche  
an Sam. Holländer, Turóczy-  
Szt.-Márton. 28601

**Konkurs.**  
Wir suchen einen geprüften  
lehr. Lehrer, ledigen Standes,  
zu 8 Kindern. Selber muß  
freuig religiös und auch im  
jüdischen ziemlich bewandert  
sein. Gehalt per Schuljahr  
300 Kronen und ganze Ver-  
pflegung. Offerte in ungar-  
ischer, deutscher Sprache sind  
je eher an Gesterigte zu  
richten. Weisz és Lövinger,  
Pétervársár. 28595

**Gesucht wird**  
ein Oekonomieberamer mit  
mehrjähriger Praxis, 35-  
ledig, Gehalt nach Ueberein-  
kommen. Oekonomie Tere-  
zőcz, Post Gálgöcz. 28596

**Junger Praktikant**  
mit genügender Schulbildung  
wird in einer Papiergroß-  
handlung mit Anfangsgehalt  
sofort aufgenommen. Adr. in  
der Exp. 1913

**Maschinenschreiberin,**  
die auf Remington ver-  
seht schreibt, der deutschen  
Sprache und deutschen Ste-  
nographie vollkommen mächtig  
ist, wird sofort acceptirt.  
Offerte unter „M. J. 1248“  
an die Exp. 1906

**Tej.**  
150-200 liter koser tejet  
keresek. Evi szerződésre  
veszem. Ajánlatok Szol-  
hid 847" jellege alatt a ki-  
adóra kéretnek. 1847

**Gesucht deutsche  
Bonnie**  
mit besseren Zeugnissen. Nestle-  
taninen haben sich persönlich  
vorzustellen Mittwoch zwischen  
4-6 Uhr Nachmittags. Ná-  
dor-uteza 14., III. em., 16.  
ajtó. 1970

**Fräulein**  
ertheilt gewissenhaften Unter-  
richt in der französischen  
Sprache Herren und Damen.  
E. P., Üllői-ut 91., I. em.  
ajtó 9. 1868

**Repräsentations-  
fähige Kommis**  
engagirt sofort eine der ersten  
Uniformirungs-Etablissements  
in Budapest. Selbstgeschrie-  
bene ungarische und deutsche  
Offerte mit Angabe der Ge-  
haltsansprüche und Beispruch  
der Photographie unter Chiffre  
„Kommis 1900“ an die Exp.  
1909

**Okl. tanító, (r. kath.),** beszél magyar-  
ul, németül, franciául,  
jól zongorázik, azonnali  
állást keres valláskülönb-  
ség nélkül. Nevelők,  
tanítók, óvónők, bonnek  
ajánlása és elhelyezése.  
Fekete A., tanerőgynök-  
ségre, Váci-körút 16. sz.  
1846

**Teljes ellátást**  
nyerhet egy jobb házból  
való tanuló fia tisztessé-  
ges iyr. családnál. An-  
drásy-ut 83, II. udvar 3.  
1851

**Intelligens**  
izr. családnál 2 jó házból  
való fiatal ember külön be-  
járati utozai szobát és  
teljes ellátást kaphat. Fő-  
iskolák közelben. Bőveh-  
bet Vill., Stáhy-u. 5, III.  
ajtó 16, a Rökus mellett.  
1853

**Nevelő**  
kerestetik vidékre 3 gyer-  
mek mellé, ki a külön-  
féle koru gyermekeknek  
alapos oktatást nyújthat  
a 2. elemi osztály, az I.  
és II. gymnasiumi osztály  
összes tantárgyaiban. Né-  
met és francia nyelv ok-  
tatása is kívántatik. Zene-  
ismeret előnyben részesit.  
Czím a kiadóban. 1862

**2 feine Teppich-  
divane**  
sind zu staunend billigen  
Preisen sofort zu verkaufen.  
S. Deutsch, Tapezierer,  
Károly Jánosgasse Nr. 34.  
1861

**Traktk**  
forgalmas helyen azonnal  
átrvehető. Bővehbet Hol-  
lándor Dávidnál, Teréz-  
körút 38, 12-2-ig. 1860

**Korrespondent**  
für drei Kinder, Elementar-  
klasse, Bürgerschule und dritt-  
klassigen Gymnasialschüler,  
perfekt deutsch und guter  
Lateiner unerlässlich, wird bei  
guter Familie gegen Mittags-  
lohn und etwas Bezahlung  
aufgenommen. Diejenigen aus  
dem Eisenburger oder Wiesel-  
burger Komitate erhalten den  
Vorzug. Adr. in der Exped.  
28586

**Steindruckerei,**  
komplet eingerichtet, 4 Dicht-  
ner'sche Steinpressen, eine  
original Krause'sche Schneide-  
maschine, Lithographiesteine  
verschiedener Größen, 1er-  
Rassa ist im Ganzen oder  
theilweise billig zu haben.  
Adr. in der Exp. 1842

**Komptoirist,**  
perfekt deutsch und ungarisch,  
wird in Tuchhandlung accep-  
tirt. Offerte mit genauer An-  
gabe bisheriger Thätigkeit  
unter „Komptoirist“ an die  
Exped. 1841

**Ich suche**  
ein Fräulein, der ungarischen  
und französischen Sprache  
mächtig, zu meinen 3 Knaben,  
von denen der älteste 9 Jahre  
alt ist. Klavierunterricht be-  
vorzugt. Leopold Weiß, Moh-  
ringengasse 25, I. St. 4. 28606

**Lehrling**  
aus anständigem Hause wird  
gegen sofortige monatliche  
Bezahlung von acht Gulden  
in hiesiger Tuchhandlung  
aufgenommen bei Mór Bauer,  
Váci-körút 5. 1840

**Okl. tanító, magyar, német, francia,**  
kitűnő ajánlatokkal, elemi  
és polg. isk. tanítást el-  
vállal nyilván vizsga fele-  
lősségével. Szíves aján-  
latok „Tanító 73“ jellege  
alatt a kiadóra kéretnek.  
1967

**Uri**  
női divatúru szakmában  
járta segéd, egyszersmind  
kirkatrendező, azonnali  
felvétetik. Helyben kon-  
dicionirozottak előnyben.  
Czím a kiadóban. 1968

**Monatzimmer,**  
szőn möblirt, zweifelntrig,  
eparater Eingang, auch mit  
Verpflegung zu vermietten.  
Theresienring 6, II. St. 17.  
1972

**Feine Stollagen**  
kaufe sofort für Herrenschn-  
bergeschäft. Dorotya-uteza  
11, I. Stod 2/b. 1957

**Hirdetmény.**  
A magyar királyi állam-  
vasutak igazgatósága nyil-  
vános ajánlati tárgyalást  
hirdet a kolozsvári állomá-  
sán létező felvételi épü-  
let bővítéséhez átalakításá-  
hoz és használatához ál-  
lapotba helyezéséhez szük-  
séges építési munkák  
végrehajtására. A tervek,  
a költségvetés, az egysé-  
sárjegyzék, a szerződési  
tervezet, az ajánlati minta,  
a pályázati feltételek, vala-  
mint a munkák végrehaj-  
tásához kötött feltételek  
Budapestben, a magy. kir.  
államvasutak igazgatósága  
magasépítmenyi ügyosztá-  
lyában (VI. Teréz-körút  
56. szám, III. em. 12 ajtó-  
szám) és Kolozsvárt az  
üzletvezetőség pályafes-  
tartási osztályában a hiva-  
latos órák alatt megtekint-  
hetők. Az ajánlatok leg-  
sőbb 1900. évi szeptember  
hó 20-án déli 12 óráig  
nyújtandók be alulírott  
igazgatóság építési fő-  
osztályánál (Teréz-körút  
56. szám, II. em. 10 ajtó).  
Az ajánlatok egy koronás,  
az ajánlat mellékletei pe-  
dig ineként 30 filléres  
bélyeggel ellátva, lepecs-  
selve és következő felirattal  
nyújtandók be: „Aján-  
lat a kolozsvári felvételi  
épület bővítésére és átal-  
akítására.“ Csak az összes  
munkákra tett ajánlatok  
fognak figyelembe vétetni.  
Az ajánlat benyújtását  
megelőző napon, vagyis  
1900. évi szeptember hó  
19-én déli 12 óráig 9000  
korona, azaz kilencezer  
korona bantápnéz teendő  
le a magy. kir. államvasu-  
tak főpénztárnál  
(Andrássy-ut 75. szám,  
földszint) akár készpénzben,  
akár állami letétekre  
alkalmas értékpapirokban.  
A bantápnézről szóló leté-  
jegyet az ajánlatához nem  
csatolandó. Az értékpap-  
írok a legutóbb jegyzett  
árúfolym szerint számitat-  
nak, de növértéken felül  
számitásba nem vétetnek.  
Csak idejekorán beérkezett  
írásbeli ajánlatok szolgál-  
hatnak a tárgyalás alap-  
jául. Posta utján beküldött  
ajánlatok és bantápnézek  
értéketvényen fel adandók  
fel. Budapestben, 1900. év  
augusztus hóban. Az igaz-  
gatóság. 28444-2161

**Intelligens**  
fiatal embert szobafár-  
nak keresek, csinosan bu-  
torozott főregmentes utozai  
szobába. Havi bér 8 frt.  
Hajnal-uteza 2, III. 7. 1976

**3-4 fiatal**  
ember teljes ellátást nyer-  
het két egymásba nyíló  
utozai szobába külön elő-  
szobával, egyenkint 30 frt.  
Dohány-uteza 28, I. em. 19.  
1977

**Gezgrund,**  
Stadmeierhofgasse Nr. 72,  
536 □ M., Mittelgrund Ma-  
rosgasse Nr. 11, 226 □ M.,  
billig in verkaufen. Näheres  
bei Johann Stowasser, In-  
strumenten-Fabrik, Ofen,  
Lánzhid-uteza 2. 1953

**Mittagsloft,**  
auch ganze Verpflegung für  
2-3 Herren bei jüdischer  
Familie. Solyom-uteza 16,  
I. St. 9. 1971

**Gin höherer**  
Gymnasialschüler wird sofort  
zu 2 Knaben aufgenommen, die  
er von 2-7 Uhr Nachmit-  
tags überwachen muß. Hono-  
rar: Mittagloft und Nach-  
mittagsloft. Persönliche  
Offerte. VIII., Nagyfuva-  
ros-uteza 3/B, II. St. 16,  
Nachmittag 1-2 Uhr. 1950

**Lehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, wird  
aufgenommen bei Horváth  
Kálmán és Társa, Papier-  
großhandlung, V., Hold-  
uteza 15. 1954

**Rosa Kleid.**  
Bitte jene Französin, die ich  
Samstag auf dieses Blatt  
aufmerksam machte, unter  
Chiffre „Vive la France“  
(Annoncen-Expedition Josef  
Schwarz, Marokkai-uteza)  
mitzutheilen, ob nähere Be-  
fandtschaft möglich. 28608

**Praktikant**  
für Bureau- und Lagerar-  
beiten von einer Fabrikme-  
berlage der Textilbranche  
gesucht. Offerte unter „R. 2.  
500“ an die Exp. 1966

**2 Betten,**  
2 Kisten, 1 Truumeu, 1  
Nachttischchen, 1 Waschtisch,  
matt, tabellos, garantiert  
infolgesteren, und 2 Draht-  
matratzen um fl. 120.- zu  
haben. Wajingasse Nr. 50,  
Thür 6. 1974

**Parthie Möbel!**  
Neues u. gebrauchtes Schlaf-  
und Speisezimmer, komplette  
Wohnungseinrichtungen stau-  
nend billig zu verkaufen.  
Fabrikengasse 2, Ecke König-  
gasse. 1975

**Violinlehrer.**  
Für 2 Knaben, ein vierjähr-  
iger Schüler und ein Anfän-  
ger, wird ins Haus Unter-  
richt verlangt, beansprucht  
wird gewissenhafter Unterricht.  
Adr. in der Exped. 28585

**Ich suche**  
für meinen Sohn in seinem  
isz. Hause im V. Bezirk  
ganze Verpflegung. Briefe un-  
ter „Intelligent 844“ an die  
Exped. 1844

**In einem**  
bürgerlichen Hause werden 2  
Schulkinder in Kost genom-  
men. Ermäßigte Preise. VI.,  
Szondi-uteza 21, III. 21.  
1845

**Bei einem**  
Handelsprofessor werden 2  
Studenten in Verpflegung  
genommen, mit denen auch  
forepirt wird, für fl. 25 mon-  
atlich. Hajós-uteza 26, I. 7.  
1848

**Gin besseres**  
Mädchen für Alles wird ge-  
sucht. Népszinház-uteza 29,  
2. St. 4. 1901

**Holzbranche**  
bestens versierter Kaufmann,  
militärfrei, vier Landesprä-  
chen mächtig, perfekter Buch-  
halter, Korrespondent, sucht  
Stelle als  
**Depotleiter,  
Expeditor,  
Detaillist,**  
empfiehlt sich  
**Bauunternehmern  
als  
Kassier,  
Materialverwalter**  
ic. Anträge erbeten unter  
„Holzmann 30“ an die Exp.  
1843

**Photographie!**  
Ein junger Kopist, der in  
jedem Fach der Photographie  
sowie im Aufnehmen und im  
Laborium tüchtig bewan-  
dert ist, sucht Stellung, wo  
ihm auch Gelegenheit geboten  
wird, sich in der Retouche  
weiter auszubilden. Offerte  
sind zu richten an Theodor  
Rechnitzer jun., Pancsova.  
28588

**Klassenlotterie-  
Bureau**  
sucht jungen Mann, der be-  
reits in diesem Fache thätig,  
der ungarischen u. deutschen  
Sprache mächtig. Zuschriften  
unter

**„Mäßige Ansprüche“**  
an die Exped. 1850

**Komptoirist,**  
der in der ungarischen und  
deutschen Sprache vollkommen  
bewandert ist, wird für ein  
Bureau mit Anfangsgehalt  
acceptirt. Offerte unter „R.  
2. 29“ an die Exped. 1849

**Norddeutsche  
geprüfte**  
Kindergärtnerin wird gesucht  
zu zwei größeren Kindern;  
um Zeugnisse und Photogra-  
phie wird gebeten. Briefe an  
Sijella Berger, Veszprém.  
1854

**Buchhalterin,**  
in der doppelten Buchhaltung  
versiert, die schon servirt hat,  
wird sofort aufgenommen.  
Spezereibranche bevorzugt.  
Nur schriftliche Offerte an  
Seiden Samu VI., Felső-  
erdősor 17. 1852

**Komptoiristin**  
geleszten Alters, der deutschen  
und ungarischen Sprache in  
Wort und Schrift vollkommen  
mächtig, der Stenographie in  
beiden Sprachen gründlich  
kundig, per sofort für eine  
Provinzstadt nahe Budapest  
mit 70 Monatsgehalt  
gesucht. Offerte unter „Dau-  
ern 856“ an die Exp. erbeten.  
1856

**Biländer Trauben!**  
Weltberühmte edle Sorten in  
50kg. Körben versendet per Nach-  
nahme á fl. 1.80, Bahnfrei-  
gut á 30 fr. per Kilo. Bei  
Vahnsendung bitte Angabe.  
Bela Fein, Villány. 1855

**Dauernde**  
Nebenbeschäftigung findet ein  
Korrespondent für die Abend-  
stunden 5-8; deutsche Ste-  
nographie und Feinheit auf  
Remington-Maschine unerläß-  
lich. Offerte unter „12345“  
an die Exped. 1858

**Heirathsantrag.**  
Intelligenter Wiener, Israelit,  
mit fl. 80 angeheirat, heirathet  
hübsches äppiges armes Mäd-  
chen. Geht. Anträge unter  
„Bestimmung 859“ an die  
Exped. 1859

**Dipl. Lehrerin**  
unterrichtet in Elementar- und  
Bürgerschulgegenständen mit  
gutem Erfolge, hat freie  
Stunden. Geht. Anträge an  
Rochlovits, Andrásystraße 51,  
3. St. 27. 1888

**Gin Kellnermeister**  
und Binder mit guten Zeugn-  
nissen sucht ähnliche Stelle.  
Kenntniß in allen Getränken.  
Adr. in der Exp. 28587

**Korrespondent,**  
der jedoch flotter deutscher  
Stenograph und Remington-  
Schreiber sein muß, findet  
promptes Engagement. Of-  
ferte mit Gehaltsansprüchen  
unter „Dauernd 500“ an die  
Exped. 1857

**Französin.**  
Tüchtige Lehrerin ertheilt  
Unterricht aus der Gramma-

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere **Kassen,**

auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 1490

**Gute, süße** Billämer Trauben versende in 5 Kilo-Körben für fl. 1.60, ferner feine Tafeltrauben für 2 fl., Pfirsiche 5 Kilo fl. 1.20, Alles franko überalhin. **Vajda Rudolf, Villány.** 1406

**Videki szülők** Agyelmébe! Teljes ellátást és lakást kapnak előkelő tanári házbau vidéki szülők gyermekei. kik nyilvanos iskolát látogatnak. Egyszermind zenei képzés. Bővebbet a házfelügyelőnél **Orzsóbet-körút 44.** 28492

**Provisions-Reisende** für Südburg und für Siebenbürgen werden zum Verkauf von Leinen-Weggarne gesucht. Nur bei der prima Rundschiff sehr gut eingeführte Herren wollen ihre Anträge nebst Referenzen unter „Weggarne“ an die Exp. 1579

**Zu verkaufen** ein Sandläufer, ein u. zweispännig, billig. Adr.: Reichle & Co., Rouleauxfabrik, VII., Munkás-utca 3. 1505

**Aktiengesellschaft** sucht tüchtige, zur Geldmanipulation geeignete christliche Komptoiristen. Mit Sprachen bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „A. G. Budapest“ an die Exp. 1808

**Wichtig** für alle Mittelschüler, besonders für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten. In allen Buchhandlungen der Monarchie ist das Ausmaß des Lehrstoffes zur Befähigungs-Prüfung für Einjährig-Freiwilligen-Dienste mit den begünstigten Wehr-Vorschriften, Gesuch-Formularen etc. um den kaum nennenswerthen Preis von 1 K. 50 H. erhältlich. 28526

**Klavierprofessor,** wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Helmesberger) erhalten hat, nimmt Lektionen an. Anträge unter „Tannhäuser“ an die Exp. 1766

**Klavier-,** Piano-Verkaufs- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J.,** IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 98823

**Schuhgelegentheits-**verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 Kr. bis 2.50. Weisz, Budapest, József-tér 12. 1989

**4 fl. Heberzicher,** 3 fl. Franz Josephs-Rod 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 Kr. Dose **Vollständliche Abtheilung** (Schwemme) Jakob Reichberger Christophplatz Nr. 2, 1. St. 28505

**Strümpfe** werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W. Farkas H. assz.,** gépharizsnakötészete, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Zift.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 27783

**Klaviere.** Mehrere Stuhlflügel, wenig benutzt, von fl. 230 aufwärts. Neue Klaviere, Wirtz, Potorny, Sch. Bösendorfer sind preiswürdig zu verkaufen und zu vermieten. **Szvignylinszky, Szervita-tér 5.** 28323

**Für eine** Spiritusfabrik in Siebenbürgen wird ein tüchtiger **Maschinist** gesucht, der auch in der elektrischen Beleuchtung erfahren ist. Offerte unter Chiffre „J. M. 569“ an die Exp. 28569

**Sopron** megyében 200 holdas birtokomra bérlet keresek. Czim a kiadóban. 28418

**Herrschaftsmöbel** (Kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speiseaal, Schlafzimmer u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perfer- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Kangleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden steuend billig verkauft **Ujvilág-utca 21. I. em.** 26449

**Stuhlflügel,** 70ttav., sehr gut erhalten 250 fl.; Piano 240 fl.; ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten anzukschaffen im Musterklavieralon Kerepelté. **Waignerboulevard 21. (Iparudvar.)** 27990

**Kaufe en bloc** Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. **Fodor, István-tér 1.** 1562

**Lagerfässer,** Transport- u. kleinere Fässer, Keller- und Komptoireinrichtung, 7er Kasse, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1343

**Tüchtige Lehr- und** Erziehungskräfte jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprache u. Musikkenntniße empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die **1871 geqr. Schulagentur S. Schlesinger, Budapest, Süttó-utca 6, I. em. 9.** 27700

**Perjer-Teppich,** echt, 5 Meter lang, 4 Meter breit, und große Auswahl in besten Möbeln, Lampen und Porzellan-Abreise halber preiswürdig zu haben. **Jabellagasse 11, 3. St. 18.** 1770

**Greislerei,** sehr schön eingerichtet, billiger Zins, gut gehend, ist wegen größeren Unternehmens spottbillig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1769

**Beste Preise** für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamant Schmuck in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.** Verstehte Juwelen etc. werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrerwerb bar herausbezahlt. 28537

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit eintreten bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Kálmán-gasse 19/a, Parterre, Thür 1. 1660

**Klavier-Unterricht** ertheilt ein Fräulein. Adr. in der Exp. 1632

**Herrenkleideralon** ersten Ranges sucht intelligenten Mann (Christ) mit repräsentablem Aeußeren, der ausgedehnte Bekanntschaft in besseren Kreisen Budapests besitzt, als Platzvertreter mit fixem Gehalt. Offerte unter „Bornehm 1500“ an die Exp. 28556

**Kompagnon** gesucht zur Erweiterung eines seit fast 40 Jahren bestehenden lukrativen Fabrikgeschäftes. Nöthiges Kapital 40-60,000 Kronen. Persönliche Mitwirkung erwünscht, doch nicht Bedingung. Anträge unter „Rentable“ an die Exp. 1750

**Tüchtiger junger** **Kommis** der Spejerei- u. Lederbranche, der drei Landesprachen mächtig, wird zum Eintritte pr. 15. September gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten an Sam. Stein jun., Lipót-Szt.-Miklós. 28553

**Vertretung einer** **leistungsfähigen Dampfmühle** gesucht von einem am Wiener Plage bei Prima-Rundschiff seit nahezu 20 Jahren bestens eingeführten und **kautionsfähigen** Vertreter. Referenzen von Hausen erster Gilde zu Gebote. Gesf. Zuschriften unter „B. 19“ an die Exp. erbeten. 1838

**Norddeutsche** **geprüfte Lehrerin** sucht Stunden für deutsche Grammatik, Stilistik, Literatur, Konversation, Geschichte etc. Gesf. Offerte unter „A. B. C.“ an die Altonaer-Exp. **Julius Tenzer, Budapest, Szervita-tér 8.** 28563

**Konservatoristin,** für Klavier, Vorzugsweises hat noch einige freie Stunden. Honorar mäßig, würde auch für freie Station unterrichten, deutsch oder ungarisch. Adr. in der Exp. 28541

**Klavierlehrerin,** der französischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, ertheilt intensiveren Unterricht. **Felső-Erdősor 9, ajtó 7.** 1711

**Deutsche Nonne** gesucht zu zwei größeren Anwesen. Vorstellung zwischen 11 und 1 Uhr. IV., Ujvilág-utca 2. sz., IV. em., ajtó 13. 1692

**Geübte** Maschin-, Schöp-, Taillen- und Klemmnaherinnen werden aufgenommen bei **Faludi & Komp., Servitenplatz 1.** 1401

**Buchhalter,** bilanzfähig, wird gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Ludwig Schulz, Turóc-Szucsány.** 1405

**Erziehungskräfte** jeder Art, auch Kinder- und Damen empfiehlt u. placirt gewissenhaft die seit **40 Jahren bestehende** Schulagentur **Kéri, Király-utca 78.** Provinz-Aufträge werden sorgfältig erledigt. 1716

**Möbel,** gebraucht, aber gut erhalten, Kredenz und Schreibtisch amerikanisch Eüßholz, Schmindeisen, Ottomane, Delgemälde bekannter Meister, 7 Stück Glasdachfenster, Gasküfer 18 flammig etc. zu verkaufen. **O-utca 24, Parterre 5.** 1740

**Ganze Verpflegung,** separates Kabinet, erhält ein Schüler bei isr. Beamtenfamilie gegen mäßige Bezahlung. Klavier, Badezimmer. **Kauf, VI., Szondy-utca 19. sz., földsz. 4.** 1900

**Gebrauchte** **Schreibmaschinen,** System Remington, Post, Denmore, Williams, Kalligraph, Bar-Loz, Franklin, sind billig zu haben bei **Dollák & Co., Bórismaringasse 47/b.** Telephone Nr. 24-98. 1677

**Magy. kir. államvasutak.** Uztelvezetőség Aradon. 23089/I. szám.

**Pályázati hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak Arad-Mária-Radna bezárolag, Arad-Osaba kizárolag, Osaba kizárolag, Ósi kizárolag és Arad-Temesvár-Józsefváros kizárolag, Mária-Radna-Temesvár gyárarós kizárolag, összesen 295.5 kilometer hosszú vonalain, valamint az aradi üzletvezetőség hivatalos helyiségeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1901. évi január hó 1-től számitott 3 éven át jól karban tartása, javítása és szabályozása iránt ezenel pályázatot hirdetünk, minél előgva felhívjuk a pályázni kívánó és ipar-engedélyvel bíró órásokat, hogy 1 koronás bélyeggel ellátott és „Ajánlat a pályázatra jókarban tartására 23089/I. 1900. szhoz“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat lepecsételve 1900. évi szeptember hó 18-án déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének általános (I.) osztályánál nyujtsák be. Bálnapénz fejében 100 kor., azaz egy száz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1900. évi szeptember hó 17-ikének déli 12 órájáig alulírt üzletvezetőség gyujtópénztáránál Aradon letenő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el. Ezen feltételektől eltérő, vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok között a választás szabadon, a megajánlott összegre való tekintet nélkül történik. A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők illetve kívánatra postán megküldetnek; feltelegük tehát ajánlattevőkrol, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Aradon, 1900. augusztus hó 17-én. A magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetősége. 28523

**Pariser Sautreinigungsspezialität: Ravissante** von Dr. Lejosse, Paris. Bestes Mittel, um d. Teint immer frisch, rein, zart u. frei v. Schweiß zu erhalten. Verleiht sofort blühendes, jugendfrisches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Orig.-Flac. 1 fl. 50 Kr. (für 3-4 Monate). **Blakroja u. Schneeweiß** für Blondinen; **Rachel, gelblich**, für Brünette. Hüten Sie sich vor werthlofen Nachahmungen. **Echt en gros u. en détail** Apotheker **J. v. Török, Andrássystráße 29 u. Königs-gasse.** 27996

**Komptoirist,** gewandt in deutscher Korrespondenz und Buchhaltung, wird von einer Geflügelmajanstalt Ungarns eventuell per sofort gesucht. Deutsche Offerte von Bewerbern aus der Branche bevorzugt, nebst Referenzen unter Chiffre „C. u. 55“ an die Exp. 1462

**Ich suche** intelligente Witwe oder älteres Fräulein zu einem alten Herrn und einer Witwe, Christen. Adresse in der Exp. 1503

**Bei distinguirter** **christlicher Familie** in der Nähe sämtlicher Mittelschulen findet Student aus gutem Hause Verköstigung und separates Zimmer, eventuell Klavierbenutzung. Adr. in der Exp. 1385

**Neues Waarenhaus!** **Simon Steiner,** Königs-gasse 34. Rein Seiden-travanten à 25 Kr., echte Fil-d'écosses-trümpfe, Prima Glacé-handschuhe, Feinseidenstoffe, Alles Taffet u. Brocat, Leinwandtücher etc. zu spottbilligen Preisen. Ich kaufe Waaren gegen Kassa. Agenten honorirt. 99875

**Greislerei-Verkauf,** 2. Bezirk, Ganzgasse 17, neben der Fabrik, kleines, gutes Geschäft, viel Getränteverkauf für Fabrikarbeiter. **Boros Mária.** 1502

**Möbel.** Schlaf- und Speisezimmer, Wilson-Nähmaschine, auch einzeln preiswürdig zu verkaufen. **Jabellagasse 94, I. St. 11.** 1592

**Strazzist,** auch guter Verkäufer, ungarisch korrespondierend, mit guter Handschrift, für ein Ia Maschinengeschäft per sofort. Offerte unter „Zukunft 1487“ an die Exp. 1487

**Norddeutsches** **Fräulein** mit besten Zeugnissen, bei den Eltern wohnend, streng solid, sucht Stelle für 15. September nur in vornehmer Familie tagelöhner, event. ganz im Hause. Gesf. Zuschriften unter „Zukunft 1900“ an die Exp. 1559

**Brennerei-Leiter** wird sofort aufgenommen, der zugleich Maschinist und Schloßerkenntniße hat, in einer landwirtschaftlichen Spiritus-Brennerei. Lediger Mann wird vorgezogen. Offerte zu richten: **Meisel Simon, Nizsna, Arva-megye.** 1640

**Kurzes Klavier,** von gutem Meister, vorzüglich im Ton, sehr billig zu verkaufen. **Szondy-gasse Nr. 37a, 2. Stock, Thür 10.** 1916

**Möbel.** Englisches Schlafzimmer, Kredenz und Trumeau mit großem Spiegel stauend billig zu verkaufen. **Königs-gasse 69, II. St. Th. 13.** 1736

**2 Lehrlinge,** wie auch ein ganz junger **Geschäftsdienner** werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen bei **Sigmund Liebner, V., Aronengasse 14.** 28589

**Weinverkauf.** In Eger (Ungarn) ist auf dem wegen seiner vorzüglichen Weine berühmten **Sikhegy** die heurige Weinlese, eine circa 5-600 Hektoliter betragende Ernte, zu verkaufen. Käufer können auch die am Stode hängende Frucht vorher besichtigen. Auf Wunsch kann der Most direkt in die Fässer des Käufers gefüllt werden, und insoferne er denselben in Eger ausgeben lassen will, steht ihm ein ganz separirter Füllkeller und Weinhauslokal mit sämtlichen Requisiten zur Verfügung. Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe Bevollmächtigte, **Advokat Dr. Ernst Ede in Eger.** 28326

**Egy tej-és** kávécsarnok pékiókuztellett összekötve, a belváros legelőnkébb helyén, más üzlet átvétele végett azonnal eladó. Czim: **Diósi József, Rókk Szilárd-utca 30.** 1582

**Weintrauben,** süße, 5 Kilo sammt Korb portofrei fl. 1.60 versendet per Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Samuel Eudler, Pozsony-Szt.-György.** 28517

**Diplomirte** isr. Lehrerin, die auch französisch unterrichten kann, wird für den Nachmittag zu einem Bürger-schulmädchen gesucht. **Grünwald, VII., Csömör-ut 98.** 1687

**Klavier** zu kaufen gesucht: **Bösendorfer, Ehrbar, Schweighoffer, Hoffmann,** schwarz oder matt erwünscht. Anträge unter „**Wenig abgenützt**“ an die Exp. 28472

**Mis** **Saukrepräsentantin** sucht Stellung bei alleinstehendem israel. Herrn, event. in der Provinz, eine intelligente Israelitin im mittleren Alter, die die Wirtschaft in allen ihren Fächern und die Pflege der Kinder aufs beste versteht, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist und über vornehme Referenzen und Zeugnisse der bisherigen Thätigkeit verfügt. Adresse: **J. R., Budapest, V., Béla-utca 6, 1. Stock 18.** 28467

**Ujdonat u.** 4 darab, a legremekőbb faragásu fordító-és **karambol-billard, tekeasztal** valódi amerikai Collender gummimantinnelle, és 2 drb ajtó elé állitandó **diszes széfogó** azonnal eladó. Czim a kiadóban. 1919

**Klavierlehrerin** ertheilt gründlichen Unterricht für 4 fl. monatlich. Zuschriften erbeten unter „**C. 1484**“ an die Exp. 1986

**Komptoiristin,** deutsch-ungarisch korrespondierend, Maschinenschreiberin, die stenographirt, findet Aufnahme; ebendasselbst wird ein **Praktikant** mit nöthiger Schulbildung acceptirt. **Moriz J. Friedmann, Fetiwaarenporteur, VIII., József-utca 92.** 26598

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. September. Die heutige Börse verlief in animierter Stimmung und waren nebst internationalen Werken speziell Salgó-Tarjaner Kohlenbergbauaktien begehrt und höher. Mittags wurde die Stimmung in Folge Geschäftslage ruhiger und bröckelten die Kurse der in Verkehr gebrachten Effekten mäßig ab. Nach Schluss erließen österreichische Kreditaktien auf festere Berliner Berichte wieder eine Kurssteigerung. Valuten und Devisen tendiren schwächer.

In der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 685.50 bis 687.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 427.25 bis 428, Rima-Muráner Aktien zu 534 bis 536, Budapest Straßbahnaktien zu 618.50 bis 616, österreichische Kreditaktien zu 666.75 bis 669, Südbahnaktien zu 116.75 bis 115, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.50 bis 669, Salgó-Tarjaner Aktien zu 653 bis 675.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische viereinhalbprozentige Regale-Obligationen zu 98.40, viereinhalbprozentige Pester Stadtanleihe zu 96, ungarische Kommerzbankaktien zu 2600, vereinigte hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 2180, Salgó-Tarjaner Aktien zu 665 bis 658. Auf Viejerung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 687.50 bis 686, ungarische Hypothekbankaktien zu 428.50 bis 427, österreichische Kreditaktien zu 668.75 bis 666.50, Rima-Muráner Aktien zu 535.75 bis 533.75, Budapest Straßbahnaktien zu 616 bis 614, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.50 bis 665.75. Zur Erläuterung sei notiert: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 666.50. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 6 K., auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per Ultimo September 24 K. bis 26 K.

In der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere auswärtige und Wiener Notierungen bei lebhaftem Verkehr fest. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 667 bis 673.50, ungarische Kreditaktien zu 686 bis 689, Rima-Muráner Aktien zu 534, 537 und 538.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666, 669.50 und 668.75, Straßbahnaktien zu 614 bis 616. — Schluss: Oesterreichische Kreditbankaktien 672.75.

Schreibgeschäft. In Folge stärkerer Zufuhren war Waggonwaare heute reichlich offerirt und da Mühlen nur schwache Kaufkraft befanden, waren 50,000 Mtr. Weizen mit 5 H. Preisermäßigung umgekehrt. Roggen konnte nur mit Preisconcession placirt werden und notierten die Preise bei geringfügigem Verkehr mit 5 H. niedriger. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 82 Kq. zu K. 7.92 1/2, 350 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.85, 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.85, 900 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.75, 200 Mtr. 79.2 Kq. zu K. 7.70, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.80, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.3 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 79.8 Kq. zu K. 7.75, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.70, 1400 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.67 1/2 (gelb), 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.67 1/2, 100 Mtr. 78.3 Kq. zu K. 7.67 1/2 (bejezt), 300 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.35 (bejezt), 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.72 1/2, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.72 1/2, 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.65 (bejezt), 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.67 1/2, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.75, 300 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70, 200 Mtr. 78 Kq. und 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.60 (bejezt), 4000 Mtr.

77.6 Kq. zu K. 7.85 (alter), 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.62 1/2 (gelb), 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.60, 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.67 1/2, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.65, 300 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.62 1/2, 200 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 7.60, 100 Mtr. 75.4 Kq. zu K. 7.40, 200 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.35, 100 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.45 (gelb), Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.70 (gelb), 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.75 (gelb), 300 Mtr. 79.7 Kq. zu K. 7.75 (gelb), 300 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.60 (bejezt), 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.40, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.65, 800 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.65, 500 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.65, 150 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.50 (gelb), 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.62 1/2, 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.60, 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.55, 200 Mtr. 76.7 Kq. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 500 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.75, per drei Monate. — Szent-Lamajer: 3000 Mtr. 76.3 Kq. zu K. 7.60, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 72.5 Kq. (neuer) und 1500 Mtr. 74 Kq. (alter) zu K. 6.67 1/2, Beides per drei Monate. — Gerste 300 Mtr. zu K. 6 (defekt), 250 Mtr. zu K. 6.

Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität. Termine: Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität. Termine: Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität. Termine: Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität.

Termin: Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität. Termine: Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität. Termine: Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Beides per Kaffe, Parität.

Produktengeschäft. Verkauf wurde Schweinefleisch zu 58 K. bis 58 K. 50 H. Pflaumen, serbische 100stücker zu 14 K. 75 H. ab Saefaction. (Alles per 50 Kq.) Umlich notieren: Schweinefleisch: Stadtware K. 58.50 Geld, K. 59.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 52.— Geld, K. 52.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 55.— Geld, K. 55.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumenmuss (effektiver Waare): spanisches 1899er K. 18.— Geld, K. 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß (alt): 75 Kq. K. 7.10—7.25, 76 " " 7.25—7.40, 77 " " 7.35—7.50, 78 " " 7.50—7.65, 79 " " 7.60—7.75, 80 " " 7.70—7.80. Theiß (neu): 75 Kq. K. 7.15—7.30, 76 " " 7.30—7.45, 77 " " 7.40—7.55, 78 " " 7.55—7.70, 79 " " 7.65—7.80, 80 " " 7.75—7.90.

Weisenburger: 75 Kq. K. 7.05—7.25, 76 " " 7.25—7.40, 77 " " 7.35—7.50, 78 " " 7.50—7.65, 79 " " 7.60—7.75, 80 " " 7.70—7.80. Pester Boden (alt): 75 Kq. K. 6.95—7.10, 76 " " 7.—7.20, 77 " " 7.20—7.35, 78 " " 7.35—7.50, 79 " " 7.50—7.65, 80 " " 7.65—7.80. Pester Boden (neu): 75 Kq. K. 7.—7.15, 76 " " 7.15—7.25, 77 " " 7.25—7.40, 78 " " 7.40—7.55, 79 " " 7.55—7.60, 80 " " 7.60—7.70.

Vanater: 73 Kq. K. —, 74 " " 7.10—7.20, 75 " " 7.20—7.30, 76 " " 7.30—7.40, 77 " " 7.40—7.50, 78 " " 7.50—7.60. Vacktaer: 73 Kq. K. 7.—7.15, 74 " " 7.15—7.25, 75 " " 7.30—7.40, 76 " " —, 77 " " —, 78 " " —. Roggen Ja: K. 6.75—6.95, Roggen Mittel: K. 6.70—6.80, Gerste, Futter, Ja: K. 5.90—6.10, Gerste, Futter, Na: K. 5.50—5.80, Hajer Ja: K. 5.55—5.70, Hajer Mittel: K. 5.20—5.45, Hajer, Julaender: K. 6.20—6.45, Kohlraps: K. 13.50—14.—

Termin: Weizen per Oktober: K. 7.60—7.61, Weizen per April: K. 8.—8.01, Roggen per Oktober: K. 7.04—7.06, Roggen per April: K. 7.36—7.37, Mais per September: K. 6.12—6.13, Mais per Mai 1901: K. 4.96—4.97, Hajer per Oktober: K. 5.28—5.30, Hajer per April: K. 5.62—5.64.

Budapest, 3. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 40.50 Geld, K. 41 Waare.

Steinbruch, 3. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden der Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 1. September 38,805 Stüd. Am 2. September wurden 872 Stüd getrieben und 781 Stüd abgetrieben, demnach verblieb am 3. September ein Stand von 38,896 Stüd. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 95 H. bis 96 H.

Prag, 3. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per Oktober-Dezember 25 K. 40 H. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 3. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 65 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 80 Pf., per Januar 9 M. 82 1/2 Pf., per Mai 10 M. 5 Pf. — Tendenz: Behauptet. Wetter: Schön.

Budapester Börsenkurse.

Table with columns for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Def. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Verf. Gesellsch.', 'IX. Wärsen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschin-fabrik.', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverselltern.', 'XIV. Verfahr.-Anst.', 'XV. Loje', 'XVI. Valuten', 'XVII. Devisen (vista)'. Includes sub-sections like 'I. Ung. Staatsanleihen' with 'Geld' and 'Waare' columns.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various commodities like 'Rohzucker', 'Korn', 'Wärsen', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eisen- u. Maschin-fabrik.', 'Buchdr.-Aktien', 'Diverselltern.', 'Verfahr.-Anst.', 'Loje', 'Valuten', 'Devisen (vista)'. Includes sub-sections like 'IX. Wärsen' and 'XIV. Verfahr.-Anst.'.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various commodities like 'Rohzucker', 'Korn', 'Wärsen', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eisen- u. Maschin-fabrik.', 'Buchdr.-Aktien', 'Diverselltern.', 'Verfahr.-Anst.', 'Loje', 'Valuten', 'Devisen (vista)'. Includes sub-sections like 'XIV. Verfahr.-Anst.' and 'XV. Loje'.

Die Kurse der unter I—V notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen. Die Kurse der unter VI—XV notierten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'W.', 'pendig. (Telefon)', 'rlinge', 'ganz junger', 'stsdienner', 'gute Bezahlung', 'kommen bei Sig', 'V., Kronen-', '28589', 'echungs-', 'kauf.', 'auf dem', 'er vorzüglich', 'ten Sikkogy die', 'aleje, eine circa', 'diter betragende', 'berufen. Käufer', 'die am Stode', 'cht vorher bejch-', 'Bunja kann der', 'in die Fasser des', 'lt werden, und', 'enselben in Eger', 'ssen will, steht', 'separierter Fel-', 'Weinhauslokal', 'schen Requisiten', 'ng. Auskunft er', 'am Verkauf', 'te, Advokat Dr.', 'n Eger. 28326', 'tey-és', 'k pékfióküz-', 'kötve, a bel-', 'enkebb helyen', 'átvétele végett', 'eladó. Czim:', 'f, Rökk Szilárd-', '1582', 'trauben', 'o sammt Korb', '1.60 versehen', 'me. Wiederer-', 'alten Nabbat.', 'der, Pozsony-', '18517', 'lomirte', 'n, die auch fran-', 'rchten kann, wird', 'umittag zu einem', 'nädigen gesucht.', 'VII., Csömöri-', '1687', 'labier', 'ejudit: Böjendor-', 'Schweijhoffser', 'ffmann,', 'oder matt', 'Anträge unter', 'abgenügt', '28472', 'lls', 'räsentantin', 'ng bei alleinsehen-', 'Gern, event. in', 'eine intelligente', 'in mittleren Alter', 'thigkeit in allen', 'rn und die Pflege', 'aufs beste ver-', 'neutlichen und', 'sprache mächtig ist', 'ornehme Referen-', 'gnisse der bis-', 'hätigkeit verfügt.', 'K., Budapest, V.,', '6, 1. Stod 18.', '28467', 'onat uj.', 'a legremekebb', 'so fordító-és', 'bol-billárd,', 'easztal', 'erikai Collender', 'ntinellel, és 2', 'elé állítandó', 's székfogó', 'ladó. Czim a ki-', '1919', 'erlehrerin', 'ndischen Unterricht', 'nomatisch. Zuschrif-', 'unter „E. 1484“', '1986', 'ptoiristin,', 'garisch korrepon-', 'schinenschreiberin,', 'aphirt, findet Auf-', 'ndabesft wird ein', 'aktifant', 'ger Schulbildung', 'Moriz J. Fried-', 'ttmaareporteur,', 'zsef-utoza 92.', '26598'

